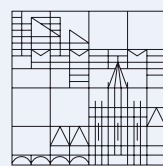


# Jahresbericht 2007



**Universität  
Konstanz**

# Impressum

**Herausgeber:**

Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhart v. Graevenitz, Rektor  
Universität Konstanz  
78457 Konstanz  
Tel.: +49 (0)7531/88-2270  
Fax : +49 (0)7531/88-3750  
Referent.Rektor@uni-konstanz.de  
www.uni-konstanz.de

**Redaktion:**

Cornelia Oesterhaus

Überarbeitete Fassung des in der gemeinsamen  
Sitzung von Senat und Universitätsrat  
der Universität Konstanz am 5. Dezember 2007  
vorgelegten und diskutierten Jahresberichts  
des Rektors Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhart v. Graevenitz.



## Inhalt

Entwicklung	3
Exzellenzuniversität: Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“	4
Rektorat, Senat und Universitätsrat	5
Forschung	6
Lehre	11
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	22
Haushalt	25
Bauliche Entwicklung	28
Kooperationen	30
Internationale Beziehungen	36
Öffentlichkeit	40

## Einzelne Aufgaben und Bereiche

AStA	49
Gleichstellung und Frauenförderung	49
Zentrale Studienberatung	52
Sprachlehrinstitut	54
Hochschulsport	55
Bibliothek	56
Rechenzentrum	60
Wissenschaftliche Werkstätten	63
Tierforschungsanlage	64
Preise und Auszeichnungen	64

## Anhang

A. Ruferteilungen für den Zeitraum vom 01.10.2006 – 30.09.2007	73
B. Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren	76
C. Deskriptives Zahlenmaterial	79





## Entwicklung

Zweieinhalb Jahre harter Arbeit und geduldigen Wartens liegen hinter uns. „Vom Erfolg unserer Anstrengungen“, so hieß es im Rechenschaftsbericht 2004/2005, „kann hoffentlich der nächste Rechenschaftsbericht erzählen.“ Er kann. Im Oktober 2006 wurde das Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“ bewilligt. Im Oktober 2007 hat die Bewilligung der Graduiertenschule „Chemical Biology“ die notwendige Voraussetzung für einen Erfolg in der dritten Förderlinie geschaffen. Mit der Bewilligung unseres Zukunftskonzepts „Modell Konstanz – für eine Kultur der Kreativität“ sind wir als einzige kleine und junge Universität in den Kreis der neun deutschen Exzellenzuniversitäten eingezogen. Der Erfolg hat viele Gründe. Drei Hauptgründe seien festgehalten:

- Die während 40 Jahren gewachsene Forschungsstärke und die interne wie externe Vernetzung der Universität haben ihr einen so hohen Qualitätsstandard verliehen, dass die fehlende Masse und die fehlenden großen Kooperationspartner ausgeglichen werden konnten.
- Die zahlreichen Forschungsstärken in allen drei Sektoren und ihre hohe organisatorische Flexibilität haben es der Universität möglich gemacht, die Grundstrategie der Bewerbungen durchzuhalten, obwohl in beiden Bewerbungsrunden nicht alle Anträge erfolgreich waren. Die Grundstrategie blieb bis zum Schluss auf die Durchsetzung des Gesamtprofils der Universität gerichtet. Tatsächlich sind auch jetzt alle drei Sektoren an den bewilligten Exzellenzinstitutionen substantiell beteiligt.
- Die Konstanzener können in besonderer Weise ihre Strukturen und Pläne mit spontanem Leben erfüllen. Unsere „Corporate Identity“ und unsere Begeisterungsfähigkeit haben bei den Begutachtungen, vor allem aber auch an den beiden Tagen der Begehung, große Überzeugungskraft entwickelt. Das gilt für alle Bereiche der Universität, besonders jedoch für die Teams von Rudolf Schlögl, Andreas Marx, Peter Gollwitzer, Elke Scheer und Thomas Bräuninger, für die Dekane und Fachbereichssprecher, für die vielen Befragungsgruppen der

Begehung und für die vielen Mitglieder der Plenarveranstaltung im Rahmen der Begehung, die ihre Unterstützung so eindrucksvoll bekundet haben. Es gilt für die Koordinierungsleistung von Herrn Bieber, für Frau Rühmanns Organisationsteam der Begehung. Es gilt nicht minder für Herrn Prautzsch und alle seine Mitarbeiter im Facility Management. Wer den Unterschied von Generalprobe und Begehung miterlebt hat, weiß, was Flexibilität und lernende Professionalität an dieser Universität heißen.

Das Echo auf unseren Erfolg ist überwältigend. Wir haben angemessen gefeiert. Am 20. Oktober hat die Zukunft unseres Erfolges begonnen. Diese Zukunft hat drei Dimensionen:

**Die unmittelbare Umsetzung der beantragten Projekte:** Das Exzellenzcluster hat für das erste Jahr seines Bestehens eine beeindruckende Bilanz vorzuweisen (siehe Seite 4 f). Graduiertenschule und Zukunftskonzept müssen in vergleichbarer Weise unverzüglich und mit hohem Tempo, freilich ohne Abstriche bei den Qualitätsansprüchen, realisiert werden. Stellenbesetzungen, Projektausschreibungen und Bauaufgaben stehen dabei im Vordergrund. Um das alles zu bewerkstelligen, sind viel mehr Gespräche und Sitzungen nötig als für die Antragstellung.

**Der Aufbruch zur Spitzenqualität:** Wir haben für den Aufstieg zur internationalen Spitzenposition jetzt ein solides Basislager erhalten. In den nächsten fünf Jahren müssen wir weit über diesen Standard hinausgelangt sein. Cluster, Graduiertenschule und Zukunftskolleg müssen in fünf Jahren unangefochten an der Spitze ihrer internationalen Konkurrenz stehen. Die Erwartung gilt aber auch für die Breite der Universität. Mit den bewilligten Mitteln für Forschungszentren haben wir ein hervorragendes Instrument erhalten, neue Forschungsschwerpunkte zu schaffen, die die Gestalt von Forschergruppen, Sonderforschungsbereichen oder europäischen Netzwerken annehmen und schließlich die Grundlage neuer Cluster-schwerpunkte bilden können. Wichtig ist unter anderem, dass wir die Basis unserer Graduiertenförderung verbreitern. Die zweite Graduiertenschule fehlt spürbar. Denn

nachdem alle unsere Pläne zur Förderung von Post-Doktoranden realisiert werden können, darf die Nachwuchspyramide nicht „kippen“: die Postdoc-Förderung braucht eine sehr viel breitere Doktorandenförderung als Grundlage.

**Exzellenz als Ganzheit:** Der Exzellenzgewinn für Konstanz ist beträchtlich. Unabhängig von seiner Größe hat Konstanz die gleiche Bewilligungssumme erhalten wie die fünf anderen Universitäten auch. Relativ zum Umfang unseres Haushalts haben wir unter den Neun den größten Gewinn. Größer als der finanzielle Ertrag wird der Reputationsgewinn sein. Entsprechend groß werden auch die Erwartungen an uns sein. Diese Erwartungen werden sich allerdings nicht an der begrenzten Zweckbestimmung der Exzellenzausschreibung orientieren. Gefördert wird eine Partikularexzellenz in der Forschung. Der in Umlauf gekommene Titel „Eliteuniversität“ aber ist umfassender. Vor allem die Betreuungsverhältnisse in der Lehre sind weit davon entfernt, „exzellente“ zu sein. Da stecken wir nach wie vor in der Unterfinanzierung. Wenn diese Schiefelage nicht beseitigt wird, wird sich der Eliteanspruch dauerhaft nicht aufrecht erhalten lassen.

Wir müssen eigene Anstrengungen unternehmen und die in der dritten Förderlinie skizzierten Verbesserungen in der Lehrsituation mit Hilfe des Landes beherzt umsetzen. Wir müssen auch mehr privates Engagement zum Beispiel für den Aufbau eines Stipendienangebots einwerben. Aber wir brauchen, und zwar alle neun Exzellenzuniversitäten, die Unterstützung der Länder und des Bundes. Was mit TV-L und der Festlegung niedriger Höchstgrenzen für Stipendien an nachträglicher Exzellenzverhinderung angerichtet wurde, ist das Gegenteil dessen, was jetzt Not tut: die Flexibilisierung unserer Regelwerke und die Ausfinanzierung unseres Bildungssystems. Nur so haben die Neun die Chance, tatsächlich an die internationale Spitze zu gelangen. Dafür politisch zu werben, wird eine der Hauptaufgaben für die neun Exzellenzuniversitäten als Gruppe sein.

Wie gesagt, die Zukunft unseres Erfolgs hat längst begonnen. Wir werden Neues planen und einen der neuen Situation entsprechenden Struktur- und Entwicklungsplan

erarbeiten. Des Projektmachens wird kein Ende sein. Ein Hauptprojekt freilich sollte sein, ganz unserem Zukunftskonzept entsprechend, Freiräume und Zeit für Kreativität zu schaffen.

## Exzellenzuniversität

**Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“:** Im Oktober 2006 feierte die Universität die Bewilligung des Exzellenzclusters „Kulturelle Grundlagen von Integration“, des einzigen geisteswissenschaftlichen Clusters, das in der ersten Runde der Exzellenzinitiative deutschlandweit bewilligt wurde. Neu und besonders an dieser Art Forschungsverbund ist, dass verschiedene institutionelle Komponenten kreativ miteinander kombiniert werden können. So besteht das Cluster aus neuen Professuren, aus Nachwuchsgruppen, einem Doktorandenkolleg und neuen Studiengängen. Institutionelles Herzstück ist sein „Kulturwissenschaftliches Kolleg“. Dieses Arrangement vergrößert das Spektrum an Möglichkeiten, den Gegenstand der Integration auf seine kulturellen Grundlagen hin in den Blick zu nehmen. Bewusst offen gehaltene und einem Prinzip der gebundenen Dezentralität verpflichtete Strukturen erlauben einen neuen, produktiveren Austausch von Ideen.

Zwei Sektionen und fünf Fachbereiche der Universität wirken im Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“ zusammen, nämlich Philosophie, Literaturwissenschaft, Geschichte und Soziologie, Politik- und Verwaltungswissenschaft sowie Rechtswissenschaft. Hier sind die beteiligten Studierenden, Doktoranden, Professoren beheimatet, hieraus speisen sich die Themen der einzelnen Projekte.

In dem ersten Jahr seines Bestehens hat sich das Exzellenzcluster nicht nur organisatorisch konstituiert, sondern auch zu forschen begonnen. Die kurz vor der offiziellen Verabschiedung stehende Satzung legt die wichtigsten Spielregeln für die Arbeit im Cluster fest.

Die Universität Konstanz ging umgehend die brisante Frage nach der Unterbringung der bis zu 80 neuen Wissenschaftler an. Im Frühjahr fand der Spatenstich für das neue Universitätsgebäude statt, in dem die Mitarbeiter des Exzellenzclusters ab dem Sommer 2008 arbeiten werden. Offizieller Baubeginn war der 11. Juni 2007. Darüber hinaus wurden Räume für das Kulturwissenschaftliche Kolleg benötigt. Oberbürgermeister Horst Frank übergab am 12. Oktober 2007 offiziell Rektor Gerhart von Graevenitz die Konstanzer Bischofsvilla nach umfangreichen Renovierungsarbeiten (siehe Seite 31).

Was die Forschung betrifft, wurde den verschiedenen Komponenten, aus denen sich das Exzellenzcluster zusammensetzt, Leben eingehaucht: Im Doktorandenkolleg „Zeitkulturen“ forschen derzeit acht Doktoranden; insgesamt sollen es über den gesamten Förderzeitraum von fünf Jahren bis zu 20 werden. Von den drei Nachwuchsgruppen hat die erste bereits ihre Arbeit begonnen. Sie trägt den Titel „Idiome der Gesellschaftsanalyse“. Die neue Juniorprofessur für Wissenschaftsgeschichte der Geistes- und Sozialwissenschaften ist bereits besetzt. Die Berufungen für die Professuren für „Kulturtheorie und kulturwissenschaftliche Methoden“ sowie für die „Geschichte der Religionen und des Religiösen in Europa“ stehen kurz bevor. Das Bewerbungsverfahren der Professur für „Ethnologie / Kulturanthropologie“ nähert sich seinem Ende.

Die ersten Fellows des Kulturwissenschaftlichen Kollegs haben ihre Arbeit bereits aufgenommen. Im ersten Jahr umfasst das Kulturwissenschaftliche Kolleg 10 Fellows. In den Folgejahren werden hier bis zu 20 Konstanzer und internationale Wissenschaftler ihren Forschungen nachgehen. Die konzentrierte Atmosphäre der Bischofsvilla am Seerhein soll es den Wissenschaftlern ermöglichen, ein Projekt zum Themenfeld des Clusters entscheidend voranzubringen, wenn möglich sogar abzuschließen. Eingebunden auch in die universitäre Infrastruktur der Universität, können die Kollegiaten dennoch in ruhiger Abgeschlossenheit lesen, schreiben und diskutieren.

Auf die erste Ausschreibung der Projektförderung zum November 2006 hin gingen 98 Anträge verschiedener

Gattungen ein, von denen rund ein Drittel bewilligt wurde. Dies ist eine geringere Bewilligungsquote als in vielen vergleichbaren Begutachtungen, etwa bei Stiftungen, zeugt freilich von der konzentrierten Ernsthaftigkeit und Qualitätsstrenge der Begutachtung. Derzeit wird über die zweite Runde von Anträgen entschieden. Der Begutachtungsprozess innerhalb des Exzellenzclusters ließ sich von dem im AFF schon lange praktizierten Verfahren inspirieren. Sein rascher Vollzug in der ersten Runde war nur möglich, weil alle Beteiligten von diesen einzigartigen Konstanzer Erfahrungen profitieren konnten. Jeder Antrag wird auf der Grundlage von zwei Berichterstattungen – die eine fachnah, die andere fachfern – im Plenum der so genannten „maßgeblich beteiligten Wissenschaftler“ des Clusters behandelt. Die Förderentscheidung fällt nach einer gemeinsamen Aussprache in der Regel einmütig. Antragstellende selbst sind selbstverständlich nicht zugegen, wenn ihre Anträge im Plenum behandelt werden.

Mit einer Auftaktveranstaltung mit dem Titel „Bürgerkriege: Gewalt – Trauma – Intervention“ stellte sich das Exzellenzcluster am 29. und 30. November 2007 erstmals offiziell einer größeren Öffentlichkeit vor. Die Konferenz spannte einen Bogen von traumatisierenden Kriegserfahrungen bis zu politischer Restabilisierung und nachhaltiger Friedenssicherung.

## Rektorat, Senat und Universitätsrat

Das Rektorat mit Brigitte Rockstroh, Astrid Stadler, Bernhard Schink und Jens Aplitz hat im Berichtszeitraum in engster Zusammenarbeit und unter größtem Einsatz die Bewerbung im Rahmen der Exzellenzinitiative bis zum Erfolg vorangetrieben, manchmal schon über die Grenzen der Belastbarkeit hinaus. [Astrid Stadler](#) hat nach fünf Jahren, [Bernhard Schink](#) nach drei Jahren entschieden, nicht mehr als Prorektorin für Lehre bzw. Prorektor für Forschung zu amtieren, beide aus ganz unterschiedlichen Gründen. Für ihre Phantasie, ihre Kreativität, ihre Arbeitskraft, ihre Ausdauer, ihren Humor und nicht zu-



letzt ihre Gelassenheit gebührt ihnen beiden großer Dank. **Brigitte Rockstroh** hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, bis zum Ende der Amtszeit des Rektors diesem trotz ihrer unzähligen Zuständigkeiten und ihres enormen Einsatzes in Forschung und Lehre weiterhin als seine Vertreterin den Rücken freizuhalten. Und **Georg Kaiser** als neuem Prorektor für Lehre sowie **Ulrich Rüdiger** als neuem Prorektor für Forschung gebührt Dank, weil sie bereit waren, die restliche Amtszeit des Rektors mitzugestalten. Der Universitätsrat hat in seiner Sitzung vom 5. Dezember 2007 einstimmig die Wahl von Frau Rockstroh, Herrn Kaiser und Herrn Rüdiger zur Prorektorin bzw. zu Prorektoren bestätigt.

Im Januar 2007 trat **Frau Prof. Margret Wintermantel**, Stellvertretende Vorsitzende des Universitätsrates, von ihrem Amt als Mitglied des Universitätsrates zurück. Als neue Präsidentin der HRK hat sie es für nicht angezeigt gehalten, sowohl Repräsentantin aller Hochschulen als auch Universitätsratsmitglied einer einzelnen Hochschule zu sein. Der Universitätsrat und die Universität haben diese Entscheidung selbstverständlich akzeptiert, freilich nicht ohne großes Bedauern, konnte Frau Wintermantel doch ihre Erfahrungen bei der Leitung einer Universität fruchtbringend in die Diskussionen des Universitätsrates einfließen lassen. Trotz der Herausforderungen ihres Präsidentinnenamtes in Saarbrücken versäumte sie fast keine Sitzung in Konstanz. Oft konnte sie verhärtete Fronten durch Diplomatie, profundes Wissen und nicht zuletzt durch Charme zum Aufweichen bringen. Für ihr unermüdliches Engagement für die Universität Konstanz gebührt Margret Wintermantel großer Dank! Den stellvertretenden Vorsitz des Universitätsrates hat inzwischen Herr Jahn übernommen.

Als neues Mitglied wurde mit Wirkung zum 1. Juni 2007 **Frau Prof. Renate Köcher**, Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie Allensbach, in den Universitätsrat berufen. Frau Köcher studierte Volkswirtschaftslehre, Publizistik und Soziologie in Mainz und München, promovierte zum Thema „Berufsethik von deutschen und britischen Journalisten“ und war 1977 bis 1988 wissenschaftliche Mitarbeiterin, danach Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie. Sie ist Mitglied in den

Aufsichtsräten der Allianz AG, der BASF AG, der MAN AG sowie der Infineon Technologies AG. Zudem publiziert sie regelmäßig in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und der WirtschaftsWoche. Mit Frau Köcher konnte ein Mitglied gewonnen werden, das schon lange auf vielfältigste Weise mit der Universität Konstanz verbunden ist.

## Forschung

### 1. Allgemeine Entwicklung

Erneut ist es den Wissenschaftlern der Universität Konstanz gelungen, die Drittmiteinnahmen gegenüber dem Vorjahr zu steigern. Seit 1998 verzeichnet damit die Universität ununterbrochene Zuwächse. Im Jahr 2006 konnte die 30 Mio Euro-Hürde mit Drittmiteinnahmen in Höhe von 31,7 Mio Euro überschritten werden. Dazu kommen die Erfolge in der Exzellenzinitiative. Das Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“ wird mit ca. 6,5 Mio Euro pro Jahr finanziert. Die Graduiertenschule „Chemical Biology“ und das Zukunftskonzept „Modell Konstanz – towards a culture of creativity“ werden voraussichtlich mit ca. 1 Mio Euro bzw. mit ca. 12 Mio Euro pro Jahr gefördert.

Die meisten Drittmittel wurden wieder bei der DFG eingeworben. Der Anteil der DFG-Gelder liegt seit Jahren konstant bei über 50%, 2006 waren es 58,5%. Im Förderranking 2006 der DFG, das auf den Daten der Jahre 2002-2004 basiert, konnte die Universität bei den DFG-Bewilligungen im Verhältnis zur Zahl der Professoren/Wissenschaftler ihren hervorragenden fünften Platz des letzten Rankings verteidigen. Im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften gelang es, den ersten Platz zu halten. Da erfolgreiche DFG-Projekte oftmals Keimzellen größerer Themenbereiche bilden und zu größeren Forschungsverbänden führen, wird hier ein Grundstein für die exzellente Forschung an der Universität Konstanz gelegt.

Besonders erfreulich war die Entwicklung bei den Einnahmen von Seiten der EU. Obwohl das 6. Forschungsrahmenprogramm im Jahr 2006 auslief, steigerte



ten sich die Einnahmen um 17% gegenüber dem Jahr 2005. Auch beim 7. Forschungsrahmenprogramm sind wieder Wissenschaftler aus Konstanz beteiligt und haben vier Projekte mit Konsortialführung in Konstanz beantragt. Am 5. Oktober 2006 fand zusammen mit der Koordinierungsstelle EG der Wissenschaftsorganisationen (KoWi) ein Informationstag an der Universität Konstanz statt, der dazu diente, Hilfestellung für eine Antragstellung bei der EU zu geben, und auf regen Anklang stieß.

Das Land Baden-Württemberg unterstützte die Forschung an der Universität Konstanz zusätzlich mit 1,4 Mio Euro, und die Forschungsaufträge aus der Industrie verdoppelten sich fast und erreichten ein Volumen von 800.000 Euro. Da es sich bei den Forschungsaufträgen um einen direkten Beitrag zum Technologietransfer handelt, ist dieser Anstieg besonders erfreulich.

Der Anteil der Drittmittel von öffentlichen Geldgebern, die anspruchsvolle Begutachtungsverfahren durchführen, liegt bei ca. 75%. Die restlichen Mittel wurden bei Stiftungen, die zum Teil ähnliche Begutachtungsverfahren durchführen, und der Industrie eingeworben.

An der Universität Konstanz waren während des Berichtszeitraums ein Exzellenzcluster, fünf Sonderforschungsbereiche, fünf Forschergruppen sowie vier Graduiertenkollegs angesiedelt. Die Begutachtung über den Antrag auf Neueinrichtung eines SFB „Kontrollierte Nanosysteme: Wechselwirkung und Ankopplung an die Makrowelt“ fand am 7. und 8. August 2007 statt.

## 2. Forschungseinrichtungen auf Zeit

Die Universität verfügte während des Berichtszeitraums über folgende Exzellenzcluster, Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen, Zentren und Graduiertenkollegs:

### Exzellenzcluster

- EXC 16 Kulturelle Grundlagen von Integration  
seit: 01.11.2006  
Sprecher: Prof. Schlögl,  
Geschichte und Soziologie

### Sonderforschungsbereiche

- SFB 513 Nanostrukturen an Grenz- und Oberflächen  
seit: 01.01.1996  
Sprecher: Prof. Leiderer, Physik
- SFB 471 Variation und Entwicklung im Lexikon  
seit: 01.01.1997  
Sprecherin: Prof. Lahiri, Sprachwissenschaft
- SFB 454 Bodenseelitoral  
seit: 01.07.1998  
Sprecher: Prof. Rothhaupt, Biologie
- SFB 485 Norm und Symbol  
seit: 01.01.2000  
Sprecher: Prof. Schlögl, Geschichte und Soziologie
- SFB-TR 11 Structure and Function of Membrane Proteins  
seit: 01.07.2003  
Sprecherin Konstanz: Prof. Stürmer, Biologie
- Mitglied im SFB Transregio Physik kolloidaler  
Dispersionen in äußeren Feldern  
seit: 01.07.2002  
Teilsprecher Konstanz: Prof. Nielaba, Physik

### Forschergruppen

- Oligosaccharid- und DNA-Chips-Analyse  
sekundärer Genprodukte  
seit: 10.07.2001  
Sprecher: Prof. Marx, Chemie
- Heterogene Arbeit: Positive und normative  
Aspekte der Qualifikationsstruktur  
seit: 20.02.2002  
Sprecher: Prof. Fabel, Wirtschaftswissenschaften
- Preis-, Liquiditäts- und Kreditrisiken  
seit: 06.07.2003  
Sprecher: Prof. Franke, Wirtschaftswissenschaften
- Grenzen der Absichtlichkeit  
seit: 20.10.2005  
Sprecher: Prof. Seebaß, Philosophie

- The Science of Social Stress (SOSS): Understanding in the interaction of mind, brain and culture in the response and adaptation to stress  
seit: 14.01.2006  
Sprecher: Prof. Elbert, Psychologie

#### Zentren

- Zentrum IV Philosophie und Wissenschaftstheorie  
seit: 1987  
Prof. Mittelstraß, Philosophie
- Zentrum VII Finanzen und Ökonometrie  
seit: 01.04.1998  
Prof. Franke, Wirtschaftswissenschaften
- Zentrum IX Centre for Health and Consumer Protection  
seit: 01.01.2003  
Prof. Wendel, Biologie
- Zentrum X Quantitative Methoden und Surveyforschung  
seit: 01.08.2005  
Prof. Schnell, Verwaltungswissenschaft;  
Prof. Pohlmeier, Wirtschaftswissenschaften;  
Prof. Hinz, Geschichte und Soziologie
- Forschungszentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs  
seit: 2001  
Prof. v. Graevenitz, Rektor;  
Prof. Scheer, Physik
- Center for Applied Photonics  
seit: 01.06.2004  
Prof. Leitenstorfer, Physik

#### Graduiertenkollegs

- Soft Condensed Matter  
Beginn: 2001  
Sprecher: Prof. Maret, Physik
- Die Figur des Dritten  
Beginn: 2003  
Sprecher: Prof. Koschorke,  
Literaturwissenschaft

- Explorative Analysis and Visualization of Large Information Spaces  
Beginn: 2004  
Sprecher: Prof. Saupe, Informatik und Informationswissenschaft

- Zellbasierte Charakterisierung krankheitsbedingter Mechanismen der Gewebeerstörung und -reparatur (Internationales Graduiertenkolleg)  
Beginn: 2006  
Sprecher: Prof. Wendel, Biologie

#### EU-Projekte mit Konsortialführung in Konstanz

- Magnetic Films on Nanospheres: Innovative Concept for Storage Media (MAFIN)  
6. Forschungsrahmenprogramm  
Sprecher: Dr. Albrecht, Physik
- Crime as a Cultural Problem (Crime and Culture)  
6. Forschungsrahmenprogramm  
Sprecher: Prof. Soeffner,  
Geschichte und Soziologie
- Single Magn Dynamics  
6. Forschungsrahmenprogramm  
Sprecher: Prof. Rüdiger, Physik

#### 3. Ausschuss für Forschungsfragen

Für die Förderung von Forschungsprojekten und Abschlussarbeiten sowie für das Drittmittelbelohnungsmodell und die Finanzierung der Grundausrüstung von Sonderforschungsbereichen standen im Jahr 2006 dem Ausschuss für Forschungsfragen insgesamt 1.785.000 Mio € Sach- und Hilfskraftmittel zur Verfügung. Für das Jahr 2007 wurde das Budget auf 2.150.000 € erhöht. Das Rektorat folgte dem Vorschlag des Ausschusses für Forschungsfragen zur Verteilung der verfügbaren Mittel für das Jahr 2007 auf insgesamt 139 Projekte. Viele dieser Projekte sind als Basisprojekte für die Einwerbung von Drittmittel-Projekten konzipiert.

Darüber hinaus stellte das Rektorat Mittel für ein Reinvestitionsprogramm für die Forschung zur Verfügung.

Hier konnten Geräte zwischen 20.000 € und 60.000 € zur Verbesserung der Grundausstattung beantragt werden.

Für das hauseigene Drittmittelbelohnungsmodell standen wiederum insgesamt 500.000 € zur Verfügung. Dieses Modell sieht vor, dass Projektleiter mit einem Bonus für eingeworbene Personalmittel belohnt werden. Die Mittel werden im Hinblick auf die in Drittmittelprojekten verausgabten Personalmittel des Vorjahres anteilig auf die in Frage kommenden Projektleiter verteilt, wobei sie der Höhe nach auf 10.000 € pro Projektleiter begrenzt sind. Sie können beliebig für Sachmittel, Hilfskräfte, Literatur oder Kongressreisen u.ä. eingesetzt werden.

#### **4. Forschungszentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs (ZWN)**

Das Zentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs bietet bis zu 30 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern ein umfassendes Förder- und Coaching-Angebot. Zur Zeit werden am ZWN 24 Forschungsprojekte aus fast allen Disziplinen an der Universität Konstanz gefördert. Zu den Vollmitgliedern des ZWN zählen wissenschaftliche Assistenten, Juniorprofessoren ebenso wie Stipendiaten von Elite-Förderprogrammen (z.B. Emmy Noether-Programm der DFG, Sofja Kovalevskaja-Programm der Humboldt-Stiftung, Eliteförderung der Landesstiftung Baden-Württemberg).

Die Bedeutung und strategische Relevanz des ZWN für die Universität Konstanz ist durch die Exzellenzinitiative deutlich hervorgetreten. Das ZWN war maßgeblich am Entwurf des Antrags „Modell Konstanz – towards a culture of creativity“ für die dritte Förderlinie der Exzellenzinitiative beteiligt, ebenso durch die Mitarbeit der ZWN-Direktoren im Lenkungsausschuss der Universität. Das geplante Zukunftskolleg fußt auf der existierenden Einrichtung des ZWN und wird diese ausbauen. Der Entwurf des Zukunftskollegs nimmt dabei Empfehlungen des wissenschaftlichen Beirats zur strukturellen Weiterentwicklung auf. Die Mitglieder des Zentrums haben sich mit viel Engagement an den Vorbereitungen zur Begehung durch den Wissenschaftsrat am 28. und 29. Juni eingebracht. Das ZWN wurde als eines von drei Site visits ausgewählt und präsentierte laufende Projekte sowie die zentrale

Organisation in einer Diskussionsrunde mit anschließender Postersession.

Das ZWN kann auf eine erfolgreiche Entwicklung innerhalb des Berichtszeitraums zurückblicken. Zu den wichtigsten Indikatoren der erfolgreichen Arbeit gehört die Anzahl der am ZWN angesiedelten Forschungsprojekte und Arbeitsgruppen und die dadurch eingeworbenen Drittmittel. Im April 2007 wurde Dr. Franz Huber mit seinem Antrag zum Thema „Formal Epistemology“ in das Emmy Noether-Programm der DFG aufgenommen. Das Projekt startet im Januar 2008 am ZWN. Der Antrag „Neuroplastizität und Immunologie bei kognitiver Beeinträchtigung im Alter“ von Dr. Iris-Tatjana Kolassa wurde von der Heidelberger Akademie der Wissenschaften im Rahmen des WIN-Kollegs bewilligt und seit 1. Juli 2007 gefördert. Insgesamt standen den ZWN-Mitgliedern im Jahr 2007 3,1 Mio € zur Verfügung. Neu angeworben wurden in diesem Jahr für den Zeitraum 2007 bis 2010 1,4 Mio €.

Das ZWN gibt jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern institutionellen Rückhalt, wozu auch konkrete Hilfe bei der Karriereplanung zählt. Einer der Bausteine dieser Förderung ist das Angebot „Berufungstraining“, das vom ZWN in Kooperation mit dem Gleichstellungsrat und der Personalabteilung entwickelt worden ist. Auf den im Februar 2007 abgehaltenen Workshop „Erfolgreich die eigenen Stärken präsentieren: Bewerbungsstrategien für die Wissenschaft“ folgte im November 2007 die Veranstaltung „Karrierewege in die Wissenschaft“ von Frau Margarete Hubrath (Institut für Hochschulberatung, Düsseldorf).

Das ZWN finanzierte 2007 wie jedes Jahr eine Winter- bzw. Sommerschule. Die Ausrichtung einer solchen Veranstaltung gibt Postdoktoranden die Möglichkeit, neue, innovative Forschungsthemen und Forschungsansätze vorzustellen, intensive fachspezifische Diskussionen mit Experten ihres Forschungsgebiets zu führen und langfristige Kontakte für zukünftige Forschungs Kooperationen zu knüpfen. Das Sommerschule-Förderprogramm in Höhe von 14.000 € ging in diesem Jahr an Dr. Karim Becher und Daniel Plaumann (FB Mathematik, Universität Konstanz), die vom 26. August bis 1. September 2007 die Sommer-

schule „Central Simple Algebras over Function Fields of Surfaces“ mit 45 internationalen Teilnehmern durchführten.

Einen weiteren Schwerpunkt im ZWN-Programm bildet das Mentoring-Programm, das Nachwuchswissenschaftlern der Universität Konstanz die Möglichkeit gibt, einen Experten ihrer Wahl einzuladen, um Projekte oder Forschungsk Kooperationen vorzubereiten, Anträge zu optimieren und gemeinsame Forschungsschwerpunkte zu erarbeiten. Aufgrund hervorragender Bewerbungen vergab der ZWN-Vorstand das Mentorship 2007 in Höhe von 4.500 € zweimal: Gewinnerinnen sind Frau Dr. Isabella Paul (Klinische Psychologie) und Frau Dr. Suzanne Kadereit (FB Biologie).

Regelmäßige Projektvorstellungen und Ergebnispräsentationen aus den laufenden Projekten, Vorstellung neuer Nachwuchsgruppen, thematisch fokussierte Diskussionen und hochschulpolitische Debatten bilden den Kern des wöchentlichen Jour fixe. Darüber hinaus bietet das ZWN universitäts- und stadtöffentliche Veranstaltungen an, zu denen teilweise externe Referenten eingeladen werden. Die Vorträge finden in einem größeren Rahmen statt und widmen sich aktuellen wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Themen. Im Januar 2007 diskutierte Herr Stephan Gutzeit (Consultant, Charité-Stiftung Berlin) mit den ZWN-Mitgliedern eine unternehmerische Perspektive der Universitätsreform. Im Mai 2007 berichtete Dr. Carsten Dose (Wissenschaftsrat, Köln) über die neuesten Überlegungen des Wissenschaftsrates zu einer lehrorientierten Hochschulprofessur (Lecturer). Prof. Dr. Giovanni Galizia (FB Biologie, Universität Konstanz) erörterte unter dem Titel „Nachwuchsförderung: Standstreifen oder Überholspur“ innovative Vorschläge für zukünftige Förderprogramme für junge Wissenschaftler und mögliche Nachfolgemodelle für die Lichtenberg-Professur der Volkswagen-Stiftung.

In Kooperation mit der Bürger-Universität organisierte das ZWN an der Universität Konstanz eine Vortragsreihe unter dem Titel „Lebensformen“. Die ersten vier Vorträge der Reihe, die im Wintersemester 2006/2007 stattfanden, umfassten die Bereiche Kunst- und Medienwissenschaft,

Biologie und Literaturwissenschaft. Für den zweiten Teil dieser Vortragsreihe, der für April/Mai 2008 geplant ist, sind Vorträge aus juristischer, ethischer und theologischer Perspektive vorgesehen.

Folgende Projektleiter und Projekte wurden im Berichtszeitraum aufgenommen:

- Dr. Matthias Kläui (FB Physik): Interaktion von Strom mit magnetischen Domänenwänden
- Dr. Christof Aegerter (FB Physik): Dynamik levitierter granularer Medien
- Dr. Iris-Tatjana Kolassa (FB Psychologie): Genetische Polymorphismen als Prädiktoren des Risikos für eine Posttraumatische Belastungsstörung
- Dr. Wolfgang Freitag (FB Philosophie): Die Topologie des Wissens
- Prof. Dr. Jörg Hartig (FB Chemie): Switching RNA Interference
- Dr. Jure Demsar (FB Physik): Recording ultrafast processes in condensed matter

## 5. Forschungs- und Technologietransfer

Die [Forschungsdatenbank](#) im Internet erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit und informiert über die aktuelle Forschung an der Universität. Über 2.000 Personen greifen pro Woche auf die Datenbank zu. In dieser sind über 220 Projektleiter mit etwa 400 Projekten erfasst; sie ermöglicht einen umfassenden Einblick in das breite Spektrum der Forschung an der Universität Konstanz und wird laufend aktualisiert.

[Technologietransfer](#) wird an der Universität Konstanz auch weiterhin vorzugsweise über Projekte und Kooperationen einzelner Wissenschaftler mit der Industrie betrieben. Bei der Anmeldung und Verwertung von Schutzrechten, die zumeist im Rahmen von Forschungsprojekten entstehen, arbeitet die Universität eng mit der Technologie-Lizenz-Büro GmbH in Karlsruhe zusammen, deren Gesellschafterin sie ist. Im Jahr 2006 wurden insgesamt sieben Erfindungsmeldungen von Mitarbeitern der Universität eingereicht. Im Jahr 2007 besitzt die Universität Konstanz insgesamt 25 [Patente](#), davon 15 deutsche Patente. Die Universität konnte im Jahr 2006 knapp 150.000 € Erlöse



aus der Verwertung dieser Patente erzielen. Da neue Optionsverträge abgeschlossen wurden, kann für das Jahr 2007 mit einer Steigerung dieser Erlöse gerechnet werden.

Traditionell beteiligte sich die Universität Konstanz wiederum mit einem eigenen Stand am 7. Thurgauer Technologie-Tag, der im März 2007 in Münchwilen stattfand und für die Universität jeweils eine gute Gelegenheit darstellt, sich in der Schweiz zu präsentieren. Des Weiteren beteiligte sich die Universität zusammen mit dem Hochschulinkubator Konstanz (Hi!) an der Messe für Existenzgründungen, die von der Bodensee Standort Marketing GmbH organisiert wurde.

Insgesamt bestehen an der Universität Konstanz folgende **Steinbeis-Zentren**:

- Informationsmärkte & Management Consulting  
(Leiter: Prof. Dr. R. Kuhlen)
- Nanostrukturen und Festkörperanalytik  
(Leiter: Prof. Dr. G. Schatz)
- In-Vitro Pharmakologie und Toxikologie  
(Leiter: Prof. Dr. A. Wendel)
- Biopolymeranalytik, Proteinchemie und Proteomanalytik (Leiter: Prof. Dr. M. Przybylski)
- Interaktive Datenanalyse und Visualisierung  
(Leiter: Prof. Dr. O. Deussen)
- Information Mining Technology  
(Leiter: Prof. Dr. M. Berthold)

## Lehre

### 1. Studienangebot

Im Studienjahr 2006/07 wurde die Umstellung des Studienangebots auf die **neue Studienstruktur (Bachelor/Master)** fortgesetzt. Zwei neue Bachelor-Studiengänge (Mathematik und Economics) nahmen im Wintersemester den Studienbetrieb auf; auf der Master-Ebene starteten sogar 13 neue Studiengänge: je sechs in der Literatur- und Sprachwissenschaft sowie der interdisziplinäre Studiengang Osteuropastudien, an dem die Fachbereiche Politik-/

Verwaltungswissenschaft, Geschichte/Soziologie und Literaturwissenschaft beteiligt sind. Das Studienangebot umfasste damit 21 BA- und 24 MA-Studiengänge.

Die Diplom-Studiengänge Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik wurden zu Beginn des Studienjahres eingestellt und nehmen seither keine Studienanfänger mehr auf. Die Anzahl der Diplom-Studiengänge ging damit von sechs auf vier zurück.

Im Laufe des Studienjahrs beschloss die Universität die Einrichtung der Bachelor-Studiengänge Physik und Mathematische Finanzökonomie (Mathematical Finance) sowie die Einstellung der gleichnamigen Diplom-Studiengänge zum Wintersemester 2007/08. Damit ist – was den Bachelor betrifft – die Umstellung der ehemaligen Magister- und Diplom-Studiengänge nach acht Jahren abgeschlossen. Von den beiden verbleibenden, als Parallelangebot geführten Diplom-Studiengängen wird die Psychologie zum Wintersemester 2008/09 eingestellt; die Mathematik wird zunächst fortgeführt.

Das derzeit noch unvollständige Angebot an konsekutiven Master-Studiengängen soll in den nächsten beiden Studienjahren komplettiert werden. Mit dem Vertrag über die Einrichtung des binationalen Studiengangs „schweizerisch anerkanntes Lehrdiplom Sekundarstufe II“ in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau und dem Beschluss, den Studiengang „International Studies in Sports Sciences (IS3)“ einzurichten, hat die Universität im Sommersemester die Weichen für die Ausweitung ihres Angebots im postgradualen Bereich gestellt. Für das binationale Studienprogramm „Public Administration and European Governance“, einer Kooperation des Fachbereichs Politik-/Verwaltungswissenschaft mit dem Institut d'Etudes Politiques der Universität Pierre Mendès France Grenoble auf der Master-Ebene, konnten die Vorbereitungen nahezu abgeschlossen werden.

Die Umstellung der Lehramts-Studiengänge auf die gestufte Studienstruktur wurde in diesem Studienjahr landesweit in Angriff genommen. Allerdings ist zum jetzigen Zeitpunkt noch unklar, ob das Ziel, im Studienjahr 2008/09 mit den



Bachelor-Studiengängen für das gymnasiale Lehramt zu starten, erreicht werden kann.

Noch keine konkreten Planungen gibt es für die Umstellung des rechtswissenschaftlichen Studiums auf Bachelor und Master.

Nicht verändert hat sich das Angebot auf der dritten Stufe des neuen Studiensystems, dem strukturierten Doktorandenstudium. Hier gibt es weiterhin die beiden Promotionsstudiengänge „Quantitative Economics and Finance“ und „Politik- und Verwaltungswissenschaft“.

## **2. Bewerbung, Auswahlverfahren, Zulassung**

Zum Wintersemester 2006/07 hatte die Universität für Studienanfänger in allen grundständigen Studiengängen die Online-Bewerbung eingeführt. Angesichts der sehr positiven Wirkung wurde dieses System – mit jeweils erweiterten Funktionen – auch in den Bewerbungsrunden für das Sommersemester 2007 und das Wintersemester 2007/08 eingesetzt. Nur auf diese Weise war es der Universitätsverwaltung möglich, den Bewerberansturm, insbesondere für den Studienbeginn im WS 2007/08, zu bewältigen.

Mit rund 16.000 Bewerbungen für das Wintersemester 2007/08 nahm die Nachfrage nach einem Studienplatz an der Universität Konstanz gegenüber dem Spitzenwert des Vorjahres noch einmal um knapp 7% zu. Im Sommersemester 2007 lag die Zahl der Bewerbungen (bei einem sehr eingeschränkten Studienangebot) wie im Vorjahr bei rund 1.000.

Für die Bachelor-Studiengänge gingen zum WS 2007/08 im Durchschnitt rund 15% mehr Bewerbungen ein als im Vorjahr. Die größten Bewerberzuwächse konnten dabei die Studiengänge Psychologie (+63%), Life Science (+32%), British and American Studies (+27%), Deutsche Literatur (+23%) und Spanische Studien (+21%) verzeichnen. Erheblich weniger Bewerbungen als im Vorjahr gab es dagegen in den Studiengängen Slavistik/Literaturwissenschaft (-80%), Kulturwissenschaft der Antike (-45%), Philosophie (-34%), Chemie, Sprachwissenschaft (jeweils

-33%), Information Engineering (-31%) und Geschichte (-30%).

Rückläufig war auch das Bewerbungskommen für den Diplom-Studiengang Mathematik; der Rückgang konnte auch durch den korrespondierenden Bachelor-Studiengang nicht ganz wettgemacht werden. Auf sehr hohem Niveau blieb dagegen die Nachfrage nach dem zweiten Diplom-Studiengang Psychologie.

Für das rechtswissenschaftliche Studium wurden wie im Vorjahr rund 1.400 Bewerber registriert. Ebenfalls auf dem Stand von 2006/07 blieb die Bewerberzahl für das Lehramtsstudium. Hohe Bewerberzuwächse gab es dabei in den Fächern Informatik (+44%), Latein (+31%) und Französisch (+12%). Rückgänge mussten insbesondere die Fächer Philosophie (-38%) und Russisch (-27%) verzeichnen.

Rund 60% der grundständigen Hauptfach-Studiengänge der Universität hatten für das WS 2007/08 die Zahl ihrer Studienplätze für Erstsemester beschränkt (Numerus Clausus). Für die erforderlichen Auswahlverfahren griff die Universität auf das bereits im Vorjahr praktizierte Muster zurück: Die Auswahl nach Eignung wurde im wesentlichen aufgrund der zwei Kriterien „Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung“ sowie „berufliche Erfahrungen und andere außerschulische Leistungen“ getroffen. Andere potentiell verwendbare Kriterien (Tests, Motivationserhebungen, Auswahlgespräche) kamen wie in den Vorjahren nicht zum Einsatz. Eine Ausnahme bildete weiterhin das so genannte „Eignungsfeststellungsverfahren“ für den Bachelor-Studiengang Literatur-Kunst-Medien: Hier war neben zwei Fachnoten aus dem Abiturzeugnis (in Deutsch und einer Fremdsprache) ein schriftlicher Eignungstest ausschlaggebend für die Zulassung zum Studium.

Neben den hochschuleigenen Auswahlverfahren existiert weiterhin die bundesweite, zentrale Vergabe von Studienplätzen durch die ZVS. Mittlerweile sind nur noch sechs universitäre Studiengänge am ZVS-Verfahren beteiligt. Mit ihrem Diplom-Studiengang Psychologie nahm die Universität jetzt letztmals daran teil. Wie bereits erwähnt,

wird dieser Studiengang eingestellt und nimmt im nächsten Studienjahr keine Anfänger mehr auf.

Online-Bewerbung und vereinfachte Bewerberauswahl haben es auch in diesem Jahr möglich gemacht, erfolgreichen Bewerbern schnell eine Zulassung zum Studium zu erteilen. Dies hat allerdings nichts an dem schlechten Annahmeverhalten der Bewerber geändert. Für einen großen Teil der Bewerber ist Konstanz offenbar nicht die „Wunschuniversität“, sondern nur „zweite Wahl“. Wie in den Jahren zuvor erteilten auch in der Bewerbungsrunde für das Wintersemester 2007/08 viel zu viele zugelassene Bewerber der Universität eine Absage, so dass die Studienplätze in einigen Studiengängen nicht und in vielen anderen erst nach mehreren Nachrückverfahren vollständig besetzt werden konnten.

### 3. Entwicklung der Studierendenzahlen

Nach den vorläufigen Zahlen des Bundesamtes für Statistik waren im Wintersemester 2006/2007 an deutschen Hochschulen insgesamt 1,98 Millionen Studierende eingeschrieben, 0,3 % weniger als im Vorjahr.

Nach sieben Jahren stetigen Wachstums ging auch an der Universität Konstanz im Wintersemester 2006/07 die Zahl der Studierenden zurück. Mit 10.076 Studierenden blieb die Universität Konstanz rund 3 % hinter dem historischen Spitzenwert des vergangenen Wintersemesters (10.384) zurück. Im gerade begonnenen Wintersemester 2007/08 setzte sich der Rückgang fort. Mit 9.340 (- 7,3 %) blieb die Zahl der Studierenden erstmals seit vier Jahren wieder unter der Marke von 10.000.

Größtes Studienfach im Studienjahr 2006/07 war wie in den Vorjahren die Rechtswissenschaft (1.567 Studierende), gefolgt von der Politik- und Verwaltungswissenschaft mit 889 Studierenden. Weitere große Fächer waren Psychologie (627), Physik (440) und Biologie (359) in der Naturwissenschaftlichen Sektion, Germanistik (782), Soziologie (588), Anglistik (570) und Geschichte (386) in der Geisteswissenschaftlichen Sektion sowie Volkswirtschaftslehre (481) und Wirtschaftspädagogik (440) in der Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftlichen Sektion.

Während die Zahl der Rückmelder im Vergleich zum Vorjahr noch um 1,9 % zulegen konnte, ging die Zahl der Erst- und Neumatrikulierten stark zurück. Mit 1.929 Studierenden lag sie um 17,4 % unter der des Vorjahres. Zurückführen lässt sich dieser Rückgang zum Teil auf die Erhöhung der Zahl der NC-Studiengänge und die gleichzeitige Verringerung der Studienplatzkapazitäten. Eine Rolle spielte sicher auch die von den Studienbewerbern geübte Zurückhaltung bei der Annahme von Studienplätzen.

Zuwächse an Studienanfängern konnten nur folgende Studiengänge verzeichnen: alle Master-Studiengänge (im Durchschnitt +147,6 %), Philosophie/Ethik Lehramt (+133 %), Sprachwissenschaft Bachelor und Informatik Lehramt (jeweils +66,7 %), Chemie Lehramt (+55,6 %), Mathematik Lehramt (+54,3 %), Philosophie Bachelor (+19,2 %) und Physik Diplom (+17,8 %). Bei den Lehramts-Studiengängen sanken dagegen die Anfängerzahlen insgesamt um 44,9 %, bei den Bachelor-Studiengängen um 30,1 %.

Kräftige Einbußen mussten insbesondere die Studiengänge Spanisch Lehramt (-84,6 %), Rechtswissenschaft (-40,6 %), Französisch Lehramt (-56,3 %), Englisch Lehramt (-50 %), Deutsch Lehramt (-36,6 %) sowie Soziologie Bachelor (-38,3 %), Biological Sciences Bachelor (-37,2 %), Sportwissenschaft Bachelor (-35,3 %) und Geschichte Bachelor (-35,1 %) hinnehmen.

5.517 weibliche Studierende gab es im Wintersemester 2006/07. Ihr Anteil an der gesamten Studierendenschaft betrug 54,8 %. Er lag damit um 0,7 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres und ist der höchste Frauenanteil in der Geschichte der Universität.

Die Zahl der ausländischen Studierenden (1.357) war im Wintersemester 2006/07 zum zweiten Mal in Folge rückläufig (-3,3 %). Mit unveränderten 13,5 % blieb der Ausländeranteil dennoch auf dem zweithöchsten Stand seit Bestehen der Universität Konstanz. Die meisten ausländischen Studierenden kamen aus Rumänien (110) und Bulgarien (102). Aus den Nachbarländern waren an der Universität Konstanz 97 schweizerische und 35 österreichische Studierende eingeschrieben.



Gegenüber dem Wintersemester 2005/06 wesentlich zugenommen hat die Zahl der Studierenden aus der Volksrepublik China (+9), Türkei (+8), Großbritannien (+9), Litauen (+7), Spanien (+5), der Tschechischen Republik und den USA (jeweils +4); die stärksten Rückgänge verzeichneten die Studierenden aus Rumänien (-11), Serbien und Montenegro (-7), Bulgarien, Russische Föderation, Kroatien und Finnland (jeweils -6), der Schweiz, Polen, Frankreich und Georgien (jeweils -5).

Zu Beginn des Sommersemesters 2007 gab es in der Universität 985 Doktoranden, 7,7% mehr als im Vorjahr. Die meisten von ihnen promovierten an den Fachbereichen Rechtswissenschaft (183), Biologie (141), Literaturwissenschaft (105), Geschichte/Soziologie (96), Chemie (83) und Informatik/Informationswissenschaft (78). Etwa die Hälfte der Doktoranden (49%) finanzierte sich dabei privat und/oder aus einem Stipendium, ein starkes Drittel über eine Drittmittelstelle (36%) und 15% über eine Haushaltsstelle der Universität. 463 Doktoranden (47%) waren als Studierende eingeschrieben.

#### 4. Absolventen / Prüfungen<sup>1</sup>

Im Studienjahr 2006/2007 schlossen insgesamt 1.369 Absolventen ein grundständiges Studium erfolgreich ab:

- 458 Diplom-Absolventen  
(Anteil an allen Prüfungen 33,5%)
- 402 Bachelor-Absolventen (29,4%)
- 234 Absolventen der Ersten juristischen Prüfung  
(17,0%)
- 137 Absolventen der Wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt an Gymnasien (10,0%)
- 138 Magister-Absolventen (10,1%).

Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 28,7%. Der Anteil der weiblichen Absolventen stieg dabei um rund 5,3 Prozentpunkte auf 60,5%.

Die deutlichsten Zuwächse gab es bei den Bachelor-Absolventen (+106%), gefolgt von den Lehramts-Absolventen (+52%) und den Absolventen der Ersten juristischen Prüfung (+15%). Die Anzahl der Abschlüsse in den traditionellen Abschlussarten Diplom (+3,5%) und Magister (+4%) dagegen stagnierte; hier macht

sich bemerkbar, dass fast alle Studiengänge mit diesen Abschlüssen inzwischen eingestellt sind.

Die durchschnittlichen Studienzeiten lagen – soweit die vorläufigen Daten schon Aussagen zulassen – im Studienjahr 2006/07 weitgehend auf dem Niveau des Vorjahres: Danach benötigten Bachelor-Absolventen durchschnittlich 6,5 Fachsemester, Diplom-Absolventen 10,5 Fachsemester und Magister-Absolventen 12,0 Fachsemester. In der Rechtswissenschaft betrug die Studierendauer 9,8 Fachsemester, im Lehramts-Studium 11,7 Fachsemester.

In den weiterführenden Studiengängen, die einen ersten Hochschulabschluss voraussetzen, wurden die Zahlen des Jahres 2005/06 leicht überschritten. 51 (48) Studierende beendeten ihr Master-Studium mit Erfolg; sie benötigten dafür durchschnittlich 4,6 Fachsemester. 10 (7) Absolventen gab es im Magister-Aufbaustudiengang LL.M. des Fachbereichs Rechtswissenschaft. Der Anteil der weiblichen Absolventen verringerte sich über die beiden Abschlussarten um 17,3 Prozentpunkte auf 43,2%.

Die Zahl der Promotionen hat sich nach einem Rückgang im Vorjahr wieder positiv entwickelt. Im Studienjahr 2006/07 schlossen 156 Doktoranden (+4%) ihre Promotion mit Erfolg ab. Der Frauenanteil sank allerdings von 40% auf 32%.

Die Zahl der Habilitationen ist im Studienjahr 2006/2007 leicht gestiegen (11 gegenüber neun im Vorjahr). Auch hier sank der Frauenanteil von 22% auf 9%.

Im Dezember 2006 und Januar 2007 fand die erste Befragung der Bachelorabsolventen der Universität statt. Die 195 Absolventen des Studienjahres 2005/06 wurden vor allem nach ihrer Zufriedenheit mit ihrem Studium und ihrem Verbleib nach dem Examen gefragt. Darüber hinaus wurden Studienverlauf und Studierendauer der Absolventen untersucht.

Die wichtigsten Ergebnisse der Studie:

- Der erste größere BA-Jahrgang der Universität Kon-

<sup>1</sup> Die in diesem Abschnitt aufgeführten Zahlen sind vorläufig. Die endgültige Prüfungsstatistik für das Studienjahr 2006/07 lag zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vor.



stanz hat schnell studiert (innerhalb der Regelstudienzeit) und hervorragende Examensnoten erzielt.

- Die Absolventen geben ihrem Bachelor-Studium überwiegend gute Noten. Sehr zufrieden sind sie insbesondere mit den Studieninhalten, ihrer didaktischen Vermittlung sowie mit der zeitlichen und inhaltlichen Koordination des Lehrangebots.
- Seiner Rolle als berufsqualifizierender Regelabschluss wird der Bachelor noch nicht gerecht: Nahezu 75 % der Absolventen haben ein weiterführendes Studium aufgenommen; etwa die Hälfte davon ist in ein Konstanz-Master-Studium gewechselt.

Die Ergebnisse sind in der Studie „Studienverlauf und Verbleib der Bachelorabsolventen der Universität Konstanz“ nachzulesen, die von der Arbeitsgruppe von Prof. Thomas Hinz (FB Geschichte und Soziologie) und von der Studentischen Abteilung verfasst wurde.

### **5. Studiengebühren**

Durch das „Gesetz zur Änderung des Landeshochschulgebührengesetzes und anderer Gesetze“ vom 19. Dezember 2005 hat das Land Baden-Württemberg für den Besuch seiner Hochschulen und Berufsakademien allgemeine Studiengebühren eingeführt und das bisherige Gebührenmodell abgeschafft, das auf einem kostenlosen Bildungsguthaben und einer Gebühr für Langzeitstudierende beruhte. Die Universität Konstanz hat wie alle anderen Hochschulen erstmalig zum Sommersemester 2007 für ihre grundständigen Studiengänge und ihre konsekutiven Master-Studiengänge Studiengebühren in Höhe von 500 € pro Semester erhoben. Für ihre beiden nicht-konsekutiven postgradualen Studiengänge Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Rechtswissenschaft für im Ausland graduierte Juristen wurde die Gebührenpflicht bereits im Wintersemester 2006/07 eingeführt.

### **Erhebung und Einnahmen**

Die Umsetzung des neuen Landeshochschulgebührengesetzes (LHGebG) und die Etablierung des Verfahrens zur Erhebung der Studiengebühren an der Universität Konstanz erforderte erhebliche Anstrengungen. Bereits im September 2006 wurde in der Universitätsverwaltung eine „Anlaufstelle Studiengebühren“ mit drei Mit-

arbeitern eingerichtet. Ihre Aufgabe war es zunächst, allgemeine Verfahrensweisen für die Erhebung der Gebühren zu entwickeln und danach den gesamten Ablauf von der Information und Beratung von Studierenden über den Erlass von Gebührenbescheiden und die Feststellung eines Darlehensanspruchs bis hin zu Gebührenbefreiungen und -erlassen zu betreuen.

Zu Beginn des Wintersemesters 2006/07 wurden in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung, dem Studentenwerk Seezeit und dem AStA mehrere Informationsveranstaltungen zum Thema „Einführung von Studiengebühren“ abgehalten. Eine Internetseite wurde eingerichtet und ein Faltblatt mit den wichtigsten Informationen erstellt. In der Anlaufstelle wurden Sprechstunden angeboten, in denen seitdem täglich zahlreiche Studierende und Studienbewerber beraten und informiert werden. Im November 2006 erhielten rund 9.000 Studierende ihren ersten Gebührenbescheid. Dieser verpflichtete sie, ab Sommersemester 2007 für die weitere Dauer ihres Studiums an der Universität Konstanz 500 € pro Semester zu zahlen. Die Studienanfänger des Sommersemesters erhielten ihren Gebührenbescheid im Frühjahr 2007 zusammen mit der Zulassung zum Studium.

Dank der sorgfältigen Vorbereitung konnte die Erhebung der Gebühren für das Sommersemester 2007 dann problemlos durchgeführt werden.

Insgesamt waren in diesem Semester 8.831 Studierende immatrikuliert. Von diesen waren 8.167 (92,5%) grundsätzlich gebührenpflichtig. Nicht unter die gesetzliche Gebührenpflicht fielen dagegen 664 Studierende (7,5%). Dabei handelte es sich im Einzelnen um 425 immatrikulierte Doktoranden, 234 ausländische Studierende, die bereits vor Inkrafttreten des neuen LHGebG (Wintersemester 2005/06) immatrikuliert waren und daher einen „Bestandsschutz“ genießen, und fünf Studierende im Parallelstudium.

Das neue LHGebG sieht vor, dass Studierende, die grundsätzlich gebührenpflichtig sind, von der Zahlung ausgenommen oder befreit werden können. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Studiengebühren zu er-

lassen oder zu stunden. Insgesamt 1.200 Studierende (14,7% aller Gebührenpflichtigen) haben im Sommersemester 2007 von diesen Regelungen Gebrauch gemacht. Dabei wurden 419 Studierende wegen einer Beurlaubung und 111 wegen eines obligatorischen Praxissemesters ausgenommen. Eine Gebührenbefreiung erhielten 307 ausländische Studierende, die innerhalb einer Partnerschaft oder eines Austauschprogramms in Konstanz studieren, 139 Studierende, die als hochbegabt eingestuft wurden, 132 Studierende mit mindestens einem Kind unter acht Jahren, 48 Studierende mit einer erheblich studienerschwerenden Behinderung oder chronischen Erkrankung und 28 Studierende, bei denen zwei Geschwister bereits gebührenpflichtig studieren. 16 Studierende wurden schließlich als Härtefälle eingestuft; ihnen wurden die Gebühren erlassen oder gestundet.

6.967 Studierende (85,3% aller Gebührenpflichtigen) haben letztendlich im Sommersemester Gebühren entrichtet. Der weitaus größte Teil der Studierenden hat dabei den Betrag von 500€ aus der eigenen Tasche oder aus anderen privaten Quellen bezahlt. Den vom Gesetzgeber geschaffenen Rechtsanspruch, die Studiengebühren durch ein Darlehen der Landeskreditbank Baden-Württemberg zu finanzieren, haben nur 328 Studierende (4,7% aller Gebührensahler) eingelöst – weit weniger als erwartet.

Die Einnahmen für die Universität aus Studiengebühren betragen im Sommersemester 2007 insgesamt 3.483.500 €.

### Verwendung der Studiengebühren

#### a) Verteilung der Mittel

Die Einnahmen aus den Studiengebühren stehen der Universität „zweckgebunden für die Erfüllung ihrer Aufgaben in Studium und Lehre zur Verfügung“ (§4 LHGebG). Die Universität kann dabei selbst festlegen, wie sie die Gelder konkret einsetzen möchte. Über die Verwendung der Einnahmen ist im Benehmen mit einer Vertretung der Studierenden zu entscheiden. Am Ende des

Jahres muss über die Verwendung Rechenschaft abgelegt werden.

Die Universität Konstanz wird die Einnahmen aus Studiengebühren zur Verbesserung der Studienbedingungen und zur Stärkung der Lehrqualität verwenden. Nach intensiver Diskussion mit den Fachbereichen und Sektionen sowie im Senatsausschuss für Lehre und Weiterbildung (ALW) verabschiedete das Rektorat bereits im Juli 2006 ein entsprechendes Konzept für die Jahre 2007 und 2008. Ziel war es dabei, durch eine Vorfinanzierung aus Haushaltsmitteln bereits im Sommersemester 2007 mit der Umsetzung des Konzeptes zu beginnen, so dass mit Einführung der Gebühren möglichst auch schon erste Verbesserungen der Studienbedingungen für die Studierenden spürbar werden sollten.

Das Konzept sieht vor, die erwarteten Einnahmen in Höhe von 6 Mio € p. a. wie folgt zu verteilen:

- 3,20 Mio € dezentral an die Fachbereiche (2,35 Mio €) bzw. Sektionen (0,85 Mio €)
- 2,25 Mio € für zentrale Maßnahmen
- 0,55 Mio € Reserve für Unvorhergesehenes, künftige Maßnahmen, ein Anreizmodell oder den Ausgleich struktureller Ungleichgewichte.

Den Sektionen wird ein Betrag als „Sektionsfonds“ zur Verfügung gestellt, dessen Höhe sich an der Zahl ihrer Fachbereiche orientiert. Pro Fachbereich erhält eine Sektion jeweils 50.000 €. Der Sektionsfonds der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion wird wegen der besonderen Belastung im Bereich Praktikausstattung zusätzlich um 200.000 € aufgestockt. In die Sektionsfonds fließen damit insgesamt 850.000 €.

Die restlichen dezentral verteilten Mittel in Höhe von 2.350.000 € werden auf die einzelnen Fachbereiche entsprechend ihrem jeweiligen Anteil an der Gesamtstudierendenzahl verteilt.

#### b) Geförderte Maßnahmen

Die Fachbereiche legten dem ALW im November 2006 dar, welche Maßnahmen zur Verbesserung der Studienbedingungen mit den ihnen zur Verfügung gestellten Mitteln er-

griffen werden sollten, und wie sich die Maßnahmen in die Profilbildung des Fachbereichs in der Lehre einordneten. Diese Vorschläge bedurften der Zustimmung der jeweiligen Sektion. Für die zentralen Bereiche galten die Grundsätze entsprechend. Die Einrichtung von Dauerstellen bedurfte einer besonders sorgfältigen Begründung. Insbesondere war die Einpassung der Dauerstelle in die Struktur- und Entwicklungsplanung des Fachbereichs darzulegen.

Der ALW sprach eine Empfehlung an das Rektorat aus, welches dann im Dezember 2006 über die Verteilung der Mittel entschied. Die Mittel durften ausschließlich zur Verbesserung der Studienbedingungen in den gebührenpflichtigen Studiengängen (und damit nicht in den Doktorandenprogrammen) eingesetzt werden. Grundsätzlich nicht finanziert werden durften beispielsweise Professorenstellen, Juniorprofessuren, Sekretariatsstellen, wissenschaftliche Mitarbeiter, soweit letztere nicht ausschließlich in der Lehre, der Studienberatung o.ä. eingesetzt werden.

Die geförderten Maßnahmen umfassen insbesondere:

- die Einstellung zusätzlichen Lehrpersonals in den Fachbereichen,
- die Ausweitung des Einsatzes von Tutorien für die Betreuung der Studierenden,
- die Verbesserung der studienfachlichen Beratung und der Prüfungsorganisation,
- die Modernisierung von Hörsälen und Seminarräumen,
- die Anschaffung zusätzlicher Lehrbücher und
- die Verbesserung der Personalausstattung wichtiger Serviceeinrichtungen (z.B. Sprachlehrinstitut, Auslandsreferat, Zentrales Prüfungsamt und Zentrale Studienberatung).

Sämtliche Beschäftigungsverhältnisse wurden im Hinblick auf die Einführung von Studiengebühren zunächst befristet abgeschlossen. Grundsätzlich sollten weniger als 50 % der in den Fachbereichen jeweils verfügbaren dezentralen Mittel für die Finanzierung solcher Beschäftigungsverhältnisse eingesetzt werden. Sofern aus Mitteln der Studiengebühren Stellen für die Lehre geschaffen wurden, wurde ein Lehrdeputat von 10 bis 16 SWS zugrunde gelegt, abhängig vom Grad der Standardisierung der

Lehrinhalte, der für die jeweiligen Lehrveranstaltungen möglich oder erforderlich war (unter Vorbehalt einer Reform der LVVO).

Im Sommersemester 2007 wurde von Haushaltsabteilung und Rektorat eine neue Hochrechnung über die Einnahmen aus Studiengebühren vorgenommen. Zwar war die Anzahl von Befreiungen höher als erwartet, es ergaben sich jedoch andererseits Einsparungen durch die Tatsache, dass die Einlage in den landesweiten Studienfonds zur Absicherung nicht zurückbezahlter L-Bank-Darlehen niedriger ausfiel als zunächst erwartet. Außerdem konnte der Verwaltungsaufwand innerhalb der Universität geringer angesetzt werden. Da die für 2007 zu erwartenden Einnahmen somit höher lagen als geschätzt, konnten im Sommer 2007 zusätzliche Mittel vergeben werden. Zum einen profitierten hiervon im Sommersemester 2007 Anträge, die in der ersten Runde zunächst zurückgestellt worden waren. Zum anderen konnten alle Fachbereiche aufgefordert werden, bis September 2007 zusätzliche Anträge über kurzfristig zu verwendende Mittel zu stellen.

### **c) Einbindung der Studierenden**

Die Studierenden waren in allen mit der Vergabe der Mittel befassten Gremien in den Fachbereichen und Sektionen sowie im ALW vertreten. Zu den Anträgen der Fachbereiche wurde außerdem eine Stellungnahme der jeweiligen Fachschaften erbeten. Zu den ALW-Sitzungen, in denen über eine Empfehlung der Einzelanträge an das Rektorat entschieden wurde, wurde aus jeder Sektion ein weiterer Studierender als Gast mit beratender Funktion hinzugezogen.

### **d) Verwendungs- und Nutzenkontrolle**

Das Konzept zur Verwendung von Studiengebühren soll zunächst für einen Probelauf von zwei Jahren umgesetzt werden. Sämtliche Stellen, die aus Studiengebühren finanziert werden, wurden zunächst auf maximal zwei Jahre befristet besetzt.

Für die Fachbereiche und Einrichtungen, die Mittel aus Studiengebühren erhalten haben, besteht am Jahresende eine Berichtspflicht gegenüber dem ALW. Alle von den Studiengebühren profitierenden Einrichtungen wurden

außerdem verpflichtet, im Frühjahr 2007 ein Konzept zur Evaluierung der sie betreffenden Maßnahmen vorzulegen. Diese Konzepte wurden im Sommer 2007 im ALW diskutiert und im Herbst 2007 zu einem universitätsweiten Evaluierungskonzept weiterentwickelt, welches erstmals im Jahr 2008 Anwendung finden soll.

### **6. Graduiertenförderung**

Mit dem Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG) hat das Land Baden-Württemberg den Universitäten ein Instrument zur finanziellen Förderung ihrer Doktoranden an die Hand gegeben. Das Wissenschaftsministerium stellt dafür jährlich Finanzmittel für die Vergabe von Graduiertenstipendien zur Verfügung. Diese Stipendien umfassen neben einem monatlichen Sockelbetrag von 820 € einen Familienzuschlag sowie Sach- und Reisekosten.

Bei der Mittelvergabe für die Haushaltsjahre 2006 und 2007 wurde die Universität Konstanz jeweils mit einem Betrag von rund 430.000 € berücksichtigt. Damit konnten im Studienjahr 2006/2007 zehn Individualstipendien neu vergeben und 22 bereits laufende Stipendien verlängert werden.

Die LGFG-Mittel stehen neben der Individualförderung auch dem Promotionskolleg „Quantitative Economics and Finance“ des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften zur Verfügung. Auf diese Weise konnten im Studienjahr 2006/2007 acht Teilnehmer des Promotionskollegs durch ein Stipendium unterstützt werden.

### **7. Ausschuss für Lehre und Weiterbildung (ALW)**

Der ALW erhielt mit der Entscheidung über Empfehlungen zur Verwendung der Studiengebühren eine neue große Aufgabe und damit einen deutlichen Bedeutungszuwachs, was die Förderung von Lehre und Studienbedingungen an der Universität angeht.

Hingegen standen dem ALW keine eigenen Mittel mehr zur Förderung innovativer Lehre („Lehrmittelkampagne“) zur Verfügung. Eine solche Förderung soll zukünftig von den Fachbereichen selber aus den ihnen zur Verfügung stehenden Studiengebühren vorgenommen werden.

Das Tutorien/Mentorate-Programm des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) wurde im Jahr 2007 nicht fortgeführt. Daher fand hier auch keine Ausschreibung statt.

Für den Einsatz von Tutoren standen hingegen Haushaltsmittel im gleichen Umfang zur Verfügung wie im Jahr zuvor, obwohl der Landesanteil in Höhe von 185.000 € nach dem Auslaufen der Langzeitstudiengebühren weggefallen ist. Im nächsten Jahr ist jedoch – entsprechend dem Konzept zur Verwendung der Studiengebühren – mit einer Kürzung in Höhe dieses ehemaligen Landesanteils zu rechnen.

### **8. Akkreditierung**

Mit Unterstützung des Bologna-Beraters bzw. der Bologna-Beraterin fanden im abgelaufenen Studienjahr die Begehungen für die folgenden drei Akkreditierungsverfahren statt:

- Nicht-konsekutiver Master-Studiengang „Osteuropastudien“ – Januar 2007
- Bündel geisteswissenschaftlicher Studiengänge (BA + MA Philosophie, BA + MA Geschichte, BA + MA Soziologie, BA + MA Sportwissenschaft) – Januar 2007
- Bündel naturwissenschaftlicher Studiengänge (BA + MA Biologie, BA + MA Chemie, BA + MA Life Science) – Mai 2007

Inzwischen sind von den geisteswissenschaftlichen Studiengängen bereits zwei ohne Auflagen und die restlichen mit geringfügigen Auflagen akkreditiert worden. Die naturwissenschaftlichen Bachelor-Studiengänge erhielten nach überaus positiven Gutachterberichten ebenfalls die Akkreditierung mit geringen Auflagen. Für die entsprechenden Master-Studiengänge steht das endgültige Ergebnis noch aus (Stand: Nov. 2007).

Im kommenden Jahr werden die Akkreditierungsverfahren in den Fachbereichen Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Politik- und Verwaltungswissenschaft sowie für den einzuführenden, nicht-konsekutiven Master-Studiengang International Studies in Sport Sciences notwendig werden.



## 9. Bereich Schlüsselqualifikationen

Das vom MWK geförderte Projekt zum systematischen Aufbau eines umfassenden Angebots im Bereich Schlüsselqualifikationen (SQ) lief im Frühjahr 2007 nach 15 Monaten Laufzeit aus. Durch den Einsatz von Studiengebühren konnte die Arbeitsstelle jedoch verstetigt und das Angebot fortgeführt werden.

Im inzwischen erfolgreich abgeschlossenen Akkreditierungsverfahren für die Bachelor- und Master-Studiengänge in Philosophie, Geschichte, Soziologie und Sportwissenschaft wurde von den Gutachtern das Konzept zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen sehr positiv bewertet.

Die bewährten Aspekte der Kooperation mit der HTWG Konstanz und der PH Thurgau im Bereich SQ werden trotz ausgelaufener MWK-Förderung fortgeführt. Im Rahmen eines von der Internationalen Bodenseehochschule (IBH) geförderten Projekts wurden außerdem die Potenziale einer Ausweitung der Kooperation auf weitere IBH-Hochschulen ausgelotet. Als ein Ergebnis dieser Untersuchung wird seit Sommer 2007 im Rahmen eines weiteren IBH-Projekts ein Konzept für ein hochschulübergreifendes Schreibzentrum erarbeitet.

## 10. Weitere Aspekte im Bereich Lehre

Mit der Einführung der Bachelor-Studiengänge Physik und Mathematische Finanzökonomie hat die Umstellung der Studiengänge im Rahmen des Bologna-Prozesses einen weiteren Meilenstein erreicht. Um die Umstellung der Diplom- und Magister-Studiengänge zu komplettieren, ist lediglich noch die Einstellung des Diplom-Studiengangs Psychologie sowie die Einführung der konsekutiven Master-Studiengänge in den Fächern Mathematik, Mathematische Finanzökonomie, Physik und Volkswirtschaftslehre erforderlich. In den kommenden Jahren wird daher ein Schwerpunkt der Bologna-Reformen auf der noch ausstehenden Umstellung der Lehramts-Studiengänge liegen.

Die elektronische und damit automatisierte Auswertung der studentischen Lehrevaluation wurde planmäßig fortgeführt. Bis zum Jahresende 2007 sollen die baden-württembergischen Universitäten Satzungen zur Lehrevaluation

einführen oder, wie in Konstanz, bestehende Satzungen überarbeiten. Hierzu hat die Zentrale Datenschutzstelle der baden-württembergischen Universitäten (ZENDAS) eine Mustersatzung erstellt, die an die Gegebenheiten der jeweiligen Universitäten angepasst werden muss.

Im Rahmen der Exzellenzinitiative ist die Einführung eines so genannten General Education Program geplant. Dieses zunächst in der Geisteswissenschaftlichen Sektion angedachte Studienjahr soll Teil eines insgesamt vierjährigen Bachelor-Studiums sein und drei vorrangige Ziele verfolgen: bessere Orientierung für die Studierenden und gezielte Vorbereitung auf wissenschaftliches Arbeiten, Steigerung der Attraktivität der Universität sowie Selektion der für ein Bachelor-Studium geeigneten Studierenden. Zur Ausgestaltung dieses Programms fanden im Sommersemester 2007 bereits Gesprächsrunden statt.

## 11. Hochschuldidaktik

Das Angebot des „Hochschuldidaktikzentrums der Universitäten des Landes Baden-Württemberg“ (HDZ) umfasst individuelle und zielgruppenorientierte Weiterbildungsveranstaltungen, praxisorientierte individuelle Beratung sowie Lehrhospitation. Im Mittelpunkt des Angebots stehen hochschuldidaktische Weiterbildungsveranstaltungen, die allen Lehrenden der neun Landesuniversitäten offen stehen. Zusätzlich werden bei Bedarf auf bestimmte Zielgruppen abgestimmte Weiterbildungsmaßnahmen angeboten, z.B. für einzelne Fachbereiche, für die Bibliothek etc. Praxisorientiert ergänzt wird das Angebot durch die individuelle Beratung der Lehrenden beim Planen, Durchführen und Evaluieren ihrer aktuellen Lehrveranstaltungen und durch individuelle Rückmeldung über die eigene Lehre im Rahmen einer Lehrhospitation. Darüber hinaus sollen kollegiale Formen der Praxisberatung als von den Hochschullehrern selbstgesteuerte Form des Lernens und des Erfahrungsaustausches implementiert werden. Jede/r Interessierte kann das modular aufgebaute „Baden-Württemberg-Zertifikat“ anstreben, das den Erwerb hochschuldidaktischer Kompetenzen bestätigt.

Das Hochschuldidaktikzentrum wurde im Jahr 2001 vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-

Württemberg und den neun Universitäten des Landes gegründet. Seit 2007 wird es von den Universitäten allein getragen.

Das Hochschuldidaktikzentrum bietet für universitäre Einrichtungen wie Institute, Fachbereiche oder Fakultäten maßgeschneiderte Veranstaltungen zur Weiterentwicklung von Curricula, zur Umstellung auf gestufte Studiengänge oder zur Unterstützung von Veränderungen weiterer Rahmenbedingungen des Lehrens und Lernens.

An der Universität Konstanz wurden im Berichtszeitraum elf Veranstaltungen durchgeführt. Insgesamt nahmen in Konstanz 260 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dem Qualifizierungsprogramm Hochschuldidaktik teil.

## 12. Weiterbildung

Die [Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung \(AWW\)](#) an der Universität Konstanz konnte auch 2006 den Aufbaustudiengang im Kartellrecht erfolgreich vermarkten. Nach der Pilotphase erstmals als Kontaktstudium nach Landeshochschulrecht eingerichtet, bietet das Strukturmodell „Aufbaustudiengang im Kartellrecht“ die Basis für die Entwicklung weiterer Kontaktstudiengänge. Eine inhaltlich sinnvolle und kohärente Kombination vorausgesetzt, soll der Abschluss dreier erfolgreich absolvierter Kontaktstudiengänge mit einer ergänzenden Abschlussprüfung zum Erwerb eines Weiterbildungsmasters (Master of Advanced Studies) führen.

Aufbauend auf den im Landeshochschulrecht angelegten Weiterbildungsformaten Kontaktstudium und postgradualer Studiengang geht die AWW konsequent den Weg der Umsetzung dieser Formate in Bologna-kompatible Angebote, um die bestmögliche berufsbegleitende Studierbarkeit sicherzustellen. Bei der Entwicklung des ersten Weiterbildungsmasters an der Universität Konstanz ist das in der Schweiz erfolgreich etablierte „90 minus“-Modell Referenz. Hierbei sind 90-120 für den Erwerb eines konsekutiven Masters notwendige ECTS-Punkte die Basis. Die Reduktion auf 60-70 ECTS-Punkte als Anforderung für den Erwerb des Weiterbildungsmasters berücksichtigt dann die bei den berufsbegleitend studierenden TeilnehmerInnen

sowohl vorhandenen Lernkompetenzen als auch methodischen Kompetenzen und Berufserfahrung.

Entsprechend diesem Ansatz und der im Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität entwickelten inhaltlichen Konzepte bietet der Aufbaustudiengang im Kartellrecht als Kontaktstudium die Basis für einen modularen Weiterbildungsmaster mit rechtswissenschaftlichem Schwerpunkt. Als weitere Kontaktstudiengänge und Module für diesen Master of Advanced Studies startet in diesem Herbst der Aufbaustudiengang Grenzüberschreitendes Bauen und voraussichtlich im nächsten Jahr der dritte Aufbaustudiengang mit dem Schwerpunkt Vergaberecht.

Daneben wurde im vergangenen Winter zum zweiten Mal der Kurs zum Fachanwalt für Erbrecht angeboten, und im Sommer die Entwicklung eines berufsbegleitenden Masterstudiengangs „Standort- und Regionalmanagement (SRM)“ in Kooperation mit dem Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung Dornbirn, dem Thurgauer Wirtschaftsinstitut (TWI), der FH Vorarlberg und der Hochschule Liechtenstein abgeschlossen. Erfolgreiche Vermarktung vorausgesetzt, wird der Studiengang erstmalig im Herbst nächsten Jahres starten. Schließlich präsentierte die AWW wie in den vergangenen Jahren ihre Angebote und ihre Arbeit bei externen und internen Veranstaltungen in Kooperation mit dem TWI, so auch im Rahmen des Dies academicus und anlässlich des Besuchs der Gutachtergruppe der Exzellenzinitiative.

In Zusammenarbeit mit der IHK Hochrhein-Bodensee brachte die Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Wissenschaft in die Stadt. „Uni Downtown“ lud die Konstanzerinnen und Konstanzer am 30. November ein, sich an besonderen Orten ein Bild von neuesten wissenschaftlichen Entwicklungen zu machen. Das Spektrum der Themen reichte bei der Downtown-Premiere von alternden Hirnen bis zum atomaren Limit. So erfuhr man auf einem Schiff der Bodensee-Flotte im Konstanzer Hafen, welche Formen des Gehirnjoggings geistige Fitness garantieren. Im Autohaus Bölle ging es um Filmunfälle auf der Leinwand, und direkt unter dem großen Seerochenbecken im Sealife Center erfuhr man, dass die Globalisierung bei den Tierarten im Bodensee schon längst begonnen hat.

Bestandteil des Konzeptes ist, dass alle Beiträge gleichzeitig stattfinden und die Präsentationsorte assoziative Bezüge zum jeweiligen Thema bieten. Uni Downtown soll so dazu beitragen, den Dialog zwischen Universität und Stadt zu vertiefen: Downtown als Konzept, wissenschaftliche Ergebnisse in ungewöhnlichem Rahmen zu präsentieren und zu zeigen, dass Wissenschaft zur Beantwortung drängender Fragen konkret beiträgt, ist auch Bestandteil der Bewerbung der Stadt Konstanz als „Stadt der Wissenschaft“ (siehe Seite 31).

### 13. Zentrum für Lehrerbildung

Das Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) der Universität Konstanz ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung. Es nimmt beratende und koordinierende Aufgaben im Rahmen des Lehramtsstudiums an der Universität Konstanz wahr. Organe des Zentrums sind Vorstand und Beirat. Der Vorstand wird durch einen Geschäftsführer unterstützt, dessen weitere zentrale Aufgabe die Studienberatung der Lehramtsstudierenden ist. Im letzten Jahr wurde die individuelle Einzelberatung am ZLB von mehr als 500 Studierenden aufgesucht. Dabei spielten vor allem die Themen Schulpraxissemester, Planung des Hauptstudiums und Organisation der Staatsexamina eine wichtige Rolle.

Im Berichtszeitraum gab es im Bereich der gymnasialen Lehrerbildung an der Universität Konstanz folgende Entwicklungen:

**Umstellung im Lehramtsstudium auf gestufte Studienstrukturen:** Im Mai 2006 entschied die neue Landesregierung, auch die Lehramts-Studiengänge auf die Bachelor/Master-Studienstruktur umzustellen. Die Umstellung dient der weiteren Qualitätsverbesserung der Lehramtsausbildung, daher sollen sowohl im Bachelor- als auch im Master-Studium Belange der schulischen Praxis stärker als bisher berücksichtigt werden. Die Hauptelemente der Reform der gymnasialen Lehramtsausbildung aus dem Jahr 2001, wie das Schulpraxissemester, das ethisch-philosophische Grundlagenstudium, die pädagogischen Studien und – in künftig verdoppeltem Umfang – die Fachdidaktiken bleiben erhalten. Die Eckpunkte der Umstellung sehen vor, dass in beiden Studienphasen sowohl fach- als auch erziehungswissenschaftliche Inhalte vermittelt werden. Das

Studium soll insgesamt 300 Punkte nach dem international gebräuchlichen European Credit Transfer System (ECTS) umfassen. Auf ein 7-semesteriges Bachelor-Studium, inklusive Schulpraxissemester, soll ein 3-semesteriger Master aufbauen. Wie bisher schließt sich daran ein 18-monatiger Vorbereitungsdienst (Referendariat) mit Staatsexamen an. Spätestens vier Jahre nach der Umstellung sollen die Bachelor- und Master-Studiengänge akkreditiert werden. Im Rahmen der Umstellung sollen alle Landesuniversitäten im Bereich der Erziehungswissenschaften und der Fachdidaktik mit den Pädagogischen Hochschulen und den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) zusammenarbeiten. Die Universität Konstanz kann sich in diesem Bereich auf ihre bereits langjährige Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen in Weingarten und Kreuzlingen und dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) in Rottweil stützen. In der Frage der Zulassungsvoraussetzungen zum lehramtsbezogenen Master-Studium gibt es noch unterschiedliche Standpunkte zwischen den Universitäten und den beteiligten Ministerien. Möglicherweise kann deshalb der avisierte Zeitplan, die Lehramts-Studiengänge zum WS 08/09 umzustellen, nicht realisiert werden.

**Besetzung der W3-Stiftungsprofessur Erziehungswissenschaft:** Das Zentrum für Lehrerbildung hat den Berufungsprozess für die W3-Stiftungsprofessur Erziehungswissenschaft organisatorisch begleitet. Das ehrgeizige Ziel, diese Professur innerhalb kürzester Zeit bis zum WS 07/08 zu besetzen, konnte mit der Rufannahme von Prof. Thomas Götz Ende August 2007 erreicht werden (siehe Seite 33). Die Professur ist aus Mitteln der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung finanziert und an der Universität Konstanz angesiedelt. Der Stelleninhaber wird die Aufgaben in Forschung und Lehre zu gleichen Teilen an der Pädagogischen Hochschule des Kantons Thurgau in Kreuzlingen und an der Universität Konstanz erbringen. An der Pädagogischen Hochschule Thurgau wird er Lehre und Forschung im Fachbereich „Bildung und Schule“ verantworten, insbesondere für den im Aufbau begriffenen Studiengang Sekundarstufe II. An der Universität Konstanz wird er das Fach „Erziehungswissenschaft“ in Forschung und Lehre abdecken. Die Lehramtsstudierenden der Universität Konstanz werden dadurch ein noch um-



fangreicherer und attraktiveres Angebot im Bereich ihrer pädagogischen Studien haben.

#### Neustrukturierung des Zentrums für Lehrerbildung:

Im Rahmen der Einrichtung der Stiftungsprofessur Erziehungswissenschaft wurde auch das Zentrum für Lehrerbildung neu strukturiert. Die grundsätzliche Organisationsstruktur von Vorstand und Beirat wurde beibehalten. Der Vorstand, dem nun auch der neue Lehrstuhlinhaber Erziehungswissenschaft angehört, soll künftig bei der Neubesetzung von Professuren in der Erziehungswissenschaft und der Wirtschaftspädagogik mitwirken.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Berichtszeitraum (1.10.2006 bis 30.9.2007) wurden vier Professoren emeritiert bzw. in den Ruhestand versetzt:

- Herr Prof. Dr. Jürgen Audretsch, Fachbereich Physik
- Herr Prof. Dr. Siegfried Heiler, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
- Herr Prof. Dr. Joachim Paech, Fachbereich Literaturwissenschaft
- Frau Prof. Dr. Almut Todorow, Fachbereich Literaturwissenschaft

Ein langjährig tätiger Akademischer Direktor sowie ein ebenfalls langjährig tätiger Akademischer Oberrat sind in den Ruhestand getreten:

- Herr Akademischer Direktor Dr. Konrad von Bodman, Fachbereich Biologie
- Herr Akademischer Oberrat Dr. Georg Kollmannsberger-von Nell, Fachbereich Chemie

18 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben einen Ruf auf eine Professur nach Konstanz erhalten (vgl. Anhang A). 5 Rufe wurden abgelehnt. In einem Fall steht die Entscheidung noch aus. Als neue Professorinnen und Professoren (Juniorprofessuren siehe

unten) an der Universität Konstanz konnten vom 01.10.2006 bis zum 30.09.2007 begrüßt werden:

- Frau Prof. Dr. Elke Deuring, Mikrobiologie
- Herr Prof. Dr. Philip Manow, Verwaltungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Public Sector Reform
- Herr Prof. Dr. Sebastian Polarz, Festkörperchemie: Bioorganische Chemie
- Herr Prof. Dr. Tobias Rosefeldt, Philosophie und Wissenschaftstheorie
- Frau Prof. Dr. Kerstin Tillmanns, Bürgerliches Recht mit Schwerpunkt Arbeitsrecht
- Frau Prof. Dr. Juliane Vogel, Neuere Deutsche Literatur und Allgemeine Literaturwissenschaft mit Schwerpunkt 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart

#### Juniorprofessuren

Derzeit sind 2 Juniorprofessorinnen und 15 Juniorprofessoren an der Universität Konstanz tätig. Hiervon wurde 1 Juniorprofessor im Berichtszeitraum neu ernannt.

- Herr Prof. Dr. Michael Dreher, Mathematische Physik
- Herr Prof. Dr. Thomas Exner, Theoretische Chemische Dynamik
- Herr Prof. Dr. Wolf-Heimo Grieben, Volkswirtschaftslehre
- Herr Prof. Dr. Jörg Hartig, Chemie funktioneller biologischer Materialien (Lichtenberg-Juniorprofessur)
- Herr Prof. Baris Kabak, Ph.D., Anglistische Sprachwissenschaft
- Frau Prof. Dr. Johanna Kißler, Klinische Psychologie mit neurowissenschaftlichem Hintergrund
- Herr Prof. Dr. Albert Kümmel-Schnur, Digitale Medien/Digitale Kunst
- Herr Prof. Dr. Hendrik Küpper, Pflanzenphysiologie
- Herr Prof. Dr. Christian Lukas, Betriebswirtschaftslehre
- Herr Prof. Sean McCrea, Ph.D., Motivations- und Willenspsychologie mit sozialpsychologischer Ausrichtung
- Herr Prof. Dr. Heiko Möller, Magnetische Resonanzspektroskopie an komplexen molekularen Systemen



- Herr Prof. Dr. Frank Neuner,  
Klinische Psychologie und Psychotherapie
- Herr Prof. Dr. Peter Öhlschläger, Immunologie
- Herr Prof. Dr. Sven Reichardt, Deutsche Zeitgeschichte
- Frau Dr. Eva-Maria Remberger,  
Romanistische Sprachwissenschaft
- Herr Prof. Dr. Jens Südekum, Wirtschaftspolitik
- Herr Prof. Dr. Thomas Weitin,  
Neuere deutsche Literatur im europäischen Kontext

Für drei weitere Juniorprofessuren läuft noch das Berufungsverfahren.

#### **W-Besoldung**

Zum 01.01.2005 wurde das Professorenbesoldungsreformgesetz in Landesrecht umgesetzt. Seit diesem Zeitpunkt werden neu berufene Professorinnen und Professoren sowie diejenigen, die anlässlich einer Bleibeverhandlung oder freiwillig optieren, in die Besoldungsgruppe W 3 eingewiesen. Inzwischen werden 31 Professorinnen und Professoren (von 150) sowie der Kanzler seit seiner zweiten Amtszeit nach W 3 bezahlt. Für 2007 wurden nach Maßgabe der Richtlinie des Rektorats zum ersten Mal Leistungszulagen für besondere Leistungen in Forschung und Lehre, Nachwuchsförderung und/oder Weiterbildung bewilligt und ausbezahlt. Insgesamt erhielten fünf Professoren in W 3 eine Leistungszulage. Funktionszulagen für Ämter in der Selbstverwaltung werden an fünf Professorinnen und Professoren in W 3 gezahlt. Der Vergaberahmen ist im vergangenen Jahr ohne Probleme eingehalten worden.

#### **Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG)**

Am 18.04.2007 ersetzte das neue Wissenschaftszeitvertragsgesetz den Befristungsteil des Hochschulrahmengesetzes (§§ 57 a bis f HRG). Das neue Gesetz übernahm die bisherige 6-Jahres-Regelung für die Beschäftigung vor sowie die 6-Jahres-Regelung nach der Promotion und ergänzte sie um eine familienpolitische Komponente: Bei Betreuung von Kindern verlängert sich die zulässige Befristungsdauer in der wissenschaftlichen Qualifizierungsphase um 2 Jahre je Kind. Außerdem kann sowohl wissenschaftliches als auch nichtwissenschaftliches Personal aufgrund einer neuen ausdrücklichen gesetzlichen Regelung im Wissenschaftszeitvertragsgesetz

befristet beschäftigt werden, wenn das Arbeitsverhältnis überwiegend aus Mitteln Dritter finanziert wird, die Finanzierung für eine bestimmte Aufgabe und Zeitdauer bewilligt ist und die Mitarbeiterin/der Mitarbeiter überwiegend entsprechend der Zweckbestimmung dieser Mittel beschäftigt ist.

#### **Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L)**

Zum 01.11.2006 wurden die Tarifverträge für Angestellte (BAT) und Arbeiter/innen (MTArb) durch den für alle tarifvertraglich beschäftigten Arbeitnehmer/innen des Landes einheitlichen Tarifvertrag (TV-L) ersetzt, das heißt, für beide Beschäftigungsgruppen (Angestellte und Arbeiter) gilt ein einheitliches Tarifrrecht einschließlich eines einheitlichen Tabellenentgelts. Die neue Entgelttabelle ist in 15 Entgeltgruppen unterteilt und diese wiederum in Entgeltstufen. Das am 31.10.2006 vorhandene Personal wurde mittels eines Überleitungstarifvertrags (TVÜ-L), der gewisse Besitzstände wahrt, in die neuen Entgeltgruppen und -stufen übergeleitet.

Da die Entgeltgruppen von den Tarifvertragsparteien noch nicht beschrieben sind, erfolgt die Eingruppierung der seit 01.11.2006 Eingestellten noch immer nach den Tarifmerkmalen der Vergütungsordnung des BAT bzw. des Lohngruppenverzeichnisses des MTArb und wird dann erst den Entgeltgruppen mittels einer Transformationstabelle vorläufig zugeordnet.

Das Gehalt ist nur noch von der Entgeltgruppe und der Stufenzuordnung innerhalb der Entgeltgruppe abhängig (nicht mehr vom Lebensalter, Familienstand, von der Anzahl der Kinder). Für den Aufstieg in die nächste Entgeltstufe ist ausschließlich die Ausübung der Tätigkeit maßgebend. Zudem entfällt der Bewährungsaufstieg in eine höhere Entgeltgruppe.

Grundsätzlich führt eine einschlägige Berufserfahrung (mindestens der gleichen Vergütungsgruppe), die bei einem anderen Arbeitgeber (also nicht Land Baden-Württemberg) erworben wurde, zur Stufe 2.

Ausnahme: Bei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern werden Zeiten einer einschlägigen

Berufserfahrung an anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen grundsätzlich anerkannt.

Zeiten einer vorherigen förderlichen beruflichen Tätigkeit können bei Neueinstellungen zur Deckung des Personalbedarfs auf differenziert begründeten Einzelantrag hin mit Zustimmung des Finanzministeriums Baden-Württemberg (Ausnahme: Drittmittel) berücksichtigt werden. Auch für die Vorweggewährung von ein bis zwei Stufen zur Deckung des Personalbedarfs ist die Zustimmung des Finanzministeriums Baden-Württemberg auf einen gut begründeten Einzelantrag hin erforderlich.

Trotz dieser Möglichkeiten im Einzelfall sind die Gehälter nicht konkurrenzfähig zur Industrie bzw. zu Dienstleistungsunternehmen und zum Ausland, etwa den USA oder der Schweiz.

Ab dem 01.01.2007 wurde ein Leistungsentgelt zusätzlich zum Tabellenentgelteingeführt. Hierfür werden vereinfacht zunächst 1% der Monatsgehaltssumme aller tarifvertraglich Beschäftigten zur Verfügung gestellt; die Zielgröße beträgt 8%. Über die Ausgestaltung des Leistungsentgelts muss allerdings noch ein Tarifvertrag vereinbart werden. Solange dieser nicht vorliegt, erhalten die tarifvertraglich Beschäftigten eine Einmalzahlung in Höhe von 12% ihres Tabellenentgelts im Dezember ausbezahlt.

Beispielhaft seien noch andere Regelungen des TV-L erwähnt: Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt grundsätzlich 39,5 Stunden. Wird Urlaubsanspruch in das nächste Kalenderjahr übertragen, muss der Urlaub bis spätestens 30.09. des Folgejahres genommen und nicht nur angetreten sein. Es wird kein Urlaubsgeld gezahlt, das sog. Weihnachtsgeld, jetzt im TV-L „Jahressonderzahlung“ genannt, wurde neu geregelt. Die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall dauert generell längstens 6 Wochen; Krankengeldzuschuss wird längstens bis zum Ende der 39. Woche gezahlt.

#### **Arbeitszeitrichtlinie**

Zum 01.01.2007 ist die neue, mit dem Personalrat abgeschlossene Dienstvereinbarung zur Arbeitszeit für nichtwissenschaftliche Beschäftigte der Universität

Konstanz in Kraft getreten. Vorgaben aus der für Beamtinnen/Beamte seit 01.01.2006 unmittelbar geltenden Arbeitszeit- und Urlaubsverordnung (AzUVO) sowie seitens des Wissenschaftsministeriums machten die neue Vereinbarung zwingend erforderlich, um eine einheitliche Regelung für alle nichtwissenschaftlichen Beschäftigten zu schaffen. Mit der Dienstvereinbarung wurde u.a. ein Jahresarbeitszeitkonto eingeführt, mit dem ein wesentlich flexibleres Abgleiten von Mehrarbeitszeiten, insbesondere durch Freinehmen mehrerer Tage am Stück möglich wurde. Diese Möglichkeit ist aber durch die AzUVO zwingend mit der Auflage verbunden worden, dass alle nichtwissenschaftlichen Beschäftigten die Stempeluhren benutzen.

Die Dienstvereinbarung gilt zunächst bis 30.09.2008 und soll im März 2008 evaluiert werden.

#### **Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz**

Im August vergangenen Jahres ist das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) in Kraft getreten. Es soll Beschäftigte vor Benachteiligungen wegen eines Diskriminierungsmerkmals (Rasse, Religion, Behinderung, Geschlecht etc.) schützen und den Schutz vor Benachteiligungen speziell am Arbeitsplatz verbessern.

Wenn sich Beschäftigte vom Arbeitgeber, vom Vorgesetzten, Arbeitskollegen/innen oder Kunden/innen wegen eines Diskriminierungsmerkmals benachteiligt oder belästigt fühlen, können sie sich bei den zuständigen Stellen beschweren. Als Beschwerdestelle an der Universität Konstanz fungieren die Personalabteilung und das Justitiariat.

Zur besseren Koordination und Einbindung anderer Organisationseinheiten, die ebenfalls mit solchen Fragen konfrontiert werden können (Gleichstellungsrat, Schlichtungsausschuss, Personalrat, Schwerbehindertenvertretung etc.), wurde bei einem „Round Table“ zwischen den betroffenen Einheiten vereinbart, sich zu einem Netzwerk zusammenzuschließen, um den gegenseitigen Informationsaustausch hinsichtlich Schulungsangeboten, Fragestellungen, Verweisungen etc. zu verbessern.

### **Partnerschaftliches Verhalten am Arbeits- und Studienplatz**

Zwischen Dienststelle und Personalrat wurde im Oktober 2006 eine Dienstvereinbarung zum partnerschaftlichen Verhalten am Arbeitsplatz abgeschlossen. Die Dienststelle wird die Regelungen dieser Dienstvereinbarung auch bei Personen, die nicht in den Zuständigkeitsbereich der Personalvertretung fallen, insbesondere dem wissenschaftlichen Personal und den Studierenden, entsprechend anwenden. Hierzu wurde eine Empfehlung zum partnerschaftlichen Umgang am Arbeits- und Studienplatz erarbeitet.

### **Ausbildung zum/zur Technischen Zeichner/in**

Die Universität Konstanz bietet erstmals versuchsweise in der Abteilung Facility Management einen Berufsausbildungsplatz zum/zur Technischen Zeichner/in, Fachrichtung Elektrotechnik, an.

## **Haushalt**

### **Solidarpakt II**

Am 02.03.2007 hat die Landesregierung mit den Universitäten einen weiteren Solidarpakt geschlossen. Mit dem von 2007 bis 2014 geltenden Solidarpakt II erhalten die Hochschulen wieder langfristige Planungssicherheit. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Fortentwicklung der Hochschulfinanzierung und dem Aufbau eines Systems zur Qualitätssicherung.

Die wesentlichen Eckpunkte des Solidarpakts II sind:

- Planungssicherheit auf der Basis des Haushaltes 2007
- Keine Absenkung der staatlichen Finanzierung aus Anlass der Einführung der Studiengebühren
- Zusätzliche Bereitstellung des Landesanteils für die Exzellenzinitiative
- Gemeinsamer Aufbau eines Innovations- und Qualitätsfonds durch Land und Hochschulen mit einem Gesamtumfang von 30 Mio €
- Weiterentwicklung des Systems zur Hochschulfinanzierung sowie Engagement der Hochschulen bei der Qualitätssicherung

- Bereitstellung des rechtlichen und finanziellen Rahmens für das Ausbauprogramm 2012 durch das Land sowie eines Eigenanteils durch die Hochschulen

**Planungssicherheit:** Wie im Solidarpakt I gewährleistet das Land auch im Solidarpakt II die langfristige finanzielle Planungssicherheit für die Hochschulen im Zeitraum 2007 bis 2014 auf der Grundlage des Staatshaushaltsplanes 2007. Während der Laufzeit der Vereinbarung werden bis auf die Neufestsetzung der Globalen Minderausgabe keine weiteren Kürzungen, Stelleneinsparungen und sonstige Haushaltssperren einschließlich einer Stellenbesetzungssperre erfolgen. Wie bisher werden auch während der Laufzeit des Solidarpaktes II die in jedem Jahr nicht in Anspruch genommenen Mittel (Ausgabereste) am Ende eines jeden Haushaltsjahres in das nächste Haushaltsjahr übertragen.

Auf einen weiteren Stellenabbau, den die Universität Konstanz ohnehin nicht mehr hätte verkraften können, wurde verzichtet. Die Universität Konstanz muss allerdings zumindest bis 2014 einen bis dahin dauerhaften Verlust durch die Nicht-Etatisierung der Rückflüsse aus dem Solidarpakt I von rd. 730.000 € pro Jahr hinnehmen. Obwohl für den Doppelhaushalt 2007/2008 angemessene Ansatzserhöhungen zum Ausgleich der Teuerungsraten während der Laufzeit des Solidarpaktes I, der überproportional gestiegenen Kosten für den Bezug von Energie sowie eine Kompensation der Kaufkraftverluste durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer auf 19% schlüssig begründet und beantragt wurden, sind diese Anträge bei der Aufstellung des Doppelhaushaltes 2007/2008 unberücksichtigt geblieben. Die Finanzierung dieser und anderer heute noch nicht vorhersehbarer Mehrkosten während der Laufzeit des Solidarpaktes II aus den fortgeschriebenen Ressourcen des Kernhaushaltes 2006 sowie eine Erhöhung der Globalen Minderausgabe hat zur Folge, dass der finanzielle Handlungsspielraum zunehmend eingeengt wird.

**Studiengebühren:** Ab dem Sommersemester 2007 werden an den staatlichen Hochschulen in Baden-Württemberg auf der Grundlage des § 5 des Landeshochschulgebührengesetzes Studiengebühren in Höhe von 500 € pro Semester

erhoben. Die bisherige Langzeitstudiengebühr entfällt dadurch, sie war letztmalig im Wintersemester 2006/2007 zu entrichten. Die aus der Gebührenpflicht der Hochschule zufließenden Einnahmen stehen zweckgebunden zur Erfüllung ihrer Aufgaben in Studium und Lehre zur Verfügung. Im Rahmen der Zweckbindung, nämlich dass die Mittel aus Studiengebühren ausschließlich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Lehre eingesetzt werden müssen und nicht zur Entlastung des Landeshaushaltes herangezogen werden dürfen, entscheiden die Hochschulen in eigener Zuständigkeit über die Verwendung der Mittel. Senat und Rektorat haben in ihren Sitzungen am 26.07.2006 ein Konzept über die Verwendung der Studiengebühren verabschiedet, das unter Beteiligung der Studierendenvertreter erarbeitet wurde (siehe Seite 15 ff).

**Innovations- und Qualitätsfonds:** Zur Finanzierung einer qualitätsbasierten leistungsorientierten Mittelverteilung und für Zielvereinbarungen zwischen dem Wissenschaftsministerium und den Hochschulen wird ein zentraler Innovations- und Qualitätsfonds eingerichtet. Dieser Fonds wird vom Land, den Hochschulen und den Berufsakademien gebildet. Vom Jahr 2011 an werden jährlich 30 Mio € zur Verfügung stehen.

**Umgestaltung des Systems der Hochschulfinanzierung und Qualitätssicherung:** Das Land und die Hochschulen werden gemeinsam das bisherige System der Hochschulfinanzierung umgestalten. Die Hochschulen haben sich im Solidarpaket II verpflichtet, daran mitzuwirken. Die Finanzierung soll nach §13 Abs.2 LHG in mehrjährigen Hochschulverträgen, nach Leistungs- und Belastungskriterien sowie in ergänzenden Zielvereinbarungen erfolgen. Das künftige Finanzierungssystem muss daher

- eine Grundfinanzierung garantieren, die sich an den Ergebnissen der Kosten- und Leistungsrechnung orientiert,
- eine leistungsorientierte Mittelvergabe enthalten, deren Volumen stufenweise im Rahmen des staatlichen Zuschusses erhöht wird und der Evaluationsergebnisse und andere Qualitätsausweise zugrunde liegen,
- durch Zielvereinbarungen ergänzt werden, die insbesondere Ziele und Schwerpunkte der Entwicklung der

Hochschulen und Berücksichtigung der übergreifenden Interessen des Landes zum Gegenstand haben.

**Ausbauprogramm 2012:** Die Zahl der Studienberechtigten wird bis zum Jahr 2011 aus demographischen Gründen kontinuierlich zunehmen. Sie wird im Jahr 2012 nochmals sprunghaft steigen, wenn der letzte Absolventenjahrgang des neunjährigen und der erste Absolventenjahrgang des achtjährigen Ausbildungsjahrgangs die allgemeinbildenden Gymnasien verlassen. Zur Bewältigung der steigenden Bewerbernachfrage sollen im Programm „Hochschule 2012“ bis zum Jahr 2012 rd. 16.000 zusätzliche Studienanfängerplätze geschaffen werden.

#### **Universitätshaushalt**

Zur Sicherstellung eines ausgeglichenen Haushaltes bedurfte es wegen der zum Ende der Laufzeit des Solidarpaktes I ab dem Haushaltsjahr 2005 stark beeinträchtigten Finanzen der Universität verschiedener struktureller Veränderungen, die zwangsläufig die Kürzung oder gar den Wegfall von bisher gewohnten Mittelzuweisungen an die Sektionen, Fachbereiche und Zentralen Einrichtungen nach sich zogen. Zunächst wurden finanzielle Einschnitte wie z. B. die Kürzung der Grundbeträge der Lehrstuhlinhaber, der Wegfall von separaten Zuweisungen für Lehraufträge, Gastvorträge und Gastprofessuren, Mittelkürzungen für die Zentralen Einrichtungen etc. notwendig mit der Folge, dass dem Lehr- und Forschungsbetrieb und den Zentralen Einrichtungen lediglich die notwendigsten Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden konnten. Noch gravierender fielen die finanziellen Einschnitte bei der universitären Mittelverteilung 2006 aus, weil zur Sicherstellung eines ausgeglichenen universitären Haushaltes der wissenschaftliche Bereich mit internen Einsparauflagen belegt werden musste, und die Zentralen Einrichtungen sowohl Mittelkürzungen als auch eine befristete Stellenbesetzungssperre hinzunehmen hatten.

Diese Maßnahmen führten ab dem Jahr 2007 zu einer Konsolidierung des Universitätshaushalts. Es konnten wieder ausreichende Mittel in gewohnter Höhe und vor allem ohne erneute Einsparauflagen zur Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Lehr- und Forschungsbetriebes aus dem Universitätshaushalt zur Verfügung gestellt werden. Die



Universität kann daher mit einigem Stolz darauf zurückblicken, dass sie die schwierige Haushaltssituation bislang aus eigener Kraft mit den vorhandenen eigenen Ressourcen gemeistert hat. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass alle Gruppen der Universität für die Einschränkungen des Haushalts 2006 großes Verständnis gezeigt haben, und eine durchaus nicht selbstverständliche Solidarität offenkundig wurde.

#### **Einwerbung von Mitteln für „Spitzenberufungen“**

**Lehrstuhlerneuerungsprogramm:** Aus dem Lehrstuhlerneuerungsprogramm konnten für drei Lehrstuhlinhaber insgesamt 983.000 € eingeworben werden.

**Zukunftsoffensive III, Programmteil „Qualitätssicherungsprogramm“:** Aus dem „Qualitätssicherungsprogramm für Spitzenberufungen“ konnten für vier Lehrstuhlinhaber und einen Inhaber einer Stiftungsprofessur insgesamt 5.345.000 € eingeworben werden, davon 4.160.000 € für die Beschaffung von wissenschaftlichen Großgeräten (inkl. Bundesbeteiligung), 1.075.000 € für Ergänzungsausstattungen und 110.000 € für bauliche Veränderungen an den Laborräumen von zwei naturwissenschaftlichen Lehrstühlen.

**Zukunftsoffensive IV, Programmteil „Struktur- und Innovationsfonds für die Forschung“:** Aus dem „Struktur- und Innovationsfonds für die Forschung“ konnten für zwei Lehrstühle und eine ehemalige C3-Professur insgesamt 4.950.000 € eingeworben werden, die für die Beschaffung von wissenschaftlichen Großgeräten (inkl. Bundesbeteiligung) vorgesehen sind.

#### **Weitere Investitionen**

Bereits mehrfach wurde in der Vergangenheit darüber berichtet, dass unbedingt notwendige Re-Investitionen von nicht mehr funktionsfähigen oder veralteten wissenschaftlichen Geräten wegen fehlender finanzieller Ressourcen nicht möglich waren. Gerätebeschaffungen oder ein Austausch von Geräten konnten infolge der besonderen Finanzsituation der Universität in den letzten Jahren in der Regel nur noch über Berufungs- und Bleibezusagen erfolgen.

Zur Lösung dieses Problems wurden erste Schritte eingeleitet:

- bei der Mittelverteilung 2007 für die Fachbereiche wurden 250.000 € zusätzlich für investive Maßnahmen zur Verfügung gestellt und
- ein Re-Investitionsprogramm für Gerätebeschaffungen in der Forschung wurde mit einem finanziellen Gesamtvolumen von 560.000 € aufgelegt.

Es ist beabsichtigt, auch in den nächsten Jahren Mittel für Re-Investitionsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen.

#### **Perspektiven**

Kurzfristig muss sich die Haushaltswirtschaft der Universität Konstanz an den fortgeschriebenen Haushaltsansätzen des Kernhaushaltes 2006, gemindert um eine um rd. 300.000 € höhere Einsparauflage (Globale Minderausgabe), orientieren. Sie hat dabei Verluste bei den disponiblen Mitteln, insbesondere durch die drastisch gestiegenen Energiekosten, die Mehrwertsteuererhöhung sowie die nach wie vor hohen Verpflichtungen aus Berufungs- und Bleibezusagen zu tragen. Mit einer finanziellen Unterstützung des Landes ist seit Einführung der Studiengebühren mit Ausnahme der Finanzhilfen aus den Sonderprogrammen für Neuberufungen und Bleibeverhandlungen kaum mehr zu rechnen, zumal der Sparkurs des Landes zielstrebig fortgesetzt wird. So wurde die Nettonullverschuldung des Landeshaushaltes von 2011 nach 2008 vorgezogen, überdies ist als nächstes Ziel der Abbau von „Altlasten“ vorgesehen.

Sollte vom Jahr 2009 an die beabsichtigte neue Hochschulfinanzierung eingeführt werden, bleibt abzuwarten, mit welcher prozentualen Gewichtung die Grundfinanzierung, die leistungsorientierte Mittelverteilung und die Verteilung der Mittel auf der Grundlage von Zielvereinbarungen vorgenommen wird. Momentan ist nicht vorauszusagen, welche Zugewinne oder Verluste sich über die leistungsbezogene Mittelverteilung und die Zielvereinbarungen ergeben. Fest steht derzeit allerdings, dass die Ressourcen der Universitäten durch die Abgabe von Mitteln an den ab 2009 aufzubauenden zentralen Innovationsfonds zunächst einmal geschmälert werden. Die Universität Konstanz rechnet mit einer Einlage von

ca. 750 T€ p. a. Sicher ist aus derzeitiger Sicht auch, dass sich die „Allgemeinen Deckungsmittel“ des Haushaltes zunächst eher vermindern werden.

## Bauliche Entwicklung

Die Universität konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Konstanz, die Planungen zur **Gesamtsanierung des Gebäudebestandes** fortschreiben.

Bisher sind folgende Vorhaben angemeldet:

- Eingangsbauwerke inkl. Audimax (Gebäudeteil A)
- Gebäude der Geisteswissenschaften (Gebäudeteile F,G,H)
- Sanierung der Mensaküche (Gebäude K)
- Biologiegebäude (Gebäudeteil M)
- Sanierung des Limnologiegebäudes (Gebäudeteil U)

Die angemeldeten Vorhaben stellen eine 1. Tranche des Programms zur Erneuerung des Gebäudebestandes der Universität dar.

Das **Eingangsbauwerk** (Gebäudeteil A) ist der Knotenpunkt für die internen Hauptverkehrsströme der Universität sowie der Orientierungsbereich für ankommende Besucher und Gäste. Eine wichtige Teilmaßnahme stellt in diesem Zusammenhang die Sanierung und Modernisierung des Audimax dar. Hier war sowohl eine Anpassung der Innenarchitektur an die multifunktionelle Nutzung des Audimax als auch die Erneuerung und Modernisierung der Versorgungs- und Präsentationseinrichtungen erforderlich. Darüber hinaus waren Brandschutzauflagen zu berücksichtigen. Hierfür musste das Audimax im Zeitraum 22.12.2006 bis 15.10.2007 geschlossen werden. Die umfangreichen Arbeiten sind zwischenzeitlich weitgehend abgeschlossen. Das Audimax konnte wie geplant im Rahmen des Dies academicus offiziell übergeben werden.

Als zentrale Anlaufstelle für Besucher, Gäste und Studierende soll ein Informationspunkt (I-Punkt) im Eingangsbereich geschaffen werden, der als Servicestelle

für die gesamte Universität dienen und durch die Abteilung Facility Management betreut werden soll. Aus finanziellen sowie bauablauforganisatorischen Gründen wurde diese Maßnahme auf das Jahr 2008 verschoben.

Auch die Sanierung der **Zentralen Versorgungseinrichtungen (ZE)** ist notwendig. Von hier werden die Gebäude A, B, C, D, E, F, G, H, J und V sowie zukünftig Y erschlossen und versorgt. Diese umfangreiche Baumaßnahme wurde bereits begonnen und ein Teil der Versorgungstechnik erneuert. Das Projekt soll im Jahr 2008 abgeschlossen werden.

Für die **Gebäudeteile F, G und H** (Philosophie) ist nach über 30-jähriger Nutzungsdauer eine grundlegende Erneuerung des Baukörpers, insbesondere der Flachdächer, sowie der zentralen technischen Versorgungsanlagen unabdingbar geworden. Durch Verschleiß und betriebsbedingte Abnutzung entstandene Bauschäden sind zu umfangreich und zu komplex, als dass sie mit den eng begrenzten Mitteln der laufenden Bauunterhaltung noch nachhaltig beseitigt werden könnten. Die Außensanierung wurde im Frühjahr 2006 begonnen und soll bis zum Jahr 2009 fortgeführt werden. Leider ist es aus finanziellen Gründen nicht möglich, im Zuge der jetzt laufenden Sanierungsarbeiten die komplette Innenrenovierung der Gebäudeteile mit durchzuführen. Dies muss auf spätere Bauabschnitte verschoben werden.

Der Bereich der **Hauptküche des Mensagebäudes** ist nach über drei Jahrzehnten intensiver Nutzung in vielen Bereichen abgängig. Dies betrifft vor allem die küchentechnische Einrichtung, die Lüftungsanlage, den Fußboden und die Beleuchtung der Küche. Um die Hygienevorschriften einhalten zu können, ist eine Sanierung unumgänglich. Hierzu musste die Mensaküche im Oktober 2007 geschlossen werden. Um die Versorgung während der Bauarbeiten zu gewährleisten, wurde eine Interimsküche eingerichtet.

Die Schwerpunkte der vorgesehenen Baumaßnahmen liegen für das **Biologiegebäude** in der Sanierung der Gebäudehülle, der Verbesserung und Anpassung der Versorgungstechnik sowie besonders in der Modernisierung der Laborausstattung. Hier sind zudem veränderten

Sicherheitsbestimmungen, Brandschutzanforderungen und Umweltauflagen Rechnung zu tragen. Ein weiteres Ziel der Sanierung ist die optimierte Flächennutzung nach der Sanierung, um einen prozentualen Flächenabbau zu ermöglichen. Das Land konnte jedoch dem für 2007 geplanten Baubeginn nicht zustimmen.

Das **Limnologiegebäude** wurde im Jahr 2002 bereits in Teilbereichen innensaniert. Die schlechte Bausubstanz erforderte die Fortführung der Sanierung. Mit der Außensanierung konnte im September 2007 begonnen werden. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für Februar 2008 vorgesehen.

#### **Geplante Neubaumaßnahmen**

Aufgrund der erheblichen Sanierungsanstrengungen, die das Land an den Hochschulen unternehmen muss, werden grundsätzlich keine Neubauvorhaben genehmigt. Für das Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“ plante die Universität jedoch einen Neubau mit einer Hauptnutzfläche von ca. 1.150 m<sup>2</sup> als **Gebäudeteil Y**. Das Land stimmte dieser Baumaßnahme sehr unbürokratisch und kurzfristig zu. Die Universität finanziert das Gebäude aus Mitteln der Exzellenzinitiative. Die Planungen wurden im August 2006 begonnen, der Baubeginn erfolgte im Frühjahr, der Bezug ist für den Sommer 2008 vorgesehen. Das Gebäude wird sich in den Bestand der vorhandenen Universitätsgebäude integrieren und den Wissenschaftlern sehr ansprechende Arbeitsbedingungen bieten.

Das Land beabsichtigt eine Flächenreduzierung an allen Universitäten. Die Entscheidung der Universität, die Laborhäuser am Sonnenbühl nach einer Restlaufzeit von max. sieben Jahren rückzubauen und die Grundfläche einer anderen Nutzung zur Verfügung zu stellen, wurde bei den Sanierungsmaßnahmen berücksichtigt. Dies setzt allerdings voraus, dass im Gegenzug ein Ersatzgebäude auf dem Campus entsteht, welches etwa ein Drittel der bestehenden Flächen am Sonnenbühl umfasst.

#### **Abgeschlossene Bau- und Technikmaßnahmen**

- Erneuerung Botanisches Forschungslabor
- Umbau der Lüftungsanlagen der TFA zur Erhöhung der Energieeffizienz

- Umbau der Brennersteuerung Kessel I im Heizwerk zur Unterschreitung der zulässigen Emissionen
- Erneuerung der Elektroübergabestation im Heizwerk
- Dachsanierung Eingangsgebäude inkl. der Dachterrassen (zwischen Gebäudeteilen A, K, L, R)
- Schadstoffsanierung und Verbesserung der Elektroversorgung im Gebäude K, Ebene 03
- Sanierung Aufzug im Mensagebäude
- Erneuerung des Dampfkessels in Gebäude K
- Dachsanierung Gebäude X1
- Sanierung einer Teildachfläche auf Gebäude D
- Erweiterung der Räumlichkeiten für die Kleinkinderbetreuungsstätte „Knirps & Co.“
- Sanierung von zwei behindertengerechten WC-Anlagen
- Ausstattung von drei Hörsälen mit multimedialer Präsentationstechnik im R-Gebäude
- Ausstattung von 32 Seminarräumen mit moderner Präsentationstechnik
- Fortführung des Gesamtprogramms zur Ausstattung der Hörsäle und Seminarräume der Universität mit moderner audiovisueller Präsentationstechnik

#### **Laufende Baumaßnahmen**

- Außensanierung Limnologie
- Erneuerung der Kühlung für die zentralen Rechnerräume des Rechenzentrums
- Sanierung der Mensaküche
- Neueinrichtung einer zentralen Poststelle
- Neueinrichtung Räume für den AStA
- Provisorische Erweiterung der Räumlichkeiten für Knirps & Co.
- Neueinrichtung der Lehrstühle Prof. Deuerling und Prof. Mayer auf M 10
- Schadstoffsanierung und Verbesserung der Elektroversorgung im Geb. K, Ebene 03
- Erneuerung der Hockgrabentreppe

#### **Geplante Baumaßnahmen**

- Erneuerung der Mittelspannungsübergabestation Gebäude V
- Erneuerung des Kühlwassernetzes Gebäude P
- Erneuerung der labortechnischen Elektroinstallationen Gebäude P



- Erneuerung der Regelungstechnik der raumlufttechnischen Anlagen Gebäude L
- Neueinrichtung eines Studienservicezentrums
- Erneuerung Informations- und Leitsystem
- Sanierung der noch nicht sanierten Phytokammern im Botanischen Forschungslabor
- Teilsanierung des Heizwerkes auf Grund von baulichen Mängeln und zur Optimierung des Energieeinsatzes
- Ausstattung von 32 Seminarräumen mit moderner Präsentationstechnik
- Weiterführung Sanierung der Behinderten-WC-Anlagen
- Sanierung der Sanitäranlagen L-Gebäude (letzter Abschnitt)
- Dachsanierung W-Gebäude
- Sanierung einer weiteren Teildachfläche auf Gebäude D
- Anbau einer Fluchttreppe am Gebäude K
- Neueinrichtung von Lehrstühlen
- Neueinrichtung „Zentrum für Molekülstruktur“ auf M 05
- Sanierung der Ebene B 06

Einen Schwerpunkt der kommenden Jahre stellt die Ausstattung von Seminarräumen mit neuem, zeitgemäßem Mobiliar, moderner Medientechnik und ansprechendem Ambiente dar, um die Arbeitsbedingungen für die Studierenden deutlich zu verbessern.

Die Universität stellt den Gebäudebetrieb auf einen nachhaltigen, rationellen und sparsamen Umgang mit Energie um und untersucht damit zusammenhängende Schwachstellen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen in bauliche und technische Verbesserungen oder organisatorische Änderungen umgesetzt werden.

Darüber hinaus wird eine zentrale Raumverwaltung aufgebaut, die die organisatorische und technische Raumverfügbarkeit erhöhen soll.

Ausdruck der guten Zusammenarbeit zwischen Universität und dem Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Konstanz, ist die Installation einer gemeinsamen Auftragsdatenbank mit dem Ziel einer Verbesserung der systematischen Kommunikation

und einer höheren Transparenz vor allem von kleineren Baumaßnahmen und Bauunterhaltsmaßnahmen.

## Kooperationen

Die Universität Konstanz hat ihre Kooperationspolitik konsequent fortgesetzt und wird sie in Zukunft erweitern und konsolidieren. Auch die Kooperation von Hochschulen untereinander wird verstärkt ein politisches und ein praktisches Thema werden. Die Universität Konstanz ist dafür vorbereitet. Gerade in den letzten Jahren hat sie positive Erfahrungen damit gemacht, dass durch Kooperationen die eigenen Ressourcen gebündelt und effizienter eingesetzt werden können, und dass gleichzeitig neuer Handlungsspielraum gewonnen werden kann. Einige der wichtigsten Kooperationspartner liegen in der Region. Da unsere Region international ist, gibt es eine natürliche Verbindung zwischen regionaler, überregionaler und internationaler Zusammenarbeit. In den Kooperationen wird vor allem auch die Tatsache wirksam, dass Konstanz ein europäischer Brückenkopf ist. Die Beziehung der Universität zum Kanton Thurgau, die aktive Rolle der Universität Konstanz in der Internationalen Bodenseehochschule oder das sehr erfolgreiche Stipendienprogramm der Herbert Quandt-Stiftung für Studierende aus Mittel- und Osteuropa an der Universität Konstanz zeigen, wie die Kooperationen die besondere europäische Lage der Universität nützen und stärken.

### Stadt Konstanz

Die natürliche Verbündete der Universität in der Kooperation mit der Region ist die Stadt Konstanz. Die Absicht, das Zusammenleben von Stadt und Universität zu intensivieren, erfährt nachhaltige Unterstützung durch den direkten Kontakt zwischen Oberbürgermeister und Rektor. Vieles wird auf dem „kleinen Dienstweg“ erledigt, oft reicht ein Telefonat zwischen Rektor und Oberbürgermeister. Themen wie die Wohnraumsituation der Studierenden, Verkehrsfragen, gemeinsames Stadtmarketing, Stellung der Universität in der Regionalpolitik



werden im regelmäßigen Gedankenaustausch mit den zuständigen Experten diskutiert.

Die zahlreichen kulturellen und wissenschaftlichen Veranstaltungen an der Universität wie etwa Lesungen, Vorträge und Ringvorlesungen bis hin zum Universitätsball werden vom Konstanzer Publikum rege besucht, die Universitätsbibliothek steht auch dem großen Stammpublikum Konstanzer Bürgerinnen und Bürger mit ihren bundesweit einmaligen Öffnungszeiten zur Verfügung.

Die Bewerbung der Stadt Konstanz zur „Stadt der Wissenschaft 2009“ beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ist von der Universität Konstanz durch ein vielseitiges Kooperationsangebot unterstützt worden. Das Bewerbungskonzept sieht eine breit aufgestellte Beteiligung universitärer Forschungsthemen und Aktivitäten vor, wie z.B. das geisteswissenschaftliche Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“, regenerative Energien, optische Technologien, Nanotechnologie, die Powerwall am Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft sowie „Uni Downtown“ (siehe Seite 20 f). Ziel ist die Förderung eines Image- und Strukturwandels der Region, die Begleitung der Bevölkerung auf dem Weg in die Wissensgesellschaft sowie eine positive Gestaltung des kulturellen Zusammenlebens in der Grenzregion.

Bei der Antragstellung im Rahmen der Exzellenzinitiative erfuhr die Universität nachhaltige Unterstützung durch die Stadt: Am 12. Oktober übergab Oberbürgermeister Horst Frank in einer feierlichen Zeremonie die Schlüssel der „Bischofsvilla“. Nach mehrmonatigen Renovierungsarbeiten stellte die Stadt das Gebäude aus dem 18. Jahrhundert als neue Heimat für das Kulturwissenschaftliche Kolleg Konstanz, das dem Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“ angehört, zur Verfügung. Auf halbem Weg zwischen Innenstadt und Universität gelegen, schlägt das Gebäude gleichsam eine Brücke zwischen Universität und Stadt, zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Das Kolleg wird ein Ort der Forschung und Konzentration einerseits und des wissenschaftlichen Austausches auf nationaler und internationaler Ebene andererseits

sein. Pate für das Konstanzer und weltweit mehrere andere Kollegs dieser Art stand das in den 1930er Jahren gegründete „Institute for Advanced Study“ in Princeton, das Geistesgrößen seiner Zeit eingeladen hat und heute noch einlädt. Mit dem Kulturwissenschaftlichen Kolleg Konstanz will das Exzellenzcluster Wissenschaftlern für einen begrenzten Zeitraum – in der Regel ein akademisches Jahr – die grundsätzliche Befreiung von Lehrverpflichtungen und Gremienarbeiten bieten, so dass sie sich ausschließlich der Forschung widmen und so ein wissenschaftliches Projekt vollenden können. Mit der Bischofsvilla hat das Kolleg das ideale Gebäude für diesen Zweck bezogen. Der Stadt und speziell dem Oberbürgermeister gebührt der Dank für diese Entscheidung und die Übernahme der Renovierungsarbeiten.

Bereits im Juli fand die Eröffnung des Deutsch-Tschechischen Begegnungszentrums im **Palmenhaus** der Stadt Konstanz im Beisein des tschechischen Generalkonsuls statt. Die Universität freut sich besonders, dass im oberen Stockwerk des Palmenhauses nun drei Zimmer für Studierende im Rahmen des Partnerschaftsaustauschs zwischen der Karls-Universität Prag und der Universität Konstanz zur Verfügung stehen.

Die Universität Konstanz ist Mitglied im **Förderkreis Wirtschaft des Landkreises Konstanz**. Dieser Förderkreis ist in verschiedene Arbeitsgruppen untergliedert, wobei sich die Universität in der Arbeitsgruppe „Innovation“ zusammen mit Vertretern der Stadt Konstanz, der IHK Hochrhein-Bodensee, der HTWG und der IG Metall für eine Verbesserung des Technologietransfers einsetzt.

Den **Stadtwerken** der Stadt Konstanz ist für die Flexibilität zu danken, mit der die Anbindung der Universität mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch den Einsatz von zusätzlichen Bussen insbesondere zu Semesteranfang und bei größeren Veranstaltungen wie etwa Kongressen gesichert wird.

Im Bereich des **Hochschulsports** ist eine enge Verzahnung mit der Stadt festzustellen: Während der Hoch-

schulsport auf der einen Seite die Sporthallen und Schwimmbäder der Stadt Konstanz nutzt, gibt es auf der anderen Seite feste Trainingszeiten von städtischen Vereinen auf den Sportanlagen der Universität. Auch Turniere und sonstige Sportveranstaltungen der Stadt Konstanz finden in Sporthallen und auf Sportplätzen der Universität statt.

Die Kinderbetreuungseinrichtung **Knirps & Co** (siehe Seite 50), ein wichtiges Element für die Zertifizierung der Universität Konstanz als „Familiengerechte Hochschule“, wird ihre Arbeit mit substantieller Unterstützung der Stadt bei den Personalkosten fortsetzen und ihr Angebot ausweiten können.

#### **Kanton Thurgau**

Nummer eins nach Qualität und Intensität in den europäischen Kooperationen ist die Zusammenarbeit mit dem Kanton Thurgau. Die Investitionen des Kantons in die Wissenschaft zugunsten der Universität, der enge und reibungslose Arbeitskontakt auf allen Ebenen zeigt, dass Wissenschaft eine der stabilsten Brücken über Grenzen hinweg sein kann.

Das **Biotechnologie Institut Thurgau (BITg)** an der Universität Konstanz ist im März 2007 von Tägerwil nach Kreuzlingen umgezogen und örtlich nun noch näher an die Universität herangerückt. Zur Neueröffnung der neuen, moderneren und grösseren Räume hat das BITg Vertreter der Thurgauer Regierung, der Universität Konstanz, der Stadt Kreuzlingen sowie die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden eingeladen. An den beiden Tagen der offenen Labortüren sind mehr als 150 Personen von diesseits und jenseits der Landesgrenze ans BITg geströmt und haben sich die Forschungstätigkeit am Institut erklären lassen.

Am BITg wird unter der operativen Leitung von Dr. Daniel Legler anwendungsorientierte Grundlagenforschung zur Entstehung und Behandlung von Krebs betrieben. Dank der guten Drittmittelbilanz konnte die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BITg im vergangenen Jahr weiter erhöht werden und umfasst jetzt fünf promovierte Wissenschaftler, einen diplomierten Biotech-

nologen, vier Doktoranden und zwei Diplomandinnen. Stark gestiegen ist auch die Zahl von Studierenden der Universität, welche am BITg ein Praktikum absolvieren möchten und den Vertiefungskurs Immunologie am An-Institut belegen. Dies ist auch Ausdruck der Anerkennung für die publizierten Forschungsergebnisse, die aus den Arbeiten am BITg hervorgegangen sind, und der guten und engen Zusammenarbeit zwischen Universität und BITg.

Das **Thurgauer Wirtschaftsinstitut (TWI)** konnte sein Profil in einer Phase des Übergangs besonders auf dem Gebiet regionalwirtschaftlicher und bildungsökonomischer Fragestellungen stärken. Mitte des Jahres konnte für die Leitung des TWI sowie den TKB Stiftungslehrstuhl am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Konstanz Herr PD Dr. Urs Fischbacher von der Universität Zürich gewonnen werden. Mit der Übernahme der wissenschaftlichen Leitung des TWI wird Urs Fischbacher das Institut auch vor dem Hintergrund seines Schwerpunktes „Experimentelle Wirtschaftsforschung“ neu ausrichten. Ein Grund für seine Übernahme der Leitung des TWI und des TKB Stiftungslehrstuhls waren die optimalen Rahmenbedingungen für den Aufbau eines Labors an der Universität – der Voraussetzung für experimentelle Wirtschaftsforschung.

Das Projektportfolio unter der interimistischen Leitung von Prof. Dr. Oliver Fabel umfasste sowohl angewandte wissenschaftliche Arbeit als auch Grundlagenforschung. Gerade bei der Grundlagenforschung kam die zunehmend produktive Vernetzung des TWI zum Tragen: so wurde unter anderem die Kantonsschule Kreuzlingen für ein experimentelles Forschungsprojekt gewonnen, das den Einfluss von Peer Effekten und monetären Anreizen auf den Lernerfolg untersucht. Im Rahmen seines Bodensee Wirtschaftsforums im April war das TWI erneut Gast in der Aula der Kantonsschule. Die Foren des TWI mit dem Bodensee Wirtschaftsforum im Frühjahr und dem Thurgauer Prognoseforum im Herbst sind mittlerweile etablierte Plattformen, die zur Diskussion der wirtschaftlichen Entwicklung und struktureller Fragen aus Wirtschaft und Gesellschaft im Thurgau einladen.

Die intensive Kooperation mit der [Pädagogischen Hochschule Thurgau](#) in Kreuzlingen wurde erfolgreich fortgesetzt:

- **Binationaler Studiengang Sekundarstufe II:** Die Pädagogische Hochschule Thurgau und die Universität Konstanz haben im Berichtszeitraum eine Kooperationsvereinbarung über einen gemeinsam angebotenen binationalen Studiengang Sekundarstufe II geschlossen. Dieser Studiengang wird nach Abschluss des Anerkennungsverfahrens zu einem schweizerisch anerkannten Lehrdiplom führen. Für Schweizer, aber auch deutsche Studierende besteht dabei die Möglichkeit, mit einem entsprechenden Fachstudium an der Universität Konstanz (1. Staatsexamen Lehramt oder Master) und einer erziehungswissenschaftlich-didaktischen Ausbildung (EDA) an der Pädagogischen Hochschule Thurgau eine schweizerische Lehrbefähigung für die Sekundarstufe II (Gymnasium, Kantonsschule, Fachmittelschule, Berufsschule) zu erhalten. Zum ersten Anmeldetermin für den Start der erziehungswissenschaftlich-didaktischen Ausbildung im Herbst 2007 haben sich bereits 40 Studierende, davon rund ein Drittel in Deutschland wohnhaft, an der PH Thurgau eingeschrieben.
- **Besetzung der W3-Stiftungsprofessur Erziehungswissenschaft:** Mittlerweile hat Prof. Thomas Götz den Ruf auf die Stiftungsprofessur für Erziehungswissenschaft an der Universität Konstanz und der Pädagogischen Hochschule Thurgau angenommen (siehe Seite 21 f). Prof. Götz wird zwei Arbeitsplätze haben: Er wird sowohl an der Universität Konstanz als auch an der Pädagogischen Hochschule Thurgau forschen und lehren. Der Sozialwissenschaftler mit Studienabschlüssen in Pädagogischer Psychologie und Kirchenmusik wird an der Universität Konstanz das Fach Erziehungswissenschaft in Forschung und Lehre abdecken. Die neu eingerichtete Stiftungsprofessur ist dort dem Fachbereich Geschichte und Soziologie zugeordnet. An der PH Thurgau wird er für den binationalen Studiengang Sekundarstufe II zuständig sein.

Gesellschaftlicher Höhepunkt der sehr lebendigen Kooperation zwischen Kanton und Universität ist die alljährliche, abwechselnd in Weinfelden und in Konstanz

stattfindende, [öffentliche Jahresversammlung](#). Im November 2006 luden der Präsident des Regierungsrates und der Rektor zur zehnten Veranstaltung, turnusgemäß im Rathaus Weinfelden, bei der sich Prof. em. Dr. Kurt Lüscher von der Universität Konstanz vor hochrangigen Vertretern des Kantons und zahlreichen Schweizer und deutschen Gästen der Frage widmete: „Krieg der Generationen? Plädoyer für eine Generationenpolitik“. Zur Zeit wird die Veranstaltungsreihe unter dem Label „Thurgau – Wissenschaft“ neu konzipiert.

Nachdem das aus den Mitteln des Exzellenzclusters „Kulturelle Grundlagen von Integration“ finanzierte Kulturwissenschaftliche Kolleg im Oktober 2007 die von der Stadt Konstanz angemietete Bischofsvilla beziehen konnte, ist nun an ein zweites Standbein in der benachbarten Schweiz gedacht. So ist die [Stadt Kreuzlingen](#) grundsätzlich dazu bereit, dem Kulturwissenschaftlichen Kolleg zwei Etagen in der beeindruckenden und wunderschön gelegenen „[Seeburg](#)“ zur Verfügung zu stellen. Über die Konditionen wird demnächst verhandelt. Die Räumlichkeiten stehen voraussichtlich ab Herbst 2008 zur Verfügung. Die Universität ist ihrer zweiten Heimatstadt Kreuzlingen und dem Kanton Thurgau für diese großzügige Geste der Verbundenheit sehr dankbar.

Zum 7. Mal beteiligte sich die Universität Konstanz am [Thurgauer Technologie-Tag](#) im April in Münchwilen. Hier nimmt die Universität jeweils gerne die Gelegenheit wahr, ihr Studienangebot und ihre Forschungsgebiete der Schweizer Öffentlichkeit zu präsentieren.

#### **ALTANA, ALTANA Pharma, Herbert-Quandt-Stiftung, Nycomed**

Nachdem ALTANA Pharma zum 1. Januar 2007 von der Nycomed Gruppe übernommen worden war, gab es recht bald Signale an die Universität, dass auch das Unternehmen Nycomed weiter an einer engen Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz interessiert ist. Die bisherige Unterstützung lokaler Forschungsaktivitäten durch ALTANA wird durch Nycomed fortgeführt. So wird der bisher von ALTANA gestiftete Lehrstuhl von Prof. Berthold seit Juli 2007 als Nycomed-Lehrstuhl für Bio-

informatik und Information Mining weiter finanziert, und der bisherige ALTANA Pharma-Preis (siehe Seite 65), der mit 15.000 € dotiert ist und herausragende Promotionsarbeiten junger Doktoranden im Bereich der experimentellen Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik auszeichnet, als Nycomed Preis fortgeführt.

Im Rahmen des Stipendienprogramms der Herbert Quandt-Stiftung werden Studierende und Doktoranden der Konstanzer Partneruniversitäten in Mitteleuropa gefördert. Über 250 Stipendiaten konnten in den letzten 15 Jahren zu Kurzaufenthalten, Semester- und Jahresstipendien nach Konstanz eingeladen werden. Auch für das Akademische Jahr 2007/2008 wurden 23 Jahresstipendien an Studierende und Doktoranden aller Fachbereiche vergeben. Der Schwerpunkt der Förderung lag dabei bei den Geisteswissenschaften.

Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums des Stipendienprogramms an der Universität Konstanz präsentierten Stipendiaten die Ergebnisse ihrer Forschungsaufenthalte im Rahmen eines Workshops mit Betreuungspersonen und Mitarbeitern der Stiftung. Zu diesem Ereignis wurde eine Broschüre über den Erfolg der kontinuierlichen Förderung mit Porträts ausgewählter Altstipendiaten herausgegeben. Auch dadurch haben sich die Beziehungen zu den Alumni des Programms intensiviert. Im Sommer 2008 wird daher ein Alumni-Treffen mit allen Konstanzer Altstipendiaten der Herbert Quandt-Stiftung stattfinden.

Große Resonanz fand der gemeinsam mit der Firma Nycomed, die mit dieser Aktivität erfreulicherweise ebenfalls an die Tradition der Vorgängerfirma ALTANA anknüpft, am 2.10.07 an der Universität veranstaltete **2. Schülerkongress „Science4us“**. Schüler der gymnasialen Mittel- und Oberstufe, aber auch der Realschulklassen 9 und 10 aus regionalen Schulen, gestalteten ein interessantes Vortrags- und Posterprogramm für insgesamt über 200 Teilnehmer. Die Universität übernahm die Moderation und bot Begleitveranstaltungen wie auch Praktika aus den Naturwissenschaften, der Psychologie und der Informatik an, die viel Interesse

geweckt haben. Die Veranstaltung stellt für die Universität damit auch eine wichtige Plattform zur Werbung für die beteiligten, insbesondere die naturwissenschaftlichen Studiengänge dar.

Am 19. Oktober veranstaltete **BioLAGO**, die 5. Bioregion in Baden-Württemberg, in der die regionalen Aktivitäten im Bereich Biotechnologie gebündelt werden, zum dritten Mal ein Begegnungsforum an der Universität Konstanz zwischen Wirtschaftsunternehmen und den Wissenschaften. Unter dem Namen „Wissenschaft trifft Wirtschaft“ wurden Ideen ausgetauscht und Kooperationen vereinbart, neue Firmen hatten die Möglichkeit, sich zu präsentieren.

#### **Kliniken Schmieder**

Die seit Jahren bestehende, stetig intensiviertere Zusammenarbeit mit den Kliniken Schmieder wurde fortgesetzt: Ärzte und Neuropsychologen der Kliniken Schmieder sind regulär involviert in den Ausbildungsgang „Klinische Neuropsychologie“ (Modul im Diplom- und MA-Studiengang Psychologie) im FB Psychologie und betreuen regelmäßig gemeinsam mit Professoren an der Universität Diplom- und Masterarbeiten sowie Dissertationen. Gegenseitige Weiterbildung und Information findet zum einen im Rahmen der sog. Lurija Lectures, zum anderen in regelmäßigen gemeinsamen Forschungskolloquien statt. Die in einem Kooperationsvertrag zwischen Universität und Kliniken Schmieder geregelte gemeinsame Nutzung des Magnetresonanztomographen diente in vielen Forschungsprojekten des FB Psychologie (Allgemeine und Biologische Psychologie, Klinische und Klinische Neuropsychologie) und des FB Sprachwissenschaft (Neurolinguistik) der erfolgreichen Drittmittelwerbung und Nachwuchsförderung. Gemeinsame Forschungsprojekte integrieren neben dem FB Psychologie und dem FB Sprachwissenschaft die Sportwissenschaft (FB Geschichte und Soziologie). Die Kliniken Schmieder haben ihr Engagement in der universitären Nachwuchsförderung noch einmal erweitert, indem sie den 2006 erstmals verliehenen „Stiftung-Schmieder-Preis“ für herausragende Qualifikationsarbeiten auf dem Gebiet der Neurologischen Rehabilita-

tion jährlich ausloben. Der Preis 2007 wurde Frau Dr. Katalin Dohrmann, FB Psychologie, zugesprochen.

#### **Zentrum für Psychiatrie Reichenau**

Die Kooperation mit dem Zentrum für Psychiatrie Reichenau gestattet den Fachbereichen der Universität Konstanz anwendungsbezogene Lehre und Forschung im psychiatrischen Themenbereich auch ohne eigene Medizinische Fakultät. Über die bereits seit 1969 bestehende, dem FB Psychologie bzw. dem Lehrstuhl Klinische Psychologie zugeordnete Forschungsstation der Universität am ZPR, über die Einbindung von Psychiatern des ZPR in die Ausbildung in den Fächern Klinische Psychologie und Organisationspsychologie, über gemeinsam gestaltete Weiterbildungsveranstaltungen an der Universität („Ringvorlesung Psychotherapie“) und am ZPR („Fortbildungsprogramm für Ärzte“), über gemeinsame Forschungsprojekte und Publikationen und über die räumliche Unterbringung der Arbeitsgruppen Klinische Psychologie und Klinische Neuropsychologie mit ihren Labors zur funktionellen Bildgebung sowie ihrer Forschungsambulanz für Flüchtlinge auf dem Gelände des ZPR werden vielfältige Verbindungen, Austauschmöglichkeiten und interdisziplinäre Kooperationen realisiert. Die 2006 von der DFG eingerichtete Forschergruppe „The Science of Social Stress“ integriert mehrere Projekte, in denen Patienten des ZPR untersucht werden, in enger Kooperation mit Psychiatern des ZPR.

#### **Internationale Bodenseehochschule**

Die Internationale Bodenseehochschule (IBH) ist ein Verbund von 24 Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen aus den Mitgliedsländern und Kantonen der Bodenseekonferenz in Deutschland, Österreich, der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein. Ziel der IBH, ihrer Rechtsform nach keine neue Hochschule, sondern ein Verbund kooperierender Hochschulen, ist es, in der Regio Bodensee einen gemeinsamen Studienraum zu schaffen, der möglichst viele der in den verschiedenen nationalen Regelwerken niedergelegten Mobilitätsschranken durch praktische Maßnahmen kompensiert oder ganz aufhebt. Ziel ist es auch, in den Bildungseinrichtungen der Regio Bodensee eu-

ropäische Regionalpolitik, EU-grenzüberschreitend, im konstruktiven und zukunftsweisenden Sinne zu praktizieren. Gemeinsame Nutzung der Einrichtungen sind die konkreten Ziele der IBH. Der Zugang zu Bibliotheken und Mensen für alle Studierenden der IBH-Mitglieder sowie die Kooperation der Auslandsämter wurden 2004 umgesetzt.

Die IBH wurde im Dezember 1999 von der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) eingerichtet und von ihr mit einer Geschäftsstelle ausgestattet. 2002 haben die Rektoren der Mitgliedshochschulen einen Kooperationsrat gebildet, dessen dreiköpfiger Vorstand die Geschäfte der IBH führt. Mit der Wahl des Rektors der Universität Konstanz zum Vorstandsvorsitzenden hat die Universität Konstanz eine aktive Rolle bei der Verwirklichung der Ziele der IBH übernommen. Das entspricht dem Selbstverständnis der Universität, aus ihrer geopolitischen Lage heraus aktive Partnerin im Aufbau europäischer Bildungsnetzwerke zu sein. Am 20. November 2006 wurde der Rektor in diesem Amt für eine dritte Amtszeit bestätigt.

Die Internationale Bodenseekonferenz hat zur politischen Unterstützung der IBH eine Konferenz der Bildungsminister geschaffen. Am 13.9.2004 wurde an der zweiten Ministerkonferenz in Meersburg eine zweite Leistungsvereinbarung für die Jahre 2006 bis 2010 getroffen, mit einem Gesamtbudget von 2,5 Mio €. Die dritte Konferenz am 30. Oktober 2006 bestellte vier Gutachter, die das Zukunftspotential der IBH ausloten sollen. Die Hinweise der Gutachter für strategische Schwerpunktsetzungen werden derzeit analysiert und umgesetzt.

Die Technologietransferprojekte der IBH schlagen die Brücke zwischen Industrie und (angewandter) Forschung. Oft scheitert eine Zusammenarbeit der beiden Parteien an mangelnder Kommunikation und Koordination. Die IBH versucht, die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedshochschulen und der Wirtschaft voranzutreiben. Sie versteht sich als Vermittler zwischen den Interessen und holt Vertreter von Industrie und Forschung an einen Tisch. Die Planung des Technolo-

gietransfers liegt in den Händen einer Arbeitsgruppe, die sich aus Verantwortlichen der Mitgliedshochschulen sowie Mitgliedern der regionalen Handelskammern zusammensetzt. Die Handelskammern spielen beim Technologietransfer im Bodenseeraum eine wichtige Rolle.

## Internationale Beziehungen

Bei der Entwicklung der Universität Konstanz zu einer der besten Universitäten Deutschlands hat die Internationalität eine bedeutende Rolle gespielt. Die internationale Hochschulzusammenarbeit in Forschung, Lehre und Studium hatte für die Universität und ihre Mitglieder immer einen hohen Stellenwert, der im Zuge der Globalisierung von Bildung und Wissenschaft, dem Ausbau von internationalen Forschungsk Kooperationen und Graduiertenprogrammen sowie dem Exzellenz-Wettbewerb noch weiter zugenommen hat. So ist sie ein Teil der Gesamtstrategie der Hochschule geworden und dient deren Zweck der Gewinnung der besten Studierenden und Wissenschaftler weltweit sowie der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der universitären Lehre. Zur regelmäßigen Überprüfung der Zielsetzungen und Maßnahmen auf dem Gebiet der Internationalisierung hat die Universität ein mit in- und ausländischen Experten hochkarätig besetztes International Advisory Board berufen, das die Hochschulleitung berät.

### Ziele der Internationalisierung

Die wichtigste Voraussetzung zur Gewinnung jener ausländischen Studierenden und Wissenschaftler, die dem Profil der Universität entsprechen und dazu beitragen, es weiterzuentwickeln, sind intensive Kooperationen mit exzellenten ausländischen Hochschulen. Ergänzend zu den vielfältigen individuellen Kontakten der Konstanzer Wissenschaftler ist die Universität in ein weites Geflecht von institutionellen Verbindungen mit ausländischen Hochschulen eingebunden. Derzeit bestehen 29 Partnerschaften, die die Universität als Ganzes abgeschlossen hat, 33 Partnerschaften auf

Fachbereichsebene, 26 spezielle Programme für den Studierendenaustausch mit außereuropäischen Hochschulen sowie 180 Hochschulvereinbarungen im Rahmen des ERASMUS-Programms der Europäischen Union. Dieses Netz von mehr als 260 institutionellen Verbindungen eröffnet ein weites Feld von Erkenntnis-, Erfahrungs- und Austauschmöglichkeiten, das außerordentlich lebhaft genutzt und stetig gepflegt wird. Viele der Studierenden, die zunächst mit einem Austauschprogramm nach Konstanz kommen, kehren zu einem regulären Master-Studium oder zur Promotion an den Bodensee zurück und tragen damit dazu bei, die Spitzenstellung der Universität in Bezug auf ausländische Doktoranden (über 30%) und bei der Vergabe der Stipendien der Alexander-von-Humboldt-Stiftung (1. Platz bundesweit bezogen auf die Zahl der Professoren) zu sichern.

### Kooperationen und Austausch

Im Berichtszeitraum wurden einige neue Kooperationsverträge abgeschlossen bzw. befinden sich im Vorbereitungsstadium des Vertragsabschlusses. Unterzeichnet wurde der Vertrag mit dem [Georgia Institute of Technology](#) (USA), der aus einer vom DAAD im Februar 2006 betreuten Fact-Finding Mission beruht, bei der erfreulicherweise Konstanz als einer der deutschen Partner des Georgia Tech ausgewählt wurde. Im Rahmen der nun unterzeichneten Vereinbarung soll der Austausch zunächst in den Fächern Biologie, Politik- und Wirtschaftswissenschaften/Management auf Bachelor-Niveau erprobt werden und eröffnet auch für die entsprechenden Bachelor-Studierenden in Konstanz eine neue attraktive Studienmöglichkeit in den USA.

Die Kooperation mit der [Université du Québec à Montréal](#) (UQUAM) (Kanada), die bereits im Bereich der Wirtschaftswissenschaften besteht, wird nach einem längeren Besuch und Verhandlungen von Prof. Kaiser in Montréal im August 2007 auf den FB Sprachwissenschaft ausgeweitet werden und verstärkt damit den Kreis der attraktiven Austauschmöglichkeiten mit kanadischen Hochschulen.



Der Austausch von Studierenden mit der [Kansai Universität](#) in Osaka (Japan), mit der seit dem vergangenen Jahr eine Universitätsvereinbarung besteht, hat mit der Entsendung der ersten japanischen Studentin begonnen. Die Kooperation wurde angeregt von den Konstanzer Juristen (Prof. Heinz), die im Rahmen der neuen Vereinbarung auch ihre produktive fünfjährige Zusammenarbeit mit der [Hanyang-Universität](#) (Korea) zu einem trilateralen Verbund erweitert haben, wie dies bereits in den gemeinsamen Seminaren in Seoul (2005) und Konstanz (2006) erprobt wurde. Darüber hinaus eröffnet die Vereinbarung mit der Kansai-Universität fächerübergreifende Austauschmöglichkeiten für Studierende mit einer weiteren japanischen Universität und ergänzt somit das schon länger bestehende Austauschprogramm mit der [Tokyo International University](#) (TIU).

Erste Gespräche über die Entwicklung einer neuen Partnerschaft wurden seitens der Wirtschaftswissenschaften (Prof. Schweinberger) und des Auslandsreferats mit der [Peking Universität](#) (China) geführt. An einer Kooperation mit der besten chinesischen Universität besteht besonders im Rahmen des zunehmenden Gewichts der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit chinesischen Hochschulen großes Interesse.

Fester Bestandteil der außereuropäischen Austauschmöglichkeiten sind weiterhin die [baden-württembergischen Landesprogramme](#) mit Oregon, Massachusetts, North Carolina, Connecticut, Ontario und Südaustralien, die von den neun Landesuniversitäten gemeinsam mit dem Wissenschaftsministerium durchgeführt werden. Während auf baden-württembergischer Seite die Bewerbungen auslandsfreudiger Studierender in der Regel das Platzangebot übertreffen, ist das Interesse von Studierenden in Nordamerika eher zögerlich und speziell in den Naturwissenschaften unterentwickelt. Dies birgt für die auf Gegenseitigkeit angelegten Austauschprogramme Unsicherheiten und erfordert strategische Initiativen:

Im Rahmen des Ontario-Programms, das in Baden-Württemberg von Konstanz koordiniert wird, wurden im Sommer 2006 zwanzig Vertreter aus den Naturwissenschaften nach Baden-Württemberg ein-

geladen, um Kontakte mit Partnerinstituten zu knüpfen. Abschließend traf die [Ontario Science Delegation](#) in Konstanz zu einem Workshop zusammen, um neue Formen der Zusammenarbeit für den naturwissenschaftlichen Bereich zu erarbeiten, in welchem das traditionelle Austauschjahr aus nordamerikanischer Sicht wegen der dortigen strikten Curricula und fehlender Sprachkenntnisse nur in Ausnahmefällen durchführbar ist. In Anlehnung an das RISE-Programm des DAAD erschienen 2- bis 4-monatige Labor-Praktika besonders attraktiv, die von Mai bis August (den üblichen Ferienzeiten in Ontario) absolviert werden können. Diese Initiative konnte im Berichtszeitraum erste Erfolge verbuchen: im Sommer 2007 kamen erstmals fünf Studierende aus Ontario zu einem Laborpraktikum nach Baden-Württemberg, davon zwei nach Konstanz in den Fachbereich Chemie (Prof. Marx).

Die intensive Zusammenarbeit mit den [sieben Partneruniversitäten in Mittel- und Osteuropa](#) (Warschau, Karls-Universität Prag, Jassy, Taras Schewtschenko und Wirtschaftsuniversität Kiew, RGGU Moskau, Tartu) wurde im Berichtsjahr in vollem Umfang fortgesetzt. Erneut konnten 2006/07 aus Mitteln des Ostpartnerschaftsprogramms des DAAD mehr als 100 wechselseitige Gastaufenthalte von Wissenschaftlern und Dozenten, Doktoranden und Diplomanden in diesem Programm durchgeführt sowie eine Reihe von gemeinsamen Workshops, Symposien und Studienpraktika realisiert werden, die teilweise schon lange Tradition haben. Das gemeinsame Praktikum in der limnologischen Forschungsstation der Universität Jassy am Bicz-See, zu dem im vergangenen Jahr zehn Studierende und vier Professoren aus Konstanz nach Rumänien fuhren, fand eine erfolgreiche Fortsetzung im Gegenbesuch einer Gruppe von rumänischen Studierenden und Wissenschaftlern zu einer Summer School über die Limnologie des Bodensees, die vom DAAD gefördert wurde.

Ebenso erfolgreich konnte die [ständige Gastprofessur](#) in der Germanistik (Frau Prof. Todorow, Prof. Weinberg) an der [Karls-Universität in Prag](#) fortgeführt werden, die es ermöglichte, im Rahmen des Vladimir-Admoni-Programms des DAAD einen Antrag auf Förderung einer gemeinsamen

germanistischen Doktorandenschule mit den Universitäten in Prag und Olmütz zu stellen.

### **ERASMUS-Programm**

Auch am [ERASMUS-Programm](#) der EU hat die Universität weiterhin erfolgreich teilgenommen. Nach Auslaufen des Bildungsprogramms „Sokrates (2001-2006)“ wird dieses europäische Programm für die Mobilität von europäischen Studierenden und Lehrenden fortgesetzt im Rahmen des neuen „Programms für Lebenslanges Lernen (2007-2013)“. Die EU verfolgt damit das Ziel, den Austausch von Studierenden im nächsten Zeitraum zu verdreifachen, hohe Qualität sicherzustellen und die Zusammenarbeit zwischen europäischen Hochschulen und Unternehmen stärker zu fördern. Neue Förderungsmöglichkeiten bestehen für Praktika als „ERASMUS Placements“ (bisher die sog. LEONARDO Praktika ) und die ERASMUS Personalmobilität.

Die Universität Konstanz teilt diese Ziele und Prinzipien und hat im März 2007 erfolgreich die ERASMUS University Charta bei der EU-Kommission beantragt. Diese berechtigt zur Teilnahme an den oben genannten Mobilitätsprogrammen von 2007-2013. ERASMUS ist das zahlenmäßig größte Austauschprogramm für Studierende der Universität Konstanz und für viele die erste Chance, einen Auslandsstudienaufenthalt zu realisieren.

Entsprechend der neuen Programm-Generation war es im Herbst 2006 notwendig, die ERASMUS Partnerschaftsverträge (bilateral agreements) zu überprüfen und zu verlängern. Auslandsreferat und Fachbereiche einigten sich auf das bisherige breite Spektrum, um Austauschplätze für alle Interessenten anbieten zu können. Bestehende Vereinbarungen wurden verlängert, neue kamen hinzu: gegenwärtig werden rund 310 Fachbereichsvereinbarungen mit mehr als 180 Partnerhochschulen gepflegt.

Im Studienjahr 2006/2007 nutzten 210 Konstanzer Studierende die Studienplätze unserer ERASMUS-Partnerhochschulen. Beliebteste Gastländer sind Frankreich, Spanien, Großbritannien/Irland, gefolgt von den skandinavischen Ländern. Die neuen Austausch-

möglichkeiten mit türkischen Hochschulen wurden gut angenommen.

Erfreulicherweise steigt die Nachfrage nach der ERASMUS-Dozentenmobilität. Die Lehrtätigkeit an europäischen Partnerhochschulen ist gerade für Nachwuchswissenschaftler eine interessante Option, internationale Erfahrungen zu sammeln und verfestigt die Hochschulbeziehungen. Im Studienjahr 2006/2007 wurden 13 Dozenturen gefördert (in den Vorjahren jeweils weniger als 10).

### **Entwicklungen – Stärken und Problemfelder**

Die Universität Konstanz hat ihre Austauschprogramme und speziell die europäische Bildungszusammenarbeit über die letzten 20 Jahre kontinuierlich und engagiert weiterentwickelt. Die Zahl der „Incomings“ und „Outgoings“ hat sich in den letzten Jahren bei jeweils rund 350-400 Studierenden eingependelt, die an einem ein- bis zweisemestrigen Austauschprogramm teilnehmen. Das eingespielte Monitoring der Incomings und Outgoings wird in kooperativer Arbeitsteilung zwischen Auslandsreferat, Fachbereichen, Sprachlehrinstitut und Studentenwerk durchgeführt. Die Organisation von Zulassung, Wohnversorgung und Orientierungsangeboten für Incomings sowie von Information, Beratung und Vermittlung für Outgoings wird soweit möglich regelmäßig den neuen Erfordernissen angepasst. Schwachstellen bestehen weiterhin im Umfang des Angebots in [Deutsch als Fremdsprache](#) sowie in Quantität und Qualität der [Wohnversorgung](#).

Entgegen einiger Befürchtungen bleiben Auslandsaufenthalte auch im Rahmen von BA/MA-Studiengängen stark nachgefragt, allerdings ist ein Trend zu einsemestrigen Aufenthalten festzustellen, der für ein Nachlassen des Interesses an den fachlich und vom Renommee der Gasthochschulen her oft anspruchsvolleren Jahresprogrammen sorgt. Dem wird in Zukunft mit der Einführung und dem Ausbau strukturierter, d.h. fest in den Studienablauf integrierter Austauschprogramme bzw. mit der Einrichtung internationaler Joint- oder Double-Degree-Programme zu begegnen sein. Wichtige Meilensteine dabei sind die Entwicklung des Double-Degree-Programms



mit der Shanghai JiaoTong University in der Mathematik (Prof. Racke) sowie die Einrichtung des MA-Studiengangs „Osteuropastudien“ (Frau Prof. Pietrow-Ennker, Prof. Murasov) mit integrierten Studienaufenthalten an osteuropäischen Partnerhochschulen.

### Stipendien

Der internationale Austausch wird durch eine Reihe von Förder- und Stipendienprogrammen für in- und ausländische Studierende und Forscher sowie Strukturmaßnahmen wirkungsvoll unterstützt:

- Größter Stipendienggeber ist der DAAD, der im Berichtsjahr 64 Stipendiaten aus aller Welt in Konstanz gefördert hat (darunter 18 im Semesterstipendienprogramm für Germanisten). Hinzu kamen DAAD-Kontakt- und Studienabschlussstipendien sowie das Programm zur Förderung ausländischer Doktoranden, das in Konstanz auf große Resonanz gestoßen ist. Im Jahr 2007 konnten 12 ausländische Doktoranden in der Abschlussphase gefördert werden. Durch den DAAD wurden ebenfalls zwei Gastprofessuren ausländischer WissenschaftlerInnen gefördert.
- Den **DAAD-Preis 2007** für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender erhielt am Dies academicus **Frau Eva Nemeckova** vom Fachbereich Psychologie.
- Im Rahmen des **Förderprogramms der Herbert Quandt-Stiftung** wurden erneut 23 Stipendiaten der Partneruniversitäten in Mittel- und Osteuropa für ein Jahresstudium nach Konstanz eingeladen, was zum lebhaften Austausch mit den MOE-Partneruniversitäten entscheidend beiträgt.
- Die Stipendienmittel der **Landesstiftung Baden-Württemberg** werden in Konstanz zur Stärkung der außereuropäischen Austauschprogramme eingesetzt. Im Jahr 2006/2007 konnten wiederum 25 Stipendien an Austauschstudierende aus Amerika, Australien und Asien vergeben werden.
- Weitere Stipendienmittel kommen von der **Lion Stiftung** für den Austausch mit Tel Aviv sowie vom **baden-württembergischen Wissenschaftsministerium** für die Stipendiaten von Partneruniversitäten in der VR China und Südafrika.

Die Stipendienprogramme sind jeweils in besondere Kontakt- und Betreuungsmaßnahmen seitens der Stipendienggeber eingebunden. Besondere Höhepunkte waren im Jahr 2006/07 das DAAD-Stipendiatentreffen mit dem Generalsekretär des DAAD in Konstanz, der Empfang des Ministerpräsidenten für die Stipendiaten der Landesstiftung Baden-Württemberg in Tübingen und das Treffen der Herbert-Quandt-Stipendiaten am Sitz der Stiftung in Bad Homburg. Zwei weitere Stipendiatenworkshops mit Präsentationen der wissenschaftlichen Ergebnisse des Aufenthalts an der Universität fanden in Konstanz statt, wobei in Gegenwart des Geschäftsführers der Stiftung, Dr. Albrecht Graf Kalnein, anlässlich des 15-jährigen Jubiläums des Förderprogramms eine Broschüre präsentiert wurde, die anhand der wissenschaftlichen und beruflichen Entwicklung ehemaliger Stipendiaten die Erfolgsgeschichte des Programms demonstriert.

### Ereignisse

Im April 2007 trat die Leiterin des Auslandsreferats, **Frau Dr. Gerhild Framhein**, nach 18 Jahren außerordentlich engagierter und erfolgreicher Arbeit für die Internationalisierung der Universität in den Ruhestand. In einer heiteren und bewegten Verabschiedung durch vier (Alt-)Rektoren der Universität und viele in- und ausländische Weggefährten wurde deutlich, wie sehr Frau Framhein den internationalen Ruf der Universität und die Lebenswege ehemaliger Stipendiaten geprägt hat. Die Nachfolge hat **Frau Regina Sonntag-Krupp** übernommen, die nach langjähriger Tätigkeit an verschiedenen ausländischen Universitäten zuvor das Auslandsamt der Universität Paderborn geleitet hat.

Im Mai 2007 wurde in **Peking** das **Repräsentanzbüro der Universität Konstanz** bei der Außenstelle des DAAD zusammen mit weiteren fünf Vertretungen deutscher Hochschulen im Beisein des Generalsekretärs des DAAD, Herrn Dr. Bode, und des Rektors feierlich eröffnet. Das Büro unterstützt die Universität bei den neuen Aufgaben der Kooperation mit China durch die Organisation von Summer Schools für hervorragende chinesische Studierende, die der Gewinnung exzellenter Master-Studenten und Promovenden dienen

sollen. Es wird auch Summer Schools für chinesische Sprache und Landeskunde für deutsche Studierende zur Vorbereitung von Studien- oder Praktikumsaufenthalten in China organisieren und Praktikumsplätze akquirieren. Darüber hinaus betreut es die chinesischen Alumni der Universität Konstanz.

Im September fand in Shanghai die Inkorporierung des lokalen Alumni-Regiotreffs in den chinesischen Dachverband ausländischer Alumni-Vereine statt, der damit offizielle Anerkennung gefunden hat.

Anfang Oktober waren der Rektor, Altrektor Prof. Rüthers, zehn Professoren und die Leiterin des Auslandsreferats Gäste der [Universität Tartu](#) anlässlich der dortigen *Academica XI*, die in diesem Jahr zur Betonung der besonderen Verbundenheit der beiden Hochschulen ausschließlich mit Vorträgen Konstanzer Professoren und ihrer estnischen Kooperationspartner gestaltet wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Gründung eines [neuen Alumni-Regiotreffs Tartu](#) durch eine Gruppe ehemaliger Gaststudierender beschlossen.

## Öffentlichkeit

### Pressearbeit

Das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat über 200 Pressemeldungen herausgegeben, die für eine regionale, landes- und bundesweite Präsenz der Universität in Zeitungen und Zeitschriften, Radio und TV gesorgt haben. Insgesamt sechs Pressetermine stärkten den direkten Draht zu Journalistinnen und Journalisten:

- November 2006: Eröffnung des neuen Nanotechnologielabors der Fachbereiche Physik und Chemie
- Mai 2007: Spatenstich für das neue Gebäude des Exzellenzclusters „Kulturelle Grundlagen von Integration“ / Vorlesungsreihe „Erfolgreiches Altern durch Sport“
- Juli 2007: (gemeinsam mit IHK Hochrhein-Bodensee und Agentur für Arbeit) Vertragsunterzeichnung über die Weiterführung des Career Service
- September 2007: (gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau PHTG) Neue Stiftungsprofessur im

Bereich Pädagogik/Neue Kooperation zwischen der Siemens AG, Konstanz, und dem Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft

- Oktober 2007: Erfolge im Rahmen der „Exzellenzinitiative“, Vorstellung des Zukunftskonzeptes „Modell Konstanz – towards a culture of creativity“, der Graduiertenschule „Chemische Biologie“ und des Exzellenzclusters „Kulturelle Grundlagen von Integration“

### Neues PR-Konzept in drei Stufen

Das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat ein dreistufiges Konzept zur Presse- und PR-Arbeit der Universität Konstanz entwickelt. Im Zentrum der ersten Stufe, die ab August 2007 umgesetzt wurde, stehen kurzfristig für allgemeine PR-Aufgaben benötigte Materialien. Dazu gehörte beispielsweise die Konzeption eines neuen Uni-Porträts (Kurzform) in deutscher und englischer sowie für das neue Repräsentanzbüro der Universität in Peking auch in chinesischer Sprache. Das Kurzporträt ergänzt das ausführliche „Uni-Porträt“, das im Februar 2007 in einer komplett überarbeiteten Neuauflage erschienen ist. Zusätzlich stand die Entwicklung eines neuen Fotoarchivs mit professionellem Bildmaterial zu universitären Themen im Vordergrund. Via Internet sind Laboraufnahmen aus den Naturwissenschaften ebenso zu finden wie der Blick in Vorlesungen und Seminare, studentischen Alltag oder in die 24-Stunden-Bibliothek. Eine neue Broschüre „Die Universität Konstanz in Zahlen“ rundet das Angebot ab. Einen besonderen Schwerpunkt im Rahmen der zweiten Stufe bilden langfristig von den Zentralen Einrichtungen der Universität und den Fachbereichen benötigte Materialien. Im Vordergrund steht thematisch die Vermarktung der Master- und Doktorandenprogramme der Universität Konstanz. Im dritten Schritt soll ein Ausbau der Stufen 1 und 2 erfolgen und schwerpunktmäßig das Thema „Corporate Identity“ aufgegriffen werden.

### Exzellenzinitiative

Das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat im Rahmen der Vorbereitungen zur Teilnahme an der Exzellenzinitiative alle Antragsunterlagen im universitären CD gestalten lassen, gleiches gilt für Präsentationen und Poster der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Graduiertenschulen. Mit Bekanntwerden des posi-



tiven Abschneidens der Universität Konstanz wurde am 19. Oktober unter der Adresse [www.uni-konstanz.de/exzellenz](http://www.uni-konstanz.de/exzellenz) im Internet ein umfangreiches Informationsportal freigeschaltet. Hier kann man sich umfassend über das Zukunftskonzept, die Graduiertenschule „Chemische Biologie“ und das Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“ informieren. Das Informationsangebot reicht von Kurzbeschreibungen der Projekte über Strukturgraphiken, Organigramme, Kooperations- und Personenverzeichnisse bis hin zu ausführlichen Hintergrundinformationen, einer Pressemappe und einem Bildarchiv für Journalisten. Am 26. Oktober, dem „Dies academicus“, wurde eine neue Ausgabe des Universitätsmagazins „uni'kon“ inklusive der neuen Broschüre „Exzellenzuniversität Konstanz“ veröffentlicht. Auch sie enthält Material zu den erfolgreichen Exzellenzprojekten der Universität. Neben der Information zu den wissenschaftlichen Projekten wird auch ausführlich über die geplanten Baumaßnahmen berichtet sowie über die neu geplanten Serviceangebote für die Mitglieder der Universität.

#### **Corporate Design**

Das Corporate Design der Universität wird zunehmend von den universitären Einrichtungen und den Fachbereichen angenommen. In Zusammenarbeit mit dem Prüfungsamt der Studentischen Abteilung der Universität Konstanz wurden auch die Zeugnisdokumente der Universität und die Dokumentenmappen im CD der Universität neu gestaltet. Die Umstellung auf das neue Design erfolgte ab dem 1. April 2007.

#### **Internet/Intranet**

Noch weniger Klicks zum Ziel, Informationen noch übersichtlicher strukturiert – dies war das Ziel einer erneuten Überarbeitung des Internetauftritts der Universität Konstanz in den Monaten Mai/Juni 2007. Die meisten universitären Einrichtungen und Fachbereiche nutzen mittlerweile das Angebot, ihren Internetauftritt auf das neue Design und die neuen Technologien umzustellen. Ein neuer Webstyle Guide, abrufbar via Intranet, hilft bei der Umstellung auf das neue Design. Erweitert wurde der Servicebereich des Referates Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Intranet z.B. durch eine Mustervorlage für Power Point-

Präsentationen und Textbausteine zu zentralen universitären Themen in deutscher und englischer Sprache. Der Zugang zum „Marktplatz“ der Universität Konstanz im Intranet steht nun auch Mitgliedern der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) offen.

#### **uni'kon**

Vier Mal hat uni'kon im Berichtszeitraum aktuelle Wissenschaftsthemen vorgestellt, in Laboratorien und wissenschaftlichen Einrichtungen über die Schulter geschaut und mit neuen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Konstanz bekannt gemacht.

#### **Kooperation mit Medienhaus Südkurier**

Zum Start des Wintersemesters 2006/2007, des Sommersemesters 2007 und des Wintersemesters 2007/2008 erschien in Zusammenarbeit mit dem Medienhaus Südkurier eine neue Ausgabe der bei Studierenden und bei Konstanzer Bürgerinnen und Bürgern beliebten Uni-Zeitung. 20.000 Exemplare werden jeweils als Beilage dem Südkurier beigelegt, die über Wissenschaftsthemen und Hochschulpolitik informieren, praktische Tipps und Ratschläge für den Studienalltag geben und wichtige Termine und Veranstaltungen im Semester nennen. Bereits seit fünf Jahren kooperieren das Medienhaus Südkurier und die Universität Konstanz erfolgreich bei diesem Projekt. Thema der aktuellsten Ausgabe der Uni-Zeitung war insbesondere das erfolgreiche Abschneiden der Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative. Die Uni-Zeitung schaute darüber hinaus hinter die Kulissen der Sanierungs- und Bauprojekte der Universität, informierte über den neuen Status der Universität Konstanz als „Partnerhochschule des Spitzensports“ und berichtete über aktuelle Forschungsprojekte.

Ein starker Kooperationspartner war das Medienhaus Südkurier auch im Rahmen der Werbung für die beiden Veranstaltungen „Dies academicus“ und „Uni-Ball“ am 26. und 27. Oktober 2007. Regelmäßige Anzeigenschaltungen und die Einlage des Programmheftes in die Tageszeitung schafften eine optimale Präsenz der Universität in der Stadt Konstanz. Eine Südkurier-Verlosungsaktion für Uni-Ball-Karten sorgte für zusätzliche Aufmerksamkeit.



### **Rektoratsbrief**

In einem Rektoratsbrief wurden im Februar 2007 alle Mitglieder der Universität Konstanz über die folgenden Themen informiert: Erfolge im Rahmen der Exzellenzinitiative, Haushaltssituation, neues Konzept für Studiengebühren, neue Initiative zu partnerschaftlichem Verhalten am Arbeitsplatz. Im Oktober 2007 folgte ein Rektoratsbrief zum Thema „Exzellenzinitiative“.

### **Bürger-Universität Konstanz im Neuen Schloss Meersburg**

Die zweite Einladung der Bürger-Universität in das Neue Schloss Meersburg wurde zu Beginn des Sommersemesters 2007 ausgesprochen. Im April 2007 referierte aus dem Fachbereich Biologie der Universität Konstanz Prof. Alexander Bürkle zum Thema „Warum wir altern. Der Alterungsprozess aus biologischer Sicht“. Die zahlreichen Gäste wurden von der Bürgermeisterin der Stadt Meersburg, Sabine Becker, und Prorektorin Prof. Brigitte Rockstroh begrüßt. Die Veranstaltung wurde von der Stadt Meersburg und der Sparkasse Bodensee unterstützt. Die Plattform „Bürger-Universität“ erlaubt Bürgerinnen und Bürgern schnelle und unkomplizierte Orientierung im Veranstaltungsangebot der Universität. Alle Termine auf einen Blick finden sich unter [www.uni-konstanz.de/buergeruni](http://www.uni-konstanz.de/buergeruni).

### **Thurgauer Technologietag**

Präsenz zeigte die Universität Konstanz im April 2007 auf dem Thurgauer Technologietag in Münchwilen. Das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit präsentierte die Universität, ihr Studienangebot und Wissenschaftsthemen.

### **Dies academicus**

Eine Woche nachdem die Universität Konstanz zur Exzellenzuniversität gekürt wurde, konnte Rektor Prof. Gerhart von Graevenitz die Bundesministerin für Bildung und Forschung begrüßen. [Frau Dr. Annette Schavan](#) hielt beim Festakt des Dies academicus am 26. Oktober die [Festrede](#) mit dem Titel „Geisteswissenschaften – Vermitteln. Gestalten. Erinnern“. Zuvor wurde der Veranstaltungsort, das generalüberholte Audimax der Universität, feierlich eröffnet. Zu den prominenten Gästen

beim Dies academicus gehörte auch Erwin Teufel, der ehemalige Ministerpräsident von Baden-Württemberg. Während der Feierstunde wurden verschiedene Preise an Studierende und Nachwuchswissenschaftler/innen verteilt: der Förderpreis der Stiftung „Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz“, der Stiftung-Schmieder-Preis, der DAAD- und VEUK-Preis für hervorragende ausländische Studierende, der Sportlerpreis und der Zonta-Uni-Preis. Bei den Feiern der Fachbereiche und Sektionen wurden die Preise des Vereins der Ehemaligen der Universität Konstanz (VEUK) an die besten Absolventen eines Jahrgangs vergeben. Die feierliche musikalische Umrahmung des Festaktes gestaltete das Barockorchester der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen. Nach dem Festakt eröffnete die Universität den „Marktplatz“ im Eingangsbereich. Dort stellten sich Einrichtungen der Universität vor. Im Anschluss an den Dies Academicus begrüßte der Rektor am Samstag, 27. Oktober, die Gäste des Uni-Balls. Auf dem Programm standen nicht nur Tanzmusik, sondern auch eine attraktive Tombola und ein reichhaltiges Buffet.

### **Universität Konstanz begrüßt Neubürger in Konstanz und Kreuzlingen**

„Herzlich Willkommen am Bodensee“ sagt auch die Universität Konstanz Neubürgerinnen und Neubürgern der Städte Konstanz und Kreuzlingen. Sie ist präsent im Neubürgerbegrüßungspaket, das bereits seit dem Jahr 2000 über die Stadtverwaltungen an die Haushalte verteilt wird.

### **Kinder-Uni Konstanz**

Die Kinder-Uni Konstanz fand 2007 bereits zum vierten Mal statt. 170 Kinder der 4. bis 6. Klassen haben teilgenommen, wobei die Anzahl der Bewerber noch höher lag. Die Vorlesungen zu verschiedenen Themen wurden von Prof. Signori (Geschichte), Prof. Wittmann (Chemie), Dr. Schmitz (Biologie) und Prof. Leiderer (Physik) gehalten. Zum Abschluss wurde von den Kindern der Beitrag von Prof. Leiderer als beste Vorlesung gewählt.

### **Studium Generale**

Neben dem regulären Lehrangebot finden an der Universität Konstanz zahlreiche Vorträge und andere Veranstaltungen



statt, bei denen wissenschaftliche Erkenntnisse einer breiteren Öffentlichkeit vermittelt werden. Zielsetzung dieser Veranstaltungen ist es in erster Linie, den Studierenden aller Fachbereiche Gelegenheit zu geben, sich mit wesentlichen kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen und Gegenwartsproblemen außerhalb des Fachstudiums zu beschäftigen. Darüber hinaus sind die Vorträge ebenso für ein interessiertes Publikum außerhalb der Universität gedacht.

Folgende **Vortragsreihen** wurden im Berichtszeitraum angeboten:

- Studium Generale „Pforten der Wahrnehmung: Erlebnis, Erkenntnis, Weltbild“
- Peter-Hemmerich-Vorlesung des Fachbereichs Biologie
- Einführung in die Medizin
- Ringvorlesung Humanbiologie
- Ringvorlesung Psychotherapie
- Konstanzer Seminar zur Rechtsentwicklung
- Wirtschaftswissenschaften in Aktion
- Vortragsreihe „Troubled Youth: Vorbilder zwischen Orientierung und Optimierung“
- GEO-Kurs 2007 zum Rahmenthema „Unser Wetter – Die Unwetter unserer Hemisphäre – Botschafter einer anthropogenen Klimaänderung?“

### **Universitätstheater Konstanz**

Das Universitätstheater Konstanz existiert seit mehr als 30 Jahren und führt in der Studiobühne der Universität Konstanz jährlich zwei bis drei Produktionen auf, die seit geraumer Zeit zum festen Theatergeschehen der Stadt gehören. Der Kern des Universitätstheaters, der jedes Jahr durch neue Mitglieder erweitert wird, besteht aus ca. 10 Studierenden verschiedenster Fachrichtungen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, freies Theater mit (möglichst) professionellem Anspruch zu machen. Die Mitglieder der Gruppe betätigen sich unter der Leitung von Tessa Theodorakopoulos sowohl als Darsteller wie auch als Masken-, Kostüm- und Bühnenbildner, als Beleuchter und Musiker. Geprobt und gespielt wird in der Studiobühne der Universität – oder auch im Freien.

Folgende **Aufführungen** fanden im Berichtszeitraum statt:

- „Das Fest“ nach dem Dogma-Film von Thomas Vinterberg
- „Geliebte Aphrodite“ von Woody Allen

Die schon traditionelle Sommertheaterschule in Griechenland fand unter professioneller Leitung zum 19. Mal statt.

### **Universitätschor/-orchester**

Der Universitätschor unter Leitung von Peter Bauer wurde 1977 gegründet und bildet seither einen wichtigen Bestandteil des kulturellen Lebens der Universität wie der Stadt Konstanz. Schwerpunkte der Chorarbeit waren von Anfang an das Bemühen um seltener aufgeführte, bedeutende Chorwerke aller Epochen und um werkgerechte Aufführungspraxis im Bereich alter Musik mit zahlreichen regionalen Erstaufführungen.

Das Universitätsorchester, ebenfalls unter Leitung von Peter Bauer, ist ein Sinfonieorchester mit 50 bis 60 Mitgliedern, das sich vor allem Werken der Romantik und des zwanzigsten Jahrhunderts widmet.

Folgende **Aufführungen** fanden im Berichtszeitraum statt:

- Aula der Kantonsschule Kreuzlingen: Rhapsodie für Alt von Johannes Brahms
- Barockkirche Kloster Birnau: Himmelfahrtsoratorium, BWV 11, Magnificat d-Dur, BWV 243
- Im Rahmen des Zeltfestivals Konstanz: „Alexis Zorbas“ von Mikis Theodorakis

### **Big Band**

Die Bigband der Universität bereichert seit einigen Jahren die Musikszene auf dem Gießberg. Zur Zeit jazzt, swingt und rockt sie in zwei Formationen, die regelmäßig proben und zahlreiche Auftritte absolvieren.

### **AutorIn in der Region**

Im November 2007 fand mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia, der Schweizer Kulturstiftung, der „Stiftung Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz“ sowie des „Südkurier“ zum siebten Mal die Reihe

„AutorIn in der Region“ statt. Die Lesungen des Schweizer Autors [Peter Weber](#) fanden in Zusammenarbeit mit den Kulturämtern Engen und Überlingen, der Stadtbücherei Singen, dem Internationalen Bodenseeclub, dem Insel-Hotel Konstanz, dem Hermann-Hesse-Höri Museum in Gaienhofen, dem Bodman-Haus in Gottlieben, dem Kulturforum Amriswil und der Jörg-Zürn-Gewerbeschule in Überlingen statt.

#### **Universitätsgesellschaft Konstanz e.V.**

Der Förderverein der Universität Konstanz, die Universitätsgesellschaft, war auch im Berichtszeitraum dank der Aktivitäten einiger Mitglieder bemüht, die Anzahl der Mitglieder nicht nur konstant zu halten, sondern zu steigern. Dies erweist sich als ständige Herausforderung, da ein gewisser Rückgang der Mitgliederzahl aus Altersgründen unvermeidlich ist. Die Universitätsgesellschaft ist daher für jedes einzelne neue Mitglied dankbar. Die möglichst breite Verankerung in der Region und darüber hinaus ist eine wichtige Voraussetzung, um mit Hilfe von Mitgliedsbeiträgen und Spenden Projekte zu unterstützen, für die im Haushalt der Universität keine oder nur unzureichende Mittel zur Verfügung stehen. Dazu gehören Kolloquien und Tagungen, studentische Exkursionen und Initiativen, gemeinsame Seminare mit ausländischen Partneruniversitäten, Aufführungen von Universitätschor und -orchester, Aktivitäten des Universitätssports, Vorträge und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen der Universität wie der Tag der offenen Tür oder der Dies academicus, aber auch Mensa-Freitische für bedürftige Studierende.

Die diesjährige Frühjahrsmitgliederversammlung führte am 11. Mai zu den Kliniken Schmieder in Allensbach, wo die Mitglieder sehr herzlich von der Geschäftsführenden Gesellschafterin der Kliniken Schmieder, Frau Dr. Dagmar Schmieder, begrüßt wurden. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung stellte Herr Bruno Crone, Direktor Vertrieb und Klinikmanagement, kurz das Tätigkeitsprofil und die Standorte der Kliniken Schmieder vor und erläuterte Besonderheiten der neurologischen Rehabilitation sowie allgemeine Entwicklungen in der Rehabilitation. Abgerundet wurde der Besuch durch Führungen durch den Klinikbereich und einen Apéro.

Bei ihrer Jahreshauptversammlung am 23. November wurde der Nano-Preis der Universitätsgesellschaft an Frau Katja Beha, Herrn Matthias Kahl, Herrn Matthias Hagner, Herrn Tim Thomay sowie Herrn Dr. Rudolf Bratschitsch vom Fachbereich Physik verliehen.

#### **Verein der Ehemaligen der Universität Konstanz (VEUK e.V.)**

Seit seiner Gründung im Jahr 1998 ist die Mitgliederzahl des Verein der Ehemaligen stetig gestiegen und hat im Berichtszeitraum die Zahl 1.300 überschritten. Nach wie vor stammen ca. zwei Drittel der Mitglieder aus vier Fachbereichen, der Politik- und Verwaltungswissenschaft, den Wirtschaftswissenschaften, der Rechtswissenschaft und der Biologie. Die Bereitschaft, sich für einen Ehemaligen-/Alumni-Verein der eigenen Universität zu engagieren, ist insbesondere in der letzten Zeit stark gestiegen.

Der VEUK hat wieder da helfen können, wo staatliche Zuschüsse nicht greifen. So konnten durch die Mitgliederbeiträge und Spenden Zuschüsse für Reisen zu wissenschaftlichen Veranstaltungen und Tagungen, Unterstützung von Universitätspartnerschaften, Druckkostenzuschüsse für wissenschaftliche Publikationen wie etwa Doktorarbeiten, studentische Exkursionen sowie Zuschüsse zu Veranstaltungen des Hochschulsports gewährt werden. Der VEUK-Preis für die beste Abschlussarbeit hat nun schon eine lange Tradition und ist bei den Studierenden begehrt. Auch die VEUK-Preise für ausländische Studierende haben inzwischen einen hohen Bekanntheitsgrad.

In bereits drei Fachbereichen sind eigene Abteilungen eingerichtet, um die Alumni-Arbeit durch größere Nähe zu den Absolventinnen und Absolventen noch effektiver gestalten zu können. Dabei ist besonders die Arbeit von „KonNet“ für die Absolventen des Fachbereichs Politik- und Verwaltungswissenschaft hervorzuheben.

Zum Ausbau des Netzwerks des VEUK ist 2007 erneut das Mitgliederhandbuch mit den Auflistungen der Namen der Mitglieder, diesmal auch sortiert nach Abschlüssen und Orten, erschienen. Der VEUK-Neujahrsempfang hat im



Januar 2007 durch die erstmalige Vergabe der Studienpreise der Rothaus AG für die besten Bachelor-Abschlüsse aus den Sektionen an Bedeutung gewinnen können.





# Einzelne Aufgaben und Bereiche







## AStA

Obwohl es in der Natur der Sache liegt, dass zwischen der Universitätsleitung und den Studierenden zu Themen wie Studiengebühren unterschiedliche Meinungen bestehen, kann die Zusammenarbeit mit den studentischen Vertreterinnen und Vertretern auch im abgelaufenen Studienjahr als vertrauensvoll, konstruktiv und ohne Spannungen bezeichnet werden. Die meisten Probleme konnten fast immer im Vorfeld durch persönliche Gespräche, vor allem vor Gremiensitzungen, geklärt und ausgeräumt werden.

Besondere Anerkennung verdient auch das umfangreiche und differenzierte Kulturprogramm des Arbeitskreises Kultur Uni Konstanz (KUK) sowie der Fachschaften und anderer Hochschulgruppen, das sich wie immer einer großen Beliebtheit, teilweise auch über die Region hinaus, erfreut. Stellvertretend seien hier die regelmäßig während der Vorlesungszeit veranstalteten Erstsemesterpartys, verschiedene Fachschaftsfeste sowie eine Kunstausstellung hervorgehoben. Auch die spannende Filmreihe wird unter großem ehrenamtlichen Engagement durchgeführt. Erwähnt werden sollte die kostenlose Rechtsberatung und der 10-Finger-Blindschreiben-Kurs für Studierende, die in Zusammenarbeit mit der Verwaltung fester Bestandteil des Serviceangebotes geworden sind.

Im Bereich der Umsetzung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes an der Universität Konstanz ist der AStA in dem Round Table zu den Beratungsangeboten aktiv und arbeitet an einer neuen Broschüre, die zu mehr Transparenz führen soll.

Im Sommersemester 2007 erschien die Ersti-Information des AStA, die über sämtliche Aktivitäten von AStA, Fachschaften und Hochschulgruppen (HSG) Auskunft gibt, erstmals in gebundener Taschenkalenderform.

## Gleichstellung und Frauenförderung

### **Gleichstellung und Frauenförderung im wissenschaftlichen Bereich**

Seit 1990 bestellt der Senat der Universität Konstanz eine beratende Senatskommission, die eine Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität umsetzt. Der Gleichstellungsrat (früher Frauenrat) ist als ständig beratender Ausschuss in der Grundordnung verankert. Die Rechte, Pflichten und Aufgaben sind sowohl im LHG § 4 als auch im Frauenförderplan festgehalten. Ebenso sind die Ziel- und Zeitvorgaben für die Frauenförderung weiterhin integraler Bestandteil der Struktur- und Entwicklungspläne.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist kraft Amtes Mitglied im Senat sowie beratend im Universitätsrat. In den Senatsausschüssen wird sie von den Sektionsgleichstellungsbeauftragten vertreten, die seit 1999 in der Grundordnung verankert sind. In Berufungskommissionen sorgt sie, mit der Vertretung durch Berichterstatterinnen aus den Fachbereichen, für die Einhaltung der Chancengleichheit im Verfahren.

### **Ämter und Aufgabenverteilung im Berichtszeitraum**

Vom 01.10.06-30.09.07 übte Frau Prof. Miriam Butt das Amt der Gleichstellungsbeauftragten aus, ihre Stellvertreterin war Frau Prof. Bianca Pietrow-Ennker. Als Sektionsfrauenbeauftragte waren Dr. habil. Corinna Hermann für Sektion 1, Dr. habil. Ingrid Kaufmann für Sektion 2 und Meike Lemke für Sektion 3 tätig. Die laufenden Geschäfte des Gleichstellungsrates werden von der Leiterin des Gleichstellungsreferates Marion Woelki wahrgenommen.



## Aktivitäten des Gleichstellungsrates im Berichtszeitraum

### A) Umsetzung Familiengerechte Hochschule

Nachdem die Universität im September 2006 das Grundzertifikat als familiengerechte Hochschule durch die berufundfamilie gGmbH, eine Initiative der Hertie-Stiftung, erhalten hat, wurden im Berichtszeitraum bereits gut ein Drittel der Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Studienbedingungen für Universitätsangehörige mit Kindern umgesetzt. Dazu gehört der Ausbau der Kinderbetreuung von Knirps & Co in zwei Schritten von 10 auf insgesamt 40 Plätze. Mit Ganztagesangeboten, flexibler Platzwahl und ab Oktober 2007 auch flexiblen Öffnungszeiten sowie einer Notfallbetreuung für Zuhause wird so ein umfassendes Angebot geschaffen. Ebenso wurde das Ferienprogramm für Schulkinder von 2 auf 4 Wochen ausgedehnt. Eltern profitieren auch von der neuen Familienecke in der Mensa, die das Studentenwerk Seezeit eingerichtet hat. Des Weiteren werden für den wissenschaftlichen Bereich Mittel für Mutterschutzvertretung und Reisekostenzuschüsse für Eltern in Elternzeit bereitgestellt. Auch das Netzwerkprojekt zur Förderung von Doppelkarrierepaaren ist im Berichtszeitraum erfolgreich konzipiert und durch Drittmittel finanziell abgesichert worden, so dass zum Herbst 2007 die Koordinationsstelle für die Umsetzung besetzt werden konnte.

Für studierende Eltern wurde ein Modellprojekt für eine vernetzte Beratung konzipiert, das sich zur Zeit in der Umsetzungsphase befindet. Auch das Mentoringprogramm wirbt seit neuestem gezielt Studentinnen mit Kindern an und vermittelt sie vorrangig an Mentorinnen, um so ihre oft eingeschränkten Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

In weiteren Bereichen sind grundlegende Veränderungen angestrebt. Für Studierende mit Kindern sollen Modelle zum Teilzeitstudium geprüft und in einzelnen Studiengängen erprobt werden. Im wissenschaftlichen Bereich sollen Teilzeitmodelle auch bei Professuren gefördert werden. Alle beschäftigten und studierenden Eltern sollen zukünftig von einem altersübergreifenden Kinderhaus auf dem

Campus, Elternparkplätzen sowie familienfreundlichen Sitzungsterminen profitieren. Die Grundsätze einer familienengerechten Hochschule werden auch in den Struktur- und Entwicklungsplan aufgenommen. Nach drei Jahren wird die Umsetzung der Maßnahmen evaluiert, und die Universität kann das endgültige Zertifikat erwerben.

### B) Angebote auf verschiedenen Qualifikationsstufen

#### Studierende

Im Sommersemester 2007 wurden zwei Veranstaltungen für Studentinnen in der Abschlussphase angeboten. Der eintägige Workshop „Promovieren ja - nein“ vermittelte ein realistisches Bild darüber, welche Anforderungen und persönlichen Herausforderungen eine Promotion mit sich bringt und welche Chancen sie bietet. In Ergänzung dazu informierte eine weitere Veranstaltung in Kooperation mit der Forschungsabteilung über Finanzierungsmöglichkeiten für die Promotion. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht und sollen daher zukünftig regelmäßig angeboten werden.

Das Mentoringprogramm Konstanz, das als Pilotprojekt für Baden-Württemberg fungierte und in Kooperation mit der HTWG Konstanz durchgeführt wird (siehe Seite 54), konnte sich inzwischen erfolgreich etablieren. Inzwischen wurden mehr als 250 Tandems gebildet, in denen Studentinnen und Doktorandinnen von berufserfahrenen Frauen bei ihrer Karriereplanung und bei der Umsetzung unterstützt werden.

#### Doktorandinnen / Nachwuchswissenschaftlerinnen

Im Berichtszeitraum hat der Gleichstellungsrat im Sommersemester mehrere Veranstaltungen angeboten, die zum Teil jedoch leider nicht auf die entsprechende Nachfrage stießen. Themen waren neben einem Vortrag der Forschungsreferentin Margit Mosbacher über die Konzeption von Drittmittelanträgen „Dissertation als Schreibprojekt“ und „Führung für Nachwuchswissenschaftlerinnen“.

Im Rahmen der Kontakt- und Wiedereinstiegsstipendien des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms (HWP) wurden im Berichtszeitraum nur drei Nachwuchswissenschaft-

lerinnen mit [Wiedereinstiegsstipendien](#) gefördert, da das Programm Ende 2006 auslief. Eine Neuausschreibung erfolgte erst im August 2007, sodass neue Stipendien erst Ende 2007 vergeben werden können. Erfreulicherweise zeigen die neuen Richtlinien die erforderliche Flexibilität für die Förderung von weiblichen Karriereverläufen mit Kindern. So haben sich Förderdauer, -höhe und Antragszeitpunkte positiv verändert und lassen auf eine effektivere Förderung hoffen.

Im Rahmen des [Anreizsystems zur Frauenförderung](#) wurde im Oktober 2006 in der zweiten Säule die Anschub- und Abschlussförderung zur [Promotion](#) in Form von halben BAT IIa/TvL 13 - Stellen ausgeschrieben. Die hohe Zahl von 12 eingegangenen Anträgen in dieser zweiten Runde hat die Zweckmäßigkeit der Maßnahme bestätigt, davon konnten neun Anträge, allerdings mit geringer Förderdauer, positiv bewilligt werden.

Im Rahmen der Anträge zur Exzellenzinitiative ist ein massiver Ausbau der Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen geplant. In Zusammenarbeit mit der Prorektorin Frau Prof. Dr. Rockstroh wurde ein Gleichstellungskonzept erarbeitet, das unter anderem die Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie materiell und strukturell verstärkt fördert sowie Anreize für die Fachbereiche schafft, ihre Frauenquote entsprechend den Zielvorgaben zu erhöhen. Ebenso soll eine breite Öffentlichkeit für gender-relevante Themen wie weibliche Karrierewege sensibilisiert werden.

Die Universität Konstanz hat im November ein Netzwerkprojekt mit sechs weiteren Hochschulen zur [Förderung von Doppelkarrierepaaren](#) in der Region begonnen. Neben der Universität Zürich und der Zürcher Hochschule Winterthur arbeiten die Fachhochschulen Konstanz und Ravensburg, die PH Ravensburg sowie die Universität Tübingen an diesem Projekt mit, dessen Ziel eine vernetzte Beratung und Stellenvermittlung für PartnerInnen des wissenschaftlichen Personals sowie die Schaffung neuer Angebote ist.

### C) Gender Studies

Das Wintersemester 2006/2007 stand unter dem Motto der Gender Studies. So fanden im November 2006 Aktionstage zu Gender-Identitäten statt, die aus einem Projektseminar zum Thema „Neue Perspektiven in der Geschlechterforschung“ im Fachbereich Geschichte und Soziologie hervorgegangen sind. Das Projektseminar gab 12 Studierenden die Möglichkeit, mit dem Instrument des Projektmanagements unter der Leitung von Prof. Dr. Pietrow-Ennker und Marion Woelki selbst eine Gender Studies-Veranstaltung zu planen und durchzuführen. Die Studierenden wollten damit die Diskussion über die herrschende Zweigeschlechtlichkeit und die Möglichkeiten von neuen Geschlechteridentitäten anregen. Dazu fanden verschiedene Vorträge, Filme, eine Podiumsdiskussion sowie Aktionen im Eingangsbereich statt.

Ebenso organisierte der Gleichstellungsrat erneut eine Gender Studies-Vortragsreihe, dieses Mal zu „Troubled Youth – Vorbilder zwischen Orientierung und Optimierung“. In sechs Vorträgen, einer Podiumsdiskussion und einem Workshop wurden neuere Entwicklungen, Forschungsergebnisse und gesellschaftspolitisch relevante Fragen zu Rollenmodellen, Stereotypen sowie dem Einfluss von Schule, Medien und Literatur für und auf Jugendliche diskutiert.

Ebenfalls im Wintersemester fand erstmalig der „Gender in Progress“-Workshop statt, der Studierenden, DoktorandInnen und Lehrenden die Möglichkeit gab, ihre eigenen Arbeiten aus diesem Bereich vorzustellen und in einer Art Kollegium zu diskutieren. Aufgrund der guten und sehr regen Beteiligung soll diese Veranstaltung jährlich wiederholt werden.

Zusammen mit der Konstanzer Regionalgruppe des deutschen Juristinnenbundes (djb) fand ein Vortrag über Feminismus und Rechtswissenschaft statt, und im Sommersemester 2007 wurde gemeinsam mit der Hochschulgruppe von „terre des femmes“ ein Vortrag zum Thema „Migration von Frauen“ organisiert.

## Zentrale Studienberatung

Die Etablierung von Bachelor- und Master-Studiengängen als Regelangebot der Hochschulen, der große Bewerberandrang und die Einführung von allgemeinen Studiengebühren bestimmten die Arbeit der Zentralen Studienberatung (ZSB) im vergangenen Studienjahr. Während der Informationsstand der Studieninteressenten über Bachelor und Master heute wesentlich höher ist als vor einigen Jahren, sind die Kenntnisse über das Bewerbungs- und Auswahlverfahren bei vielen Bewerbern völlig unzureichend. Die ZSB setzte daher umfangreiche Internet-Informationen und Broschüren ein und organisierte im Juni 2007 für die Abiturienten aus der Region eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema. Darüber hinaus

### Schlussbemerkung

Ein Blick auf die Statistiken zeigt folgende Entwicklung: Der Frauenanteil unter den Studierenden im Sommersemester 2007 ist nahezu gleich geblieben. Der Anteil der Absolventinnen ist im Prüfungsjahr 2005/2006 mit 54 % Prozent gleich hoch wie im vorherigen Zeitraum. Bei den Promotionen liegt er mit 40 % weit über dem Vorjahreswert von 33 %. Bei den Habilitationen ist der Frauenanteil leider auf 22 % gesunken (nur 2 der insgesamt 9 Habilitierten sind weiblich). Derzeit sind leider nur zwei der 16 Juniorprofessuren mit einer Frau besetzt. Der Anteil der Professorinnen ist zum 1.1.2007 auf knapp 15 % gestiegen (24 Professorinnen bei 167 Professuren).

Diese Zahlen zeigen, dass Erfolge zu verzeichnen sind, aber die bisherigen Anstrengungen noch ausgebaut werden müssen. Insbesondere bei den Habilitationen und bei allen Stellenbesetzungen muss der Frauenanteil deutlich erhöht werden. Daher wurden auch im Rahmen der Exzellenzinitiative vielfältige Maßnahmen von Anreizsystemen über Headhunting, Stellenpools für PartnerInnen, Förderung von Teilzeitmodellen etc. diskutiert und aufgenommen. Diese positiven Signale lassen für die nächsten Jahre auf große Fortschritte hoffen.

war sie maßgeblich an der Einrichtung und am Betrieb des „Bewerberservice“ beteiligt. Diese Telefon- und E-mail-Hotline für alle Fragen zum Thema Studienbewerbung wurde von Mai bis August 2007 in der Studentischen Abteilung eingerichtet.

Bei der Einführung der Studiengebühren (siehe Seite 15 ff) zum Sommersemester 2007 übernahm es die ZSB, die alten und neuen Studierenden der Universität Konstanz über die Erhebung der Gebühren, über Gebührenbefreiungen und –erlasse sowie über Finanzierungsmöglichkeiten zu informieren. Hierzu wurde eine ausführliche Internetseite und eine Informationsbroschüre entwickelt. Darüber hinaus initiierte die ZSB im Vorfeld der Einführung vier Informationsveranstaltungen, die in Zusammenarbeit mit dem AStA, der Anlaufstelle Studiengebühren und der Sozialberatung des Studentenwerks durchgeführt wurden.

Weitere wichtige Aktivitäten der ZSB waren:

- Im März 2007 fanden zum fünfzehnten Mal die **Studententage** der Universität statt, die von der ZSB koordiniert werden. Über 3.500 Schülerinnen und Schüler aus über 50 Gymnasien der Region konnten sich an drei Tagen eingehend über das Studienangebot der Universität informieren.
- Um an den Randgebieten der Hochschulregion präsent zu sein, vertrat die ZSB die Universität zwischen September und Februar wiederum bei zahlreichen örtlichen **Hochschul- und Berufsorientierungstagen**. In Donaueschingen, Friedrichshafen, Ravensburg, Rottweil und Villingen-Schwenningen wurden SchülerInnen und andere Studieninteressierte mit Informationsständen und Vorträgen über das Studium an der Bodenseeuniversität informiert.
- Abgerundet wurden die Aktivitäten in der Region durch die Ziel-Orientierungsseminare zur Studien- und Berufswahl (ZOS), die unentschlossenen Studieninteressenten zu einer tragfähigen Studienentscheidung verhelfen sollen. Sie wurden in Zusammenarbeit mit Schulen in Konstanz, Freiburg und Waldshut durchgeführt. Im vergangenen Studienjahr konnte die Anzahl der Seminare im Vergleich zu den Vorjahren verdoppelt werden.

■ Schließlich wurde in Zusammenarbeit mit Prof. Hinz (FB Geschichte und Soziologie) zum ersten Mal universitätsweit eine Befragung der Bachelor-Absolventen des Studienjahrs 2005/06 durchgeführt. Die daraus und aus Auswertungen der Studierenden- und Prüfungsstatistik der Universität Konstanz entstandene Studie geht der Frage nach, wie die Absolventinnen und Absolventen das Studium beurteilen, und untersucht den Wechsel in ein weiterführendes Studium sowie die Gestaltung des Berufseinstiegs (siehe Seite 14 f).

Von Studieninteressenten und von den Studierenden der Universität wurde die ZSB weiterhin für die persönliche, individuelle Beratung und Information stark in Anspruch genommen. Mehr als 600 Ratsuchende pro Jahr suchten die Einzelberatung durch die beiden Studienberater der ZSB auf. Dabei spielt die (Neu-) Orientierung bei der Wahl des „richtigen“ Studiums weiterhin eine zentrale Rolle; hier können die Studienberater mit dem in Konstanz entwickelten „ZOS-Handbuch“ auf ein bewährtes Instrument zurückgreifen. In der ZSB-Anlaufstelle wurden knapp 1.600 Anfragen schriftlich bearbeitet. Die Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 30% gestiegen. Dies macht deutlich, dass trotz umfangreicher Informationen im Internet ein enormer Bedarf an individueller Information und Beratung bezüglich der Bewerbung für Studiengänge besteht. Zum Serviceangebot der ZSB gehörten weiterhin Kurse und Beratungsangebote für Studierende zu Lerntechniken und zum wissenschaftlichen Schreiben.

### Career Service

Der Career Service (CS) stellt eine wesentliche Schnittstelle zwischen Universität und Unternehmen dar. Er bereitet auf der einen Seite Studierende und Absolventen optimal auf den Übergang vom Studium in den Beruf vor, und bietet auf der anderen Seite Arbeitgebern eine Plattform, um Praktikanten und Mitarbeiter zu rekrutieren.

Der CS war am 1. Juli 2000 als gemeinsame Initiative von Universität Konstanz, IHK Hochrhein-Bodensee und Agentur für Arbeit Konstanz für zunächst zwei Jahre eingerichtet worden. Im Jahr 2002 wurde der CS-Betrieb für weitere fünf Jahre verlängert. Am 13. Juli 2007 unter-

zeichneten die drei Kooperationspartner einen neuen Vertrag, durch den der CS seine erfolgreiche Arbeit bis zum Jahr 2012 fortsetzen kann.

Zu den zentralen Aufgaben des CS gehört es, Studierende frühzeitig über Berufsfelder und Karrierechancen zu informieren und bei der persönlichen Berufsplanung zu unterstützen. Dabei zeigt sich inzwischen der hohe Beratungsbedarf insbesondere von Bachelor-Studierenden bzw. -Absolventen (Anteil ca. 30% aller Ratsuchenden) und von Doktoranden (10%) die sich beim CS über berufliche Perspektiven informieren.

Darüber hinaus bietet die [Veranstaltungsreihe „Studium und Beruf“](#) den Studierenden die Möglichkeit, sich in berufskundlichen Vorträgen, Firmenpräsentationen, Workshops und Bewerbungstrainings bedarfsorientiert zu informieren und sich für einen erfolgreichen Berufseinstieg fit zu machen. Im Rahmen dieser Reihe organisierte der CS im Studienjahr 2006/2007 insgesamt 35 Veranstaltungen, an denen insgesamt knapp 1.000 Studierende und Absolvent/innen teilnahmen.

Das [„Studium Professionale“](#) ist das Gesamtveranstaltungsprogramm aller berufsbezogenen Veranstaltungen und Beratungsangebote an der Universität Konstanz und wird seit dem Wintersemester 2002/03 jedes Semester mit einer Auflage von 1.000 Exemplaren vom Career Service herausgegeben. Aufgrund der großen Nachfrage wurde 2007 die Auflage auf 1.500 Exemplare erhöht.

Im Wintersemester 2006/2007 wurde die seit Mai 2002 existierende [Online-Paktika- und Stellendatenbank](#) des CS neu gestaltet und in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Literaturwissenschaft sowie Geschichte und Soziologie um fachspezifische Praktikapools erweitert. Dieses neue Konzept stößt bei Studierenden wie Arbeitgebern auf große Zustimmung, die Zahl der Praktika- und Stellenangebote stieg binnen des ersten Halbjahres 2007 um das dreifache auf aktuell fast 1.000 Angebote, die Zahl der studentischen Nutzer hat sich verdoppelt, die Zahl der eingetragenen Arbeitgeber stieg um über 40%.

### Mentoringprogramm

Das Mentoringprogramm Konstanz wurde im Dezember 2000 als Pilotprojekt für Baden-Württemberg in Kooperation von Universität Konstanz und Fachhochschule (jetzt HTWG) Konstanz gestartet. Bis Ende 2006 wurde es vom Europäischen Sozialfonds und vom Land Baden-Württemberg gefördert; zum Jahresbeginn 2007 haben die beiden beteiligten Hochschulen die Finanzierung übernommen. Ziel des Programms ist es, den Anteil von Frauen in attraktiven beruflichen Positionen zu erhöhen, Studentinnen und Doktorandinnen in Kontakt zur Arbeitswelt zu bringen und sie praxisnah auf den Berufseinstieg in qualifizierte Positionen vorzubereiten. Im Mittelpunkt steht die Bildung von Tandems aus jeweils einer Mentorin und einer Mentee. Die Mentorin als berufserfahrene und erfolgreiche Frau berät und begleitet ihre Mentee für eine Dauer von etwa neun Monaten.

Die einzelnen Tandems werden semesterweise in Tandemgruppen gesammelt. Diese folgen einem einheitlichen Programmverlauf, der aus dem Besuch mehrerer Veranstaltungen besteht. Während der Tandemphase treffen sich Mentee und Mentorin ca. einmal im Monat und besprechen dabei alle anstehenden Fragen zum beruflichen Ein- und Aufstieg. Darüber hinaus unterstützt die Mentorin ihre Mentee in dieser Zeit auf vielfältige Art und Weise, etwa bei Praktika, Hospitationen, Tipps zur Bewerbung oder zum Studienabschluss. In der öffentlichen Vortragsreihe „Treffpunkt Mentoring“ geben engagierte Mentorinnen Einblicke in ihre Tätigkeit, stellen ihren persönlichen Werdegang vor und berichten aus ihren beruflichen Erfahrungen. Die Organisation von Netzwerktreffen ist eine weitere und immer bedeutsamer werdende Aufgabe der Koordinationsstelle. So existiert seit März 2006 das monatlich stattfindende informelle „Netzwerk-Frühstückstreffen“, das rege zum Austausch genutzt wird.

Im Berichtszeitraum wurden durch die in der Studentischen Abteilung angesiedelte Koordinationsstelle zwei neue Tandemgruppen mit 27 (WS 2006/07) bzw. 32 Tandems (SS 2007) zusammengestellt. Am 1. Juli 2007 umfasste die programminterne Datenbank 150 Mentorinnen aus den unterschiedlichsten Branchen und Tätigkeitsbereichen.

Das Mentoringprogramm stellt durch seinen Bekanntheitsgrad und durch die hohe Anzahl aktiver Mentorinnen zunehmend eine attraktive Plattform zum Netzwerken dar und bietet dadurch für erfolgreiche Frauen einen zusätzlichen Anreiz, sich als Mentorin zu engagieren.

Zum Jahresbeginn 2007 hat die Koordinationsstelle die Arbeit am [Projekt „Bodensee-Mentoring“](#) aufgenommen. Mit finanzieller Unterstützung der Internationalen Bodensee Hochschule (IBH) soll Mentoring grenz- und hochschulübergreifend etabliert werden. Als erster Kooperationspartner dient dabei die Zürcher Hochschule Winterthur. Ziel ist es, in grenzüberschreitenden Tandems sowohl Mentees als auch Mentorinnen mit der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Struktur des Nachbarlandes vertraut zu machen, die Mobilität der Mentees zu erhöhen und Beschäftigungsmöglichkeiten im anderen Land zu erschließen.

Im Rahmen der Einrichtung des Exzellenzclusters „Kulturelle Integration“ ist das Mentoringprogramm am Aufbau eines [„Mentoring für Nachwuchswissenschaftlerinnen“](#) beteiligt. Für Doktorandinnen, die eine wissenschaftliche Karriere einschlagen wollen, Postdocs und Habilitandinnen steht eine Kooperationsvereinbarung mit dem landesweiten Mentoringprogramm „MuT – Mentoring und Training“ kurz vor dem Abschluss. „MuT“ bietet die Möglichkeit zu einer Mentoring-Beziehung mit Postdocs, JuniorprofessorInnen, ProfessorInnen und WissenschaftlerInnen an (außer)universitären Einrichtungen. Ziel ist die Förderung der wissenschaftlichen Karriere und Verbesserung der Berufsaussichten, die Förderung der persönlichen Stärken, der Aufbau eines Netzwerks und die Stärkung von Kompetenzen für das Wissenschaftsmanagement.

## Sprachlehrinstitut

Das Sprachlehrinstitut bietet alle fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen und ein vielfältiges Deutschkursangebot für ausländische Studierende „aus einer Hand“ an. Ein solches Kompetenzzentrum schafft im



Hochschulvergleich besonders günstige Voraussetzungen für ein differenziertes und bedarfsgerechtes Lehrangebot sowie für die effektive Nutzung der Ressourcen. Die Qualität der Fremdsprachenausbildung ist für den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern verschiedener Länder sowie für die Qualifikationsprofile der Absolventen von kaum zu überschätzender Bedeutung. Im Rahmen des gesamtuniversitären Ziels der Internationalisierung der Hochschulausbildung kommt dem Sprachlehrinstitut damit auch in Zukunft eine außerordentlich wichtige Rolle zu.

Im Berichtszeitraum standen Erweiterungen des Lehrprogramms im Vordergrund, die durch zusätzliche Lektoratenstellen und Lehraufträge aus Studiengebühren möglich wurden. Schwerpunktmäßig betraf dies die Bereiche Englisch, Spanisch und Deutsch als Fremdsprache.

Die neuen Stellen im Bereich Englisch wurden primär für weitere Angebote für Studierende der Anglistik genutzt, vor allem um bei den examensrelevanten Veranstaltungen durch die Einrichtung von Parallelkursen zu didaktisch vertretbaren Gruppengrößen zu gelangen. An verschiedenen Stellen im Lehrangebot, wo es aufgrund unterschiedlicher Prüfungsanforderungen und der Unterschiede in den potenziellen Berufsfeldern sinnvoll erschien, wurde zudem eine äußere Differenzierung zwischen Lehramts- und BA-Studiengängen vorgenommen. Die Studiengebühren wurden weiterhin in erheblichem Umfang für Lehraufträge eingesetzt, mit denen Englisch-Veranstaltungen für Nicht-Anglisten durchgeführt werden, so u.a.

- Fachbezogene Kurse, z.B. für Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftler, Psychologen, Naturwissenschaftler
- Skillspezifische Kurse (z.B. presentation skills)
- Grammar und Vocabulary anhand aktueller Texte
- Vorbereitungskurse auf standardisierte Prüfungen externer Anbieter, die durch einen hohen Verbreitungs- und Anerkennungsgrad gekennzeichnet sind (z.B. IELTS-Exams).

Im Bereich Spanisch konnte die hauptamtliche Lehrkapazität durch die Einrichtung eines weiteren Lektorats

verdoppelt werden. Hierdurch sowie durch zusätzliche Lehraufträge wurde sowohl eine quantitative Ausweitung als auch insbesondere eine qualitative Diversifizierung der Angebote für Studierende der Hispanistik möglich, beispielsweise

- Bildung kleinerer Gruppen durch die Einrichtung von Parallelkursen (vor allem bei Kursen zur Sprechfertigkeit und zur Schreibfertigkeit), primär im Bereich des Grundstudiums
- Erhöhung des Stundenumfangs der Grundkurse für Hispanistik-Studierende ohne Vorkenntnisse
- Einrichtung von Brückenkursen zur Vereinheitlichung unterschiedlicher Vorkenntnisse im Grundstudium
- Äußere Kursdifferenzierung zwischen Lehramts- und BA-Studierenden (vor allem bei Schreib- und Übersetzungskursen)
- Mehr und differenziertere Veranstaltungen auf Oberstufenniveau (für fortgeschrittene Lehramts-Studierende sowie für Master-Studierende)
- Ausweitung der Kurse zur Examensvorbereitung.

Durch Lehraufträge aus Studiengebühren konnten zudem die Spanisch-Kompaktkurse und die darauf aufbauenden semesterbegleitenden Intensivkurse für Nicht-Romanisten/innen erheblich ausgebaut werden.

Die neue Stelle im Bereich Deutsch als Fremdsprache wurde zum einen dafür genutzt, das Kursangebot für ausländische Studierende weiter nach Vorkenntnisniveau und nach Lernzielschwerpunkten zu differenzieren. Zum anderen konnte hierdurch sichergestellt werden, dass die in Zukunft notwendigen Entwicklungsaufgaben, etwa die Entwicklung sprachspezifischer Lehr- und Selbstlernmaterialien, in professioneller Weise abgedeckt werden können.

## Hochschulsport

Auch im aktuellen Berichtszeitraum konnte der Hochschulsport der Universität Konstanz seine hervorragende Position im Ranking der Hochschulsporteinrichtungen bestätigen. So belegte er bei der Befragung der Studierenden zum Hochschulsport im Rahmen des CHE-

Rankings 2007 wie schon im Vorjahr den 2. Platz unter mehr als 200 befragten Hochschulen.

Sehr gut angenommen wird mittlerweile das Fitnesszentrum der Universität „unimotion“, das vom Hochschulsport betreut wird. So musste wegen der großen Nachfrage erstmals ein temporärer Aufnahmestopp verfügt werden. Derzeit wird über eine räumliche Erweiterung nachgedacht, da offensichtlich die aktuelle Trainingsfläche bei weitem nicht den Bedarf decken kann. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist die Zertifizierung des „unimotion“ durch verschiedene Krankenkassen als bezuschungsfähige Institution. Konkret bedeutet dies für die Angehörigen der Universität, dass die Krankenkassen einen Teil der Kosten für den Besuch des Fitnesszentrums übernehmen können.

Ebenfalls sehr gut angenommen werden die erlebnispädagogischen Veranstaltungen des Hochschulsports mit Hochseilgarten, Floßbau und Teampark. Um die steigenden organisatorischen und inhaltlichen Anforderungen zu bewältigen, hat der Hochschulsport in Zusammenarbeit mit der Sportwissenschaft eine neue Mitarbeiterin eingestellt, die dieses Tätigkeitsfeld zukünftig betreuen wird. Ihre Aufgabe ist es, sowohl die Veranstaltungen des Hochschulsports organisatorisch, qualitativ und quantitativ zu optimieren als auch den Bereich „Erlebnispädagogik“ in der Sportwissenschaft zu vertreten und ein entsprechendes Studienangebot zu entwickeln.

Studentische Wettkampfsportler und -sportlerinnen nahmen im Berichtszeitraum in 13 verschiedenen Sportarten (Badminton, Basketball, Beachvolleyball, Fechten, Fußball, Futsal, Handball, Karate, Leichtathletik, Laufen, Rugby, Skilauf und Snowboard) an Wettkämpfen um Deutsche Hochschulmeisterschaften teil.

Dabei waren folgende Sportarten besonders erfolgreich:

- Flagfootball: Vizemeister 2007
- Karate: zwei Mal 1. Platz, zwei Mal 2. Platz, ein Mal 3. Platz

Zum 17. Mal war der Konstanzer Hochschulsport vom 11.-14. Juni Ausrichter der Deutschen Hochschulmeisterschaften im Tennis, die er in traditionell enger und bewährter Kooperation mit dem Tennis-Club Konstanz durchführte.

Auch international war die Universität Konstanz mehrfach präsent:

- Internationales Futsalturnier in Eindhoven
- Touche á Bale (Fechten) in Basel
- Multi-Sportturnier Eurocriterium in Paris
- Sola-Stafette in Zürich

Im Juni 2007 war der Hochschulsport selbst erfolgreich Veranstalter seines Internationalen Sportspieltornieres „Eurokonstantia“, an dem neben 10 Konstanzer Teams auch 14 Teams von anderen Hochschulen aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, Italien, der Ukraine und der Türkei teilnahmen.


Diese Veranstaltung ist dabei erstmalig auch im Rahmen der neuen Studienordnungen im Bereich „Schlüsselqualifikationen“ als Projekt organisiert worden. Neun Studierende der Universität Konstanz erwarben durch ihre Mitarbeit ECTS-Punkte im Bereich „Projektmanagement“.

## Bibliothek

Der Berichtszeitraum war auch für die Bibliothek geprägt durch die Bewerbung der Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative, vor allem aber durch den Wechsel in der Leitung der Bibliothek. Zum 01.04.2007 wurde Frau Petra Hätscher aufgrund der Empfehlung einer Findungskommission das Amt der Direktorin übertragen.

### Strukturfragen

Die **Zukunft der Literatur- und Informationsversorgung** stand erneut im Zentrum der Diskussionen. Angesichts der Finanzsituation sowie sich ändernder Lehr- und Forschungsbedingungen setzt sich die Bibliothek intensiv mit Möglichkeiten eines verstärkten Angebotes an



elektronischen Zeitschriften und sonstigen Diensten auseinander. Nach Expertengesprächen zu den Bedürfnissen der Forschung in allen Fachbereichen wurde im Januar/Februar 2007 eine Onlinebefragung aller Wissenschaftler/innen der Universität durchgeführt zur Erwartung an die zukünftige Literatur- und Informationsversorgung durch die Bibliothek. Erste Ergebnisse zeigen, dass vor allem in den Fächern der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion sowie der Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftlichen Sektion Forschung und Lehre bei der Informationsversorgung hauptsächlich auf Onlinediensten und -quellen basieren. In den Fächern der Geisteswissenschaftlichen Sektion wächst der Bedarf an elektronischen Angeboten, auch wenn hier der Schwerpunkt der Nutzung weiterhin bei gedruckten Materialien liegt. Die Ergebnisse der Befragung werden im Laufe des Wintersemesters vorliegen und die Basis für die weitere Arbeit der AG Bibliothekskonzept bilden. In diesem Zusammenhang hat die Bibliothek begonnen, sich mit Konzepten für Einzelartikelkauf (sog. Pay per View oder Pay per Use) zu befassen und baut ein Geschäftsmodell auf, das es Wissenschaftler/innen der Universität ermöglichen soll, aus Literaturmitteln finanzierte einzelne Artikel zu beziehen. Ein Pilotprojekt wird im Wintersemester mit dem Fachbereich Physik gestartet.

Die Bibliothek schnitt beim Benchmarking [Bibliotheksindex BIX](#) zum vierten Mal in Folge mit einem 2. Platz ab, bei 33 teilnehmenden Bibliotheken ihrer Gruppe. Ebenso hat die Bibliothek beim CHE-Ranking in allen Fächern nur erste Plätze belegt. Sie gilt damit als eine der besten Universitätsbibliotheken bundesweit.

Zum 01.10.2006 trat eine neue [Bibliotheksgebührenordnung](#) in Kraft, die aufgrund der Aufhebung der landesweiten Ordnung notwendig geworden war. Wesentliche Änderungen betrafen die Erhöhung von Mahngebühren als sogenannte vermeidbare Gebühren sowie die Einführung von Nutzungsgebühren für externe Nutzer in Höhe von 56 € jährlich. Die Gebührenordnung wurde zum 01.08.2007 geändert und die Gebühren für Externe auf 30 € pro Jahr gesenkt, da die Anmeldezahlen erheblich zurückgegangen waren, und die Reaktionen der Nutzer deutlich machten,

dass die ursprüngliche Jahresgebühr zu hoch angesetzt war.

Im Berichtsjahr wurde der [Serviceverbund Kommunikation, Information, Medien \(KIM\)](#), ein Dienstleistungsverbund von Bibliothek, Rechenzentrum und IT-Bereichen der Verwaltung gegründet. KIM wird von einem Managementteam geleitet, das aus der Leiterin und den Leitern der drei Einrichtungen besteht. Ziel ist die Optimierung von Infrastrukturdienstleistungen v. a. im IT-Bereich durch enge Kooperation und bessere Steuerung sowie Integration von Projekten. Die Leiterin der Bibliothek wurde vom Rektorat zum 01.10.2007 für die Dauer von vier Jahren als Sprecherin von KIM berufen. Als einer der ersten Dienste wurde ein gemeinsamer Beratungsdienst von Bibliothek und Rechenzentrum in den Räumen der Bibliothek als Erstanlaufstelle eingerichtet, vor allem für Fragen der Studierenden bei allen technischen Problemen mit WLAN, Zugängen zu bibliographischen Datenbanken, E-Mail-Account etc.

### **Finanzen**

Die Finanzsituation ist durch zwei gegenläufige Entwicklungen gekennzeichnet: Gleichbleibender Literaturtat auf niedrigem Niveau in der Grundversorgung und zusätzliche Mittel für die Literatur- und Informationsversorgung durch das Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen der Integration“ sowie aus Studiengebühren. Dies führt dazu, dass die am Cluster beteiligten Forschungsgebiete gut mit Literatur und Datenbanken versorgt werden können. Ebenso gibt es eine deutliche Verbesserung im Bereich der studienrelevanten Literatur, die aus Studiengebührenmitteln gekauft werden kann. Im Bereich der flächendeckenden Versorgung mit Forschungsliteratur klafft jedoch nach wie vor eine Lücke zwischen Bedarf und Versorgung. Dies ist vor allem problematisch angesichts des steigenden Bedarfs an elektronischen Informationsangeboten, die in der Regel teurer sind als ihr gedrucktes Pendant.

### **Bau und Raum**

In den Räumen der Bibliothek wurden für das Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen der Integration“ bis zur Fertigstellung des Neubaus vorübergehend

Arbeitsplätze für Doktorand/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen zur Verfügung gestellt, um angemessene Arbeitsbedingungen bieten zu können. Diese festen Arbeitsplätze kollidieren teilweise mit den Arbeitsbedürfnissen der Studierenden, die die Bibliothek intensiv als Lern- und Arbeitsort nutzen. Für eine begrenzte Übergangszeit funktionieren diese Ersatzarbeitsplätze, doch können sie selbstverständlich keine Dauerlösung sein. Sie zeigen jedoch, dass Universität und Bibliothek in der Lage sind, unkonventionelle Lösungen zu finden, um die neuen Arbeitsgruppen schnell arbeitsfähig zu machen.

Die Bibliothek kämpft nach wie vor mit Wassereintritten bei Starkregen. Aufgrund der zahlreichen Baustellen im letzten Jahr hat sich das Problem verstärkt. Es gibt mittlerweile jedoch ein funktionierendes Notfallmaßnahmenpaket, so dass große Buchschäden oder gar -verluste bislang vermieden werden konnten. Doch zeigt sich auch hier, dass die Sanierungsmaßnahmen dringend nötig sind und weitergeführt werden müssen.

### Service

Seit diesem Jahr bietet die Bibliothek für alle Universitätsangehörigen einen kostenfreien Zugang zu den [Literaturverwaltungsprogrammen](#) RefWorks und Bibliographix. Diese Programme ermöglichen einen effizienten Umgang mit bibliographischen Informationen. Beide Programme ermöglichen die Recherche von bibliographischen Daten, den Import in die eigene Literaturdatenbank und die Weiterverarbeitung dieser Daten bzw. die Benutzung in einem Textverarbeitungsprogramm. RefWorks arbeitet webbasiert, Bibliographix als Einzelplatzversion.

Zum 13.02.2007 wurde vor der Bibliothek eine [Garderobe](#) eröffnet. Im Rahmen eines Beschäftigungsprojektes für arbeitssuchende Menschen des Caritasverbandes Konstanz e. V. in Zusammenarbeit mit der Universität ist es jetzt möglich, während des Bibliotheksbesuchs Taschen und Mäntel aufbewahren zu lassen. Das Projekt ist vorerst befristet bis Ende 2007. Der Service wird gut angenommen, endgültige Zahlen können im Wintersemester geliefert werden, der vermutlich umsatzstärksten Zeit.

Im Zusammenhang mit der Bewerbung der Universität als Eliteuniversität und als ein Ergebnis des Projektes Informationskompetenz für fortgeschrittene Nutzer wurden spezielle [Servicedienste für Nachwuchswissenschaftler/innen](#) des ZWN entwickelt und in Abstimmung mit den ZWN-Mitgliedern weiterentwickelt. Besonders hervorzuheben ist hier ein Kopier- bzw. Scanservice sowie die regelmäßige Beratung durch die Fachreferent/innen der Bibliothek im Einzelgespräch und als Gruppenberatung.

Die bestehenden [elektronischen Dienste](#) werden systematisch ausgebaut und weiterentwickelt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den Diensten

- ESem (Elektronische Semesterapparate)
- ILIAS als E-Learning-Plattform
- Elektra als Rechercheportal für datenbankübergreifende Suche und
- dem Ausbau der Schlüsselqualifikationskurse Informationskompetenz für Studierende

Die Nutzung des [Dokumentlieferdienstes Subito](#) verändert sich. Die Bestellung aus der Universität heraus ist auf gleichbleibend hohem Niveau. Die Bestellungen von Nutzern anderer Einrichtungen an die Bibliothek der Universität Konstanz sind stark rückläufig. Dies ist eine Folge des schrumpfenden Zeitschriftenbestandes. Die geplante Änderung des [Urheberrechtsgesetzes](#) wird massive Auswirkungen auf die Literaturversorgung haben. Nach der jetzt vorliegenden Fassung des Gesetzes sind Artikellieferungen durch Bibliotheken als Scan untersagt, wenn der Verlag offensichtlich ein eigenes elektronisches Angebot für Artikellieferungen bietet. Dies ist nach ersten Erhebungen bei ca. 80% der Bestellungen der Fall, so dass Subito als Dokumentlieferdienst sich erheblich verändern wird. Als Mitglied des Vereins Subito arbeitet die Bibliothek intensiv mit an Lösungen, um weiterhin eine angemessene Literatur- und Informationsversorgung der Wissenschaftler/innen gewährleisten zu können.

Der [Benutzungsbetrieb vor Ort](#) bewegt sich nachhaltig auf hohem Niveau. Die Zahl der Betretungen ist gleichbleibend hoch mit mehr als 1,3 Mio pro Jahr. Das schlägt sich nieder in einer starken Belegung der Arbeitsplätze innerhalb der Bibliothek sowie in hohem Räum- und auch

Reinigungsaufwand durch die Mitarbeiter/innen des Buchbereichsdienstes, um die Arbeitsplätze nutzbar zu halten. Die Ausleihzahlen sind im Jahr 2006 gegenüber den Vorjahren gestiegen und liegen bei 611.000 Ausleihen pro Jahr.

### Projekte

Die Bibliothek führt derzeit drei drittmittelfinanzierte Projekte durch, zwei sind durch die DFG finanziert, eines durch das MWK.

Das DFG-Projekt [Informationsplattform Open Access](#) wird durchgeführt in Kooperation mit den Universitäten Bielefeld und Göttingen sowie der Freien Universität Berlin. Die Plattform [www.open-access.net](http://www.open-access.net) ging Anfang Mai 2007 online und dient als zentrale Informationsdrehscheibe zu allen Open Access-Fragen, orientiert an unterschiedlichen Zielgruppen und Fachdisziplinen. Ein Folgeantrag zur Internationalisierung der Plattform ist bei der DFG gestellt.

Damit in Zusammenhang steht das MWK-finanzierte Projekt Aufbau eines [Institutional Repository](#) für die Universität Konstanz. Das Konstanzer Online-Publikations-System KOPS [www.ub.un-konstanz.de/kops](http://www.ub.un-konstanz.de/kops) wird zum zentralen Repositorium für die Universität ausgebaut und erhält somit den Stellenwert einer Universitätsbibliographie mit Volltexten. Im Laufe des Jahres 2007 wurden bis zum August mehr als 1.000 zusätzliche Dokumente in das Institutional Repository aufgenommen, die Bereitschaft der Wissenschaftler/innen zur Ablieferung ihrer Publikationen zur Parallelveröffentlichung in KOPS wächst. Im Januar 2007 wurde außerdem die erste von der Bibliothek gehostete Open Access-Zeitschrift „Survey Research Methods“ online geschaltet, eine qualitätsgeprüfte Zeitschrift der European Survey Research Association unter der Herausgeberschaft von Prof. Dr. Rainer Schnell.

Das DFG-Projekt „Joint Project on Comparative Research in Information Literacy for advanced students and staff members“ (kurz [Informationskompetenz II](#)) hat als Zielgruppe Graduierte, Doktorand/innen und Wissenschaftler/innen, also Personen

mit einem differenzierten Bedarf an Literatur- und Informationsversorgung, die auch jeweils speziellen Beratungs- und Unterstützungsbedarf haben. Für diese Zielgruppen maßgeschneiderte, aber dennoch reproduzierbare Beratungsprogramme und -tools zu entwickeln, ist eine wesentliche Aufgabe des Projektes, das in Kooperation mit der Bibliothek der Chinese Academy of Science (National Science Library) und in engem Kontakt mit Partnern in den USA und Großbritannien durchgeführt wird.

### Archive

Am 25.10.2006 ist das [Universitätsarchiv Konstanz](#) per Senatsbeschluss bei Wahrung seiner fachlichen und inhaltlichen Eigenständigkeit in die Bibliothek eingegliedert worden. Die daraus folgende Übergangssituation prägte zusammen mit den Altlasten der vorhergehenden Monate Lage und Arbeitssituation im Universitätsarchiv. Negativ wirkte sich im Berichtszeitraum die viermalige Verlegung des Büros der Archivarin und des Sekretariats innerhalb von sieben Monaten aus. Hinzu kamen Schäden an den Wasserleitungen im Hauptmagazin, welche zu einem Drittel ausgewechselt werden mussten, ferner ein längerer Mitarbeiterausfall bedingt durch Krankheit und Renteneintritt. In der Folge konnten eine Reihe von geplanten Projekten wie die Verzeichnung von Bauamtsakten und die Einrichtung eines virtuellen Rundgangs durch die Geschichte der Universität Konstanz nicht durchgeführt werden, weil die dafür ausgebildeten und eingeplanten Kräfte nicht mehr zur Verfügung standen. Jenseits davon bestimmte die Neuorientierung im neuen Organisationszusammenhang und die Überprüfung von Zielen und Konzeptionen nach 20 Jahren Aufbauarbeit die Lage im Universitätsarchiv. Dabei ging es insbesondere darum, die zukünftige Zusammenarbeit mit der Bibliothek und den anderen Archiven zu entwickeln. Positiv gehen weiterhin in die Bilanz ein: Die Fortführung und Erfüllung archivischer Basisarbeiten wie Übernehmen, Ordnen und Erschließen von Neuzugängen, Benutzerberatung und -betreuung und Recherchen. Im Bereich der Sammlungen konnten Protokolle und Amtdrucksachen neu geordnet werden. Die Interviewreihe mit Zeitzeugen der Gründungszeit kam nach 17 Jahren zum Abschluss. Das Findbuch für die Plakatsammlung (digital und gedruckt)



wurde fertig gestellt. Das Archiv leistete außerdem Beiträge zu Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der Bibliothek.

Das **Sozialwissenschaftliche Archiv** der Universität Konstanz wurde am 17.05.2006 organisatorisch in die Bibliothek eingegliedert. Die Leitung des Archivs obliegt Prof. Dr. Hans-Georg Soeffner, Geschäftsführer ist Dr. Jochen Dreher. Einerseits handelt es sich bei dieser Einrichtung um eine Sammelstelle von Nachlässen und Materialien renommierter Sozialwissenschaftler, andererseits auch um eine Forschungseinrichtung, die mit diesen Materialien thematisch verbundene Forschungsarbeiten organisiert.

Das **Philosophische Archiv** ist ein Spezialarchiv bzw. eine Nachlasssammlung zur Geschichte der Philosophie und Wissenschaftstheorie, vornehmlich aus dem 20. Jahrhundert. Zu den Aufgaben des Philosophischen Archivs gehört die Sicherung, Katalogisierung und Aufarbeitung forschungsrelevanter wissenschaftlicher Nachlässe sowie die Unterstützung von Forschungsarbeiten auf der Basis dieser Materialien. Die Sammlung umfasst 18 Nachlässe und Teilnachlässe.

## Rechenzentrum

Während die Anzahl der Haushaltsstellen für die Aufrechterhaltung des Betriebs weiter zurückgeht, steigt der Bedarf der Fachbereiche und zentralen Einrichtungen nach Unterstützung bei der Problemlösung. Besonders hoch ist die Steigerung bei den Anfragen zur Behebung von Sicherheitslöchern in dezentral administrierten Rechnern sowie an der proaktiven Sicherung. Durch diese oftmals dringenden Einsätze sind etliche der geplanten Projekte ins Hintertreffen geraten. Hier sind vor allem zu nennen:

- Der geplante zentral administrierte Fileserver ist erst im manuellen Testbetrieb.
- Das Web-Content-Management-System (CMS) hat sich ebenfalls verzögert.
- Der Ausbau des WLAN wird später als erwartet umgesetzt.

- Die Einrichtung einer elektronischen Studierendenakte zur Vereinfachung von Arbeitsabläufen und Kosteneinsparungen in der Verwaltung verzögert sich.

### Benutzersupport

Im Berichtszeitraum wurden sehr viele Supportanfragen sofort und einige innerhalb 24 Stunden gelöst. Durch die Ausweitung der Support-Helpline auf drei Personen plus zusätzliche wissenschaftliche Hilfskräfte konnte das Rechenzentrum dem stetig wachsenden Bedarf gerecht werden. Wie schon im letzten Jahr wurde immer häufiger der Vor-Ort-Support angefordert, weil keine fachkompetenten Mitarbeiter in den Fachbereichen verfügbar waren. Durch die veränderten Studienbedingungen wird es jedoch immer schwieriger, sehr gute Hilfskräfte zu bekommen.

Im Sommersemester wurde im Rahmen des KIM-Verbundes (siehe Seite 57) ein gemeinsamer Servicepunkt in der Bibliothek eingerichtet, der guten Zuspruch findet. Dieser Service soll in Zukunft noch weiter ausgebaut werden, damit die Studierenden eine zentrale Anlaufstelle für ihre IT-Fragen haben.

Ungebrochen erfreut sich die WLAN-Nutzung mit dem eigenen Notebook großer Beliebtheit, entsprechend stark ist die Beratung zur Einrichtung des WLAN frequentiert. Gerade zu Semesterbeginn haben sich die entsprechenden Kompaktkurse sehr bewährt.

### Mail

Der Umstieg auf einen neuen Mailserver unter Solaris 10 mit dem neuen, innovativen Dateisystem ZFS war zwingend erforderlich, da das bisher unter Linux eingesetzte Filesystem XFS von der Fa. SGI nicht mehr weiterentwickelt wurde. Eine Konsequenz der Umstellung sind viel schnellere Backupzeiten; diese Ergebnisse werden durch die Erfahrungen der Universität Ulm im Produktiv-Betrieb zusätzlich untermauert. Die Backupzeiten (inkrementell) unter Last fallen damit von bisher 31 Stunden auf weniger als eine Stunde, was wieder ein Backup pro Tag ermöglicht.

Zusätzlich zwang das stete Anwachsen von Spam-Mails zu einer mehrstufigen Antispam-Strategie: inzwischen sind 97% der Einlieferungsversuche Spam! So werden E-Mails,

welche Universitätsangehörige von zuhause schreiben, bevorzugt behandelt, um eine rasche Auslieferung und Fehlerkennungen als Spam zu verhindern. Andererseits war die bisher verwendete Lösung nicht mehr erkenntnis-sicher genug, weshalb auf eine kommerzielle Lösung der Firma Ironport umgestellt wurde, was große Vorteile mit sich brachte:

- Bessere Trefferquoten durch den Zugriff auf ein weltweites SenderBase-Netzwerk
- Wegfall der bisherigen wartungsintensiven Software
- Integrierte Sophos-Antivirensoftware, mit der Mails zentral auf Viren überprüft werden können
- Einfache Integrierbarkeit in die vorhandene Mail-Infrastruktur durch Unterstützung von Standardprotokollen

Weiter wurde die Möglichkeit geschaffen, dass sich jeder Nutzer „Wegwerfadressen“ einrichten kann, die automatisch nach einer Zeit verfallen. Damit kann die Mailflut von Diensten eingeschränkt werden, welche eine E-Mail-Adresse verlangen, deren zukünftige Nutzung aber unklar ist.

Im Vergleich zum alten Webmail bietet die in diesem Jahr eingeführte neue Version u.a. den Zugriff auf das E-Mail-Verzeichnis der Universität und eine wesentlich verbesserte Anzeige der Übersichten, Nachrichten und Anlagen.

Da auch der Dateidepotservice gerne in Anspruch genommen wird, hat das Rechenzentrum diesen Dienst auf eine stärkere Maschine übertragen, die mehr Kapazität bietet.

### **Identitymanagement (IdM)**

Ein professionelles Identitymanagement der Firma Sun Microsystems synchronisiert die Daten zwischen den führenden HIS-Systemen und dem zentralen LDAP-Server, der für die Authentifizierung verwendet wird, sowie Active Directory zur Verwaltung der Account-Daten der Terminalserver für die CIP-Pools. Ziel ist, die Anzahl der Ressourcen, die durch das IdM regelmäßig abgeglichen werden, möglichst minimal zu halten, um eine einfache, transparente und sichere Infrastruktur zu erhalten. Weitere Meilensteine in diesem Projekt sind die direkte Anbindung an das führende HIS-System für eine möglichst zeitna-

he Generierung der Nutzerkonten, lebenslange E-Mail-Adressen sowie die Delegation bestimmter Aufgaben.

Der produktive Einsatz von Shibboleth, das vom Internet2-Konsortium entwickelte Verfahren zur verteilten Authentifizierung und Autorisierung für Webanwendungen, erlaubt den Mitgliedern der Universität Konstanz nun den Zugriff auf lizenzierte Redi-Ressourcen (Regionale Datenbankinformationen Baden-Württemberg) über beliebige Provider ohne die Installation von VPN-Software. Die Shibboleth Software bietet zudem die Möglichkeit, weitere Online-Dienste der Universität in eine Campus-weite Single-Sign-On Infrastruktur einzubinden. Der Nutzer wird sich zukünftig nicht länger mehrfach authentifizieren müssen, da eine zentrale Authentifizierung stattfindet. Ein Beispiel dafür ist die erfolgreiche Einbindung des E-Learning Systems ILIAS der Universitätsbibliothek in eine Campus-weite Shibboleth-Föderation.

### **WLAN**

Aufgrund begrenzter personeller Ressourcen konnte das Funknetz in diesem Jahr nur in geringem Umfang erweitert werden. Während es inzwischen bereits Produkte für den neuen IEEE-Standard 802.11n gibt, konnte die Aufrüstung der vorhandenen Funksender (Access Points, AP) auf den IEEE-Standard 802.11a nahezu abgeschlossen werden. Wenn man die höheren Kanalbandbreiten des 802.11n Standards (40 MHz anstatt wie bisher 20 MHz) nutzen möchte (was durchaus Sinn macht), verliert man allerdings die Rückwärtskompatibilität zu den bisherigen Standards 802.11b/g im 2,4 GHz Bereich.

Die Empfehlung bleibt aber bestehen, für die nächsten zwei Jahre bei der Beschaffung neuer Laptops auf die Unterstützung des WLAN-Standards 802.11a im 5 GHz Bereich zu achten, da außer den neueren Rechnern von Apple die Mehrheit der Rechnerhersteller den neuen Standard 802.11n noch nicht unterstützen. Künftig wird zwar bei sämtlichen Ausbauplanungen dieser neue Standard berücksichtigt, jedoch parallel die bisherige Infrastruktur im 2,4 GHz Bereich auch weiterhin unterstützt werden.

Im Berichtsjahr wurde begonnen, die Voraussetzungen für das „DFN- bzw. EDU-Roaming“ basierend auf dem „IEEE Standard 802.1x“ zu schaffen. Das sog. „Roaming“ ist ideal geeignet, Studierenden einen komfortablen, leistungsfähigen und sicheren Zugang ins Campusnetz bzw. Internet zu ermöglichen.

Dieses Verfahren ermöglicht es auch Besuchern aus anderen Hochschulen, WLAN an der Universität Konstanz zu nutzen, indem sie einfach eine VPN-Verbindung zu ihrer Heimathochschule aufbauen. Angehörige der Universität Konstanz können an diesen anderen Standorten ebenfalls durch Verbindung zum VPN-Server in Konstanz automatisch Internetzugang erhalten.

### **Sicherheit**

Im Berichtszeitraum war die Anzahl der mit Viren und Trojanern befallenen Rechner trotz einer globalen Zunahme tendenziell rückläufig, was sicherlich als Ergebnis der in den vergangenen Jahren durchgeführten Sicherheitsüberprüfungen, der damit verbundenen Benutzerinformation sowie konsequenterem Einsatz von Antivirensoftware gewertet werden kann.

### **Server Housing**

Inzwischen nutzt neben einigen Fachbereichen und der kompletten Verwaltung seit kurzem auch die Bibliothek die zentralen Rechnerräume. Der größte Kunde bleibt allerdings das Bibliotheksservicezentrum Südwest (BSZ), welches aus der Infrastruktur des Rechenzentrums heraus über 1.200 wissenschaftliche Bibliotheken bundesweit betreut. Im Zuge der dringend notwendigen Ertüchtigung der alten Klimaanlage wurde das seit 2002 bestehende Konzept für die Klimaanlage in den zentralen Räumen des Rechenzentrums (Etagen V3 und V4) mehrmals aktualisiert. Im Herbst 2007 konnte diese Ertüchtigung endlich abgeschlossen werden.

Damit ist man, zumindest für die nächsten zwei bis drei Jahre, besser auf die wärmeren Jahreszeiten gerüstet und die Chancen sind gestiegen, dass im nächsten Sommer keine ernsthaften Betriebsprobleme zu erwarten sind. Allerdings ist die geplante komplette Erneuerung der Klimaanlage in spätestens drei Jahren unbedingt erforderlich.

### **Netzinfrastruktur**

Auch 2006/07 standen wieder etliche Erneuerungen und Erweiterungen an. So wurden beispielsweise alle Arbeitsplätze im Physikgebäude (P), die wissenschaftlichen Hörsäle (Gebäude R), die Etagen M5 und M6, das Gewächshaus (Gebäude Q), die Sporthalle (Gebäude S) und das Verfügungsgebäude (Gebäude Z) auf 100 Mbit/s aktualisiert und der Gebäudeanschluss auf Gigabit Ethernet per Lichtwellenleiter aktualisiert. Damit konnte die Migration aller Gebäudeanbindungen von ATM (155 Mbit/s) auf Gigabit Ethernet (1000 Mbit/s) abgeschlossen werden. Zusätzlich haben etliche Neubesetzungen, Raumaufteilungen und Umzüge zum Teil massive Neukonfigurationen nach sich gezogen. Im Rahmen dieser Umbauten wurde die komplette Dokumentation aller anfallenden Verkabelungsmaßnahmen vom Rechenzentrum erstellt und im Dokumentationssystem „C6000“ nachgeführt. Im Jahre 2007 konnte das Major-Upgrade für das Datenbankgestützte Dokumentationssystem „Command 8“ (ehemals C6000) abgeschlossen werden.

Im Security Bereich konnte die Migration der veralteten Firewall-Komponenten der Verwaltung ohne größere Schwierigkeiten durchgeführt werden.

Im Rahmen der Einführung neuer Terminals und Server in der Bibliothek wurden ebenfalls neue Firewall-Komponenten konzipiert und in Betrieb genommen sowie die bisherigen Router-basierten Zugriffsregeln abgelöst.

### **Betriebsschließung**

Für die Zeit der Betriebsschließung der Universität Konstanz zwischen Weihnachten 2006 und Neujahr 2007 war die Abschaltung der Stromversorgung geplant. Die hohen Einschaltspitzen führen jeweils bei einigen Geräten zu Defekten oder, schlimmer noch, zu erraticem Verhalten, welches nur äußerst schwer lokalisierbar ist und entsprechend hartnäckig Störungen verursacht. Daher waren bei der Weihnachtsschließung mehrere Mitarbeiter des Rechenzentrums anwesend, um die rund 600 über die ganze Universität verteilten Netzwerkkomponenten für die Dauer der Stromtests auszuschalten.



## Wissenschaftliche Werkstätten

Die Universität konnte im Berichtszeitraum in ihren wissenschaftlichen Werkstätten über Investitionsmaßnahmen wesentliche fertigungstechnische Entwicklungen auf den Weg bringen. Dies sind insbesondere die neu eingeführten Technologien „4-Farben-Digitaldruck“, „Abrasive-Wasserstrahlschneiden“, „Laserschweißen“, „4-Achsen-Präzisionsfräsen“ sowie in Kooperation mit dem Fachbereich Physik die „Frequenzspektrum-Analyse“ bis 13,5 GHz.

### Audiovisuelle Medien (AVM)

Zum WS 2006/07 wurde in der AG „AVM-Druck“ ein neues, nunmehr mit 4-Farben- und Schwarzweiß-Druck kombiniertes XEROX-Drucksystem in Betrieb genommen. Die Anlage bietet allen Universitätsmitgliedern ein breites Spektrum an drucktechnischen Möglichkeiten im Farb-, Schwarzweiß- und Gemischtdruckbereich. Gleichzeitig konnten Kostensenkungen von durchschnittlich 15% an die Kunden weitergegeben werden. Eine EDV-basierte Auftragsabwicklung (Remote Printer) wurde zum WS 2007/08 eingeführt. Alle PC-Nutzer können nun von ihrem Arbeitsplatz aus ihre Druckaufträge im pdf-Format und komplett papierlos einleiten.

Die AG „Audio-/Videosevice“ (AVM-AV) konnte nach ihrer technischen Integration in den Bereich „AVM“ ihren Arbeitsbetrieb aufnehmen. Schwerpunktmäßig werden die Digitalisierung von analogem Video- und Audiomaterial, der digitale Videoschnitt, die Erzeugung von DVD-Menüs und die Nachvertonung von Videomaterial mit Musik oder Sprache nachgefragt.

### Wissenschaftliche Werkstätten – Elektronik (WWE)

Erstmalig haben sich im Berichtszeitraum aus Aufträgen Ansätze für eine direkte Unterstützung des Lehr- bzw. Praktikumsbetriebs ergeben. Elektronik-Ingenieure der WWE haben unterstützend und aktiv in Vorlesungen und Praktika des Fachbereiches Informatik mitgewirkt. So konnten die Studierenden direkten Einblick in die praktischen Entwicklungsarbeiten der Wissenschaftlichen Werkstätten nehmen.

Mit dem Fachbereich Physik wurde eine für den Forschungsbetrieb praktikable Nutzungsvereinbarung eines Frequenzspektrum-Analysers abgeschlossen. Nunmehr können in der Elektronikentwicklung auch Frequenzmessungen in einem kalibrierten Verfahren bis ca. 13,5 GHz durchgeführt werden.

### Wissenschaftliche Werkstätten – Mechanik (WWM)

Fast genau vier Jahre nach Antragstellung - noch im HFBG Verfahren - konnte zum Sommersemester 2007 die Abrasivmittel-Wasserstrahlschneidanlage ([www.uni-konstanz.de/struktur/technik/Aktuelles/wasserstrahlanlage.php](http://www.uni-konstanz.de/struktur/technik/Aktuelles/wasserstrahlanlage.php)) in Betrieb genommen werden. Die Aufstellung erfolgte wegen Platzmangels über zwei Etagen; die zugehörige Hochdruckpumpe musste im Kellergeschoss der Werkstatt installiert werden. Die Fertigungsmöglichkeiten der Anlage wirken positiv in den gesamten Werkstattbetrieb hinein, da sowohl das zu bearbeitende Werkstoffspektrum als auch die erzielbare Präzision die Fertigungszeiten und die Bearbeitungsabläufe verkürzen.

Des Weiteren wurde ein Laserschweißgerät angeschafft. Das Laserschweißen zeichnet sich durch eine schmale und zugleich tiefe Nahtgeometrie bei hohen Schweißgeschwindigkeiten aus. Es werden hohe Festigkeiten erreicht und gleichzeitig die Wärmebelastung der Bauteile minimiert. Das Verfahren eignet sich insbesondere für die Bearbeitung hochreflektierender Materialien wie Kupfer oder Edelmetalle und für Werkstoffe mit hoher Schmelztemperatur. Auf der anderen Seite ermöglichen die geringen Laserstrahldurchmesser (Spotdurchmesser) Mikroschweißungen an empfindlichen Drähtchen oder dünnen Folien.

### Ausbildung

Im März 2007 haben zwei Auszubildende ihre Abschlussprüfungen erfolgreich abgelegt. Auch in diesem Jahr ist es gelungen, einen Auszubildenden unbefristet in die AG „Zerspanungstechnik/Feinmechanik“ zu übernehmen. Zwei Auszubildende haben ihre Ausbildung zum Feinwerktechniker und einer zum Metallbauer am 1.9.07 begonnen, sodass derzeit in den Wissenschaftlichen Werkstätten insgesamt 18 Stellen in der gewerblichen Ausbildung besetzt sind.

Der Schulleiter der Zeppelin-Gewerbeschule besuchte im Berichtszeitraum auf Einladung des Rektors mit rd. 15 Mitgliedern seines Kollegiums die Wissenschaftlichen Werkstätten. Neben einem allgemeinen Informationsaustausch und der Besichtigung der Ausbildungs- und Fertigungsbereiche wurde eine engere Zusammenarbeit im Bereich der CAD/CAM-Ausbildung vereinbart.

## Tierforschungsanlage

Die Sanierungsmaßnahmen in der Tierforschungsanlage (TFA) im Aquarienbereich wurden fortgeführt und stehen kurz vor dem Abschluss. Damit hat die TFA ihre maximale Tierhaltungskapazität erreicht. Trotzdem übersteigen die Raum- und Tierhaltungsanforderungen nach wie vor die vorhandenen Möglichkeiten bei weitem.

Der Trend zur Ausweitung tierexperimenteller Arbeiten ist ungebremst. Der Tierbestand in der Tierforschungsanlage stieg weiter und liegt mittlerweile durchschnittlich deutlich über 20.000 Individuen. Vertreten ist ein breites Spektrum verschiedenster Tierarten, die aufgrund der technischen Möglichkeiten in der TFA unter nahezu optimalen Versuchsbedingungen gehalten bzw. gezüchtet werden können. Weiter steigend ist die Anzahl genveränderter Mäuse. Zweiter Schwerpunkt in der Tierhaltung ist der Aquarienbereich (Fische, Frösche). Der Nutzung der TFA liegen mehr als 70 genehmigte Versuchsvorhaben aus verschiedenen Fachbereichen zu Grunde. Die Anzahl der Neuanträge bzw. Neubewilligungen ist steigend.

Nach wie vor problematisch ist die Aufrechterhaltung des anerkannt hohen Hygienestatus in der TFA. Die TFA versucht durch konsequente Umsetzung von Hygieneplänen (Umsetzung der Hygieneempfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Versuchstierkunde) das Infektionsrisiko für die Versuchstiere zu minimieren. Bei steigendem Infektionsdruck durch gestiegene Tierzahlen, erhöhte Versuchstätigkeit und zunehmende „Einfuhr“ von Versuchstieren aus unterschiedlichsten Herkünften nimmt das Infektionsrisiko durch personelle Engpässe

und ungelöste organisatorische Probleme (wie z.B. die Zugangsregelungen zur TFA) jedoch weiter zu.

Die stellvertretende Leiterin und Tierschutzbeauftragte Frau Dr. Ingrid Kuhlmann trat nach 22 Dienstjahren an der Universität Konstanz in den Ruhestand. Ihre Aufgaben hat Tierarzt Dr. Gerald Mende nunmehr vollständig übernommen.

Wie bisher sind die Tierärzte der TFA mit den Aufgaben als Tierschutzbeauftragte der Universität betraut. Sie wurden außerdem als Mitglieder der Prüfungskommission für Tierpfleger (Fachrichtung Forschung und Klinik) an der IHK-Hochrhein-Bodensee bestätigt. Der Leiter der TFA und sein Stellvertreter sind zudem Mitglieder der Tierschutzkommission am Regierungspräsidium Freiburg.

Die TFA bildet selbst auch Tierpfleger/Tierpflegerinnen (Fachrichtung Forschung und Klinik) aus. Derzeit sind vier Auszubildende in der TFA beschäftigt. Im Berichtszeitraum hat ein Auszubildender die Lehre abgebrochen, ein weiterer konnte seine Ausbildung erfolgreich abschließen. Die freigewordenen Stellen wurden wieder besetzt.

Die Nachfrage nach dem Kompaktkurs „Versuchstierkunde“ ist unverändert hoch. Der Kurs wird zwei Mal pro Jahr angeboten. Hier eignen sich StudentInnen, DoktorandInnen, technische und wissenschaftliche MitarbeiterInnen die vom Gesetz geforderten Fachkenntnisse an, die sie befähigen, in tierexperimentellen Arbeiten mitzuwirken. Die TFA strebt derzeit eine Zertifizierung des Kurses durch die Deutsche Gesellschaft für Versuchstierkunde an.

## Preise und Auszeichnungen

Die guten Beziehungen der Universität mit der Region kommen auch in der Vergabe von Preisen und Auszeichnungen für herausragende Forschungsarbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses zum Ausdruck. So wurden auch im letzten Studienjahr an mehrere Wissenschaft-

lerinnen und Wissenschaftler namhafte Förderpreise vergeben:

- Als „Brückenschlag“ und als Beweis einer engen Verbundenheit der Stadt Konstanz mit der Universität ist der jährlich vom Oberbürgermeister verliehene **Förderpreis der Stadt Konstanz** zu sehen, der preiswürdige Dissertationen aus den Bereichen Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft auslobt. Verbunden mit einem Preisgeld von insgesamt 2.000 € wurde diese Auszeichnung bereits zum 22. Mal verliehen und zwar in diesem Jahr je zur Hälfte an die Sprachwissenschaftlerin **Frau Dr. Perdita Rösch** und den Literaturwissenschaftler **Dr. René Schiering**.
- Der Förderpreis der Stiftung „Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz“ ist der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den sozialwissenschaftlichen Fächern vorbehalten. Für ihre hervorragende Dissertation wurde bei der insgesamt 21. Verleihung mit einer Preissumme von 3.000 € die Psychologin **Dr. Dana Maria Bichescu** ausgelobt.
- Eine der ältesten Kooperationen von Wirtschaftsunternehmen mit der Universität bildet der **Schuesser-Allweiler-Förderpreis** zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses aus dem Bereich der wirtschaftswissenschaftlichen und den wirtschaftsjuristischen Fächern. Für ihre herausragenden Dissertationen erhielten die von den beiden Radolfzeller Firmen mit je 2.500 € dotierte Auszeichnung die Juristen **Dr. Stefan Stehle** und **Dr. Thomas Maier** im Schloss Freudental.
- Eine bedeutende Verknüpfung zwischen Industrie und Forschung ist in dem von dem Raumfahrtunternehmen EADS jährlich vergebenen **Dornier-Forschungspreis** zu sehen. Bei der Verleihung erhielten am Standort Immenstaad für ihre herausragenden Arbeiten der Mathematiker **Dr. Tilman Irmscher** sowie der Physiker **Dr. Markus Laufenberg** die begehrten Auszeichnungen mit einem Preisgeld von jeweils 3.000 €.
- Den **ALTANA Pharma-Preis**, der zukünftig unter dem Namen Nycomed Preis weitergeführt wird, erhielten für das Studienjahr 2006 **Dr. Thomas Waßmer**, Fachbereich Biologie, **Dr. Dominik Wöll**, Fachbereich Chemie und **Dr. Nils Bertram**, Fachbereich Physik. Mit einer Preissumme von 15.000 € ist dieser Preis der höchstdotierte Einzelpreis für Nachwuchswissenschaftler an der Universität Konstanz.
- Der intensive Austausch und die gute Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und den Hochschulen ist auch die Grundlage für die Vergabe des **Südwestmetall-Förderpreises**, der seit 2001 an eine/n Nachwuchswissenschaftler/in jeder Universität des Landes Baden-Württemberg verliehen wird. Im Rahmen eines zentralen Festaktes, diesmal in der Universität Hohenheim, wurde für das Jahr 2006 **Dr. Christina Schneider** vom Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft mit einer Fördersumme von 5.000 € ausgezeichnet.
- Den **Umweltpreis 2006 der Landesbausparkasse Baden-Württemberg** erhielten jeweils hälftig **Dr. Alexander Brinker** für seine Arbeiten zum Thema des ungewollten Austrags von Nährstoffen im Abwasser von Fischzuchten sowie **Herr Mardas Daneshian** und **Frau Dr. Sonja v. Aulock** für ihre Arbeiten zur Rolle von diversen Schimmelpilzarten als Ursachen von Erkrankungen bei Menschen.
- Die Stiftung Schmieder fördert wissenschaftlichen Nachwuchs, der sich in seinen Abschlussarbeiten in besonderer Weise der neurologischen Rehabilitation widmet. Im Rahmen des diesjährigen Dies academicus erhielt den zum zweiten Mal vergebenen und mit 3.000 € dotierten **Stiftung-Schmieder-Preis** **Frau Dr. Katalin Dohrmann** vom Fachbereich Psychologie.
- Im Rahmen des Neujahrsempfangs des Vereins der Ehemaligen der Universität Konstanz (VEUK) wurde im Januar 2007 zum ersten Mal der neue **Studienpreis der Rothaus AG** verliehen. Der Preis ist mit jeweils 700 € dotiert und zeichnet herausragende Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen an der Universität aus. Für ihre exzellenten Leistungen erhielten den Preis **Barbara Saerbeck**, FB Politik- und Verwaltungswissenschaft, **Denise Schechinger**, FB Literaturwissenschaft, sowie **Ulrike Sack**, FB Biologie.



Insgesamt wurden folgende Auszeichnungen, Ehrungen und Preise im Berichtszeitraum verliehen:

<b>Assmann</b> , Aleida, Prof. Dr. FB Literaturwissenschaft	„Krupp-Vorlesungen zu Politik und Geschichte“ am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen
<b>v. Aulock</b> , Sonja, Dr. FB Biologie	Umweltpreis der Landesbausparkasse Baden-Württemberg 2006
<b>Becher</b> , Inna FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	VEUK-Preis für ausgezeichnete ausländische Studierende
<b>Bertram</b> , Nils, Dr. FB Physik	ALTANA Pharma-Preis 2006
<b>Bichescu</b> , Dana Maria, Dr. FB Psychologie	Förderpreis der Stiftung Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz 2005/2006
<b>Bott</b> , Christof, Dr. FB Psychologie	Förderpreis des Wissenschaftlichen Beirats des Lehrinstituts für Orthographie und Schreibtechnik (LOS)
<b>Daneshian</b> , Mardas, Dr. FB Biologie	Umweltpreis der Landesbausparkasse Baden-Württemberg 2006
<b>Deussen</b> , Oliver, Prof. Dr. FB Informatik und Informationswissenschaft	Microsoft Virtual Earth Academic Award
<b>Dohrmann</b> , Katalin, Dr. FB Psychologie	Stiftung-Schmieder-Preis 2007
<b>Franke</b> , Günter, Prof. Dr. FB Wirtschaftswissenschaften	Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Mannheim
<b>Hailbronner</b> , Kay, Prof. Dr. FB Rechtswissenschaft	Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität St. Gallen
<b>Irmscher</b> , Tilman, Dr. FB Mathematik und Statistik	Dornier-Forschungspreis 2005/2006
<b>Kassner</b> , Ingrid FB Biologie	Zonta-Uni-Preis
<b>Kläui</b> , Mathias, Dr. FB Physik	Physik-Preis der Göttinger Akademie der Wissenschaften
<b>Knorr Cetina</b> , Karin, Prof. Dr. FB Geschichte und Soziologie	Theorie-Preis der Theory Section der American Sociological Association für ihren gemeinsam mit Urs Bruegger publizierten Aufsatz „Global Micro-structures: The Virtual Societies of Financial Markets“
<b>Laufenberg</b> , Markus, Dr. FB Physik	Dornier-Forschungspreis 2005/2006
<b>Leiderer</b> , Paul, Prof. Dr. FB Physik	Wahl zum Sprecher der Sektion „Experimentelle Physik“ der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina zu Halle

**Leontij**, Galina, Dr.  
FB Geschichte und Soziologie

**Maier**, Thomas, Dr.  
FB Rechtswissenschaft

**Meyer**, Axel, Prof. Dr.  
FB Biologie

**Mittelstraß**, Jürgen, Prof. Dr.  
FB Philosophie

**Nemeckova**, Eva  
FB Psychologie

**Paul**, Isabella, Dr.  
FB Psychologie

**Rösch**, Perdita, Dr.  
FB Sprachwissenschaft

**Sack**, Ulrike  
FB Biologie

**Saerbeck**, Barbara  
FB Politik- und  
Verwaltungswissenschaft

**Schechinger**, Denise  
FB Literaturwissenschaft

**Schiering**, René, Dr.  
FB Literaturwissenschaft

**Schink**, Bernhard, Prof. Dr.  
FB Biologie

**Schlögl**, Rudolf, Prof. Dr.  
FB Geschichte und Soziologie

**Schneider**, Christina, Dr.  
FB Politik- und  
Verwaltungswissenschaft

**Schneider**, Gerald, Prof. Dr.  
FB Politik- und  
Verwaltungswissenschaft

**Seibel**, Wolfgang, Prof. Dr.  
FB Politik- und  
Verwaltungswissenschaft

**Soeffner**, Hans-Georg, Prof. Dr.  
FB Geschichte und Soziologie

**Stehle**, Stefan, Dr.  
FB Rechtswissenschaft

VEUK-Preis für ausgezeichnete ausländische Studierende

Schiesser-Allweiler-Förderpreis 2005/2006

Fellow des Wissenschaftskollegs zu Berlin  
„Ernst Mayr Lecture“ der Berlin-Brandenburgischen Akademie der  
Wissenschaften und des Wissenschaftskollegs zu Berlin

Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Duisburg-Essen

DAAD-Preis 2007 für hervorragende Leistungen ausländischer  
Studierender

Förderpreis des Wissenschaftlichen Beirats des  
Lehrinstituts für Orthographie und Schreibtechnik (LOS)

Förderpreis der Stadt Konstanz 2005/2006

Studienpreis der Rothaus AG

Studienpreis der Rothaus AG  
KonNet-Preis 2006

Studienpreis der Rothaus AG

Förderpreis der Stadt Konstanz 2005/2006

Wahl zum Vizepräsidenten der  
“Federation of European Microbiological Societies (FEMS)“

Ernennung zum Mitglied des  
Wissenschaftlichen Beirates der Fritz-Thyssen-Stiftung

Südwestmetall-Förderpreis 2006

Wahl in den Lynen-Auswahlausschuss der  
Alexander von Humboldt-Stiftung

Berufung in den Auswahlausschuss des DAAD für  
das Carlo-Schmid-Programm

Wahl zum Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Schiesser-Allweiler-Förderpreis 2005/2006



**Südekum**, Jens, Dr.  
FB Wirtschaftswissenschaften

**Uysal**, Selva Derya  
FB Wirtschaftswissenschaften

**Waßmer**, Thomas, Dr.  
FB Biologie

**Wiehn**, Erhard Roy, Prof. Dr.  
FB Geschichte und Soziologie

**Wöll**, Dominik, Dr.  
FB Chemie

**Wolters**, Gereon, Prof. Dr.  
FB Philosophie

BAK Award 2007 for Advanced Research in Regional Economics

VEUK-Preis für ausgezeichnete ausländische Studierende

ALTANA Pharma-Preis 2006

Verleihung des Verdienstkreuzes der Nationalen Taras Schewtschenko  
Universität Kiew

ALTANA Pharma-Preis 2006

Wahl zum Obmann der Sektion „Wissenschaftstheorie“ und zum Senator  
der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina zu Halle

## **Die Universität Konstanz trauert um**

### **Georg Alexander Herb**

Student im Fachbereich Physik

† 4.12.2006

### **Dr. Martin Stachel**

Akademischer Oberrat i. R. im Fachbereich Physik

† 7.1.2007

### **Prof. Dr. em. Dr. h. c. mult. Wolfgang Iser**

Professor im Fachbereich Literaturwissenschaft

† 24.1.2007

### **Dr. Frank Lettke**

Wissenschaftlicher Assistent im Fachbereich Geschichte  
und Soziologie

† 14.2.2007

### **Prof. Dr. em. Arno Borst**

Professor im Fachbereich Geschichte und Soziologie

† 24.4.2007

### **Prof. Dr. em. Wolfgang Preisendanz**

Professor im Fachbereich Literaturwissenschaft

† 29.9.2007





# Anhang





## A. Ruferteilungen für den Zeitraum vom 01.10.2006 - 30.09.2007

### Rufe an die Universität Konstanz haben erhalten:

Prof. Dr. Jochen <b>Bigus</b> , Universität Osnabrück	W3-Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Rechnungswesen und Controlling	abgelehnt
Dr. Ralf <b>Brüggemann</b> , Humboldt-Universität Berlin	W3-Professur für Statistik und Ökonometrie	angenommen
PD Dr. Urs <b>Fischbacher</b> , Universität Zürich	W3-Professur für Angewandte Wirtschafts- forschung (Stiftungsprofessur)	angenommen
PD Dr. Thomas <b>Götz</b> , LMU München	W3-Professur für Erziehungswissen- schaften (Stiftungsprofessur)	angenommen
Prof. Dr. Patrick <b>Guidotti</b> , University of California at Irvine	W3-Professur für Analysis/Mathematik in den Naturwissenschaften	abgelehnt
Christine Marcelle <b>Heim</b> , Ph.D. Emory University School of Medicine, Atlanta	W3-Professur für Entwicklungspsychologie	angenommen
Prof. Dr. Matthias <b>Hieber</b> , Technische Universität Darmstadt	W3-Professur für Analysis/Mathematik in den Naturwissenschaften	abgelehnt
Prof. Dr. Katharina <b>Holzinger</b> , Universität Hamburg	W3-Professur für Internationale Politik mit dem Schwerpunkt Außen- und Sicherheitspoli- tik, Außenpolitikanalyse, Konfliktforschung	angenommen
Prof. Dr. Jörg <b>Kinzig</b> , Eberhard-Karls-Universität Tübingen	W3-Professur für Strafrecht mit Nebengebieten	abgelehnt
PD Dr. Thomas <b>Mayer</b> , Max-Planck-Institut für Biochemie, Martinsried	W3-Professur für Molekulare Genetik	angenommen
HD Dr. Beate <b>Ochsner</b> , Universität Mannheim	W3-Professur für Medienwissenschaft	angenommen
Prof. Dr. Britta <b>Renner</b> , International University Bremen	W3-Professur für Psychologische Diagnostik	angenommen
Prof. Maribel <b>Romero</b> , Ph.D. University of Pennsylvania	W3-Professur für Allgemeine Sprachwissen- schaft mit Schwerpunkt Semantik	angenommen
PD Dr. Tobias <b>Rosefeldt</b> , Universität Hamburg	W3-Professur für Philosophie und Wissenschaftstheorie	angenommen



PD Dr. Bernd <b>Stiegler</b> , Universität Mannheim	W3-Professur für Neuere Deutsche Literatur mit Schwerpunkt 20. Jahrhundert im medialen Kontext	angenommen
PD Dr. Kerstin <b>Strick</b> , TU Dresden	W3-Professur für Bürgerliches Recht mit Schwerpunkt Arbeitsrecht	angenommen
Dr. Martin <b>Wagner</b> , Institut für Höhere Studien Wien	W3-Professur für Statistik und Ökonometrie	abgelehnt
Prof. Dr. Martin <b>Wikelski</b> , Princeton University, USA	W3-Professur für Ornithologie	offen

## Juniorprofessuren

Dr. Bernd <b>Kleeberg</b> , Universität Gießen	Juniorprofessur für Wissenschaftsgeschichte der Geistes- und Sozialwissenschaften	angenommen
Dr. Andrea <b>Polaschegg</b> , Humboldt-Universität Berlin	Juniorprofessur für Neuere Deutsche Literatur im europäischen Kontext	abgelehnt
Dr. Peter <b>Selb</b> , Universität Zürich	Juniorprofessur für Empirische Methoden der Politik- und Verwaltungswissenschaft	angenommen
Dr. Thomas <b>Weitin</b> , Universität Münster	Juniorprofessur für Neuere Deutsche Literatur im europäischen Kontext	angenommen

## Rufe nach auswärts haben erhalten:

Dr. Manfred <b>Albrecht</b> , FB Physik	Professur für Oberflächen und Grenzflä- chenphysik an der Technischen Universität Chemnitz	angenommen
Prof. Dr. Oliver <b>Fabel</b> , FB Wirtschaftswissenschaften	Professur für Personal mit internationalem Schwerpunkt an der Universität Wien	angenommen
PD Dr. Christoph <b>Fehige</b> , FB Philosophie	W2-Professur für Sozialphilosophie an der Universität Bayreuth	abgelehnt
	W2-Professur für Praktische Philosophie an der Universität des Saarlandes	angenommen
Prof. Dr. Markus <b>Freitag</b> , FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	W3-Professur für Politische Soziologie an der Universität Mannheim	abgelehnt

PD Dr. Andreas <b>Keil</b> , FB Psychologie	Associate Professor für Psychologie an der University of Florida	angenommen
Prof. Dr. Christoph <b>Knill</b> , FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	W3-Professur für Verwaltungswissenschaft an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaft Speyer	abgelehnt
	Ordentliche Professur für Policy-Analyse an der Universität Zürich	abgelehnt
Prof. Dr. Karin <b>Knorr</b> , FB Geschichte und Soziologie	Professor Step VII with tenure, Department of Sociology, University of California in San Diego	abgelehnt
Prof. Dr. Aditi <b>Lahiri</b> , FB Sprachwissenschaft	Chair in General Linguistics incl. Fellowship at Somerville College, University of Oxford	angenommen
PD Dr. Judith <b>Meinschaefer</b> , FB Sprachwissenschaft	W3-Professur für Romanische Philologie an der Universität Würzburg	angenommen
Prof. Dr. Mireille <b>Schnyder</b> , FB Literaturwissenschaft	Ordinariat für Ältere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Zürich	offen
PD Dr. Markus <b>Schweighofer</b> , FB Mathematik und Statistik	Dozentur an der Universität Rennes	offen
Prof. Dr. Jens <b>Südekum</b> , FB Wirtschaftswissenschaften	Professur an der Universität Duisburg-Essen	angenommen
	Professur an der Universität Kassel	abgelehnt
Prof. Dr. Kerstin <b>Tillmanns</b> , FB Rechtswissenschaft	W3-Professur für Bürgerliches Recht, Handels-, Arbeits- und Wirtschaftsrecht an der Universität Augsburg	offen
Prof. Dr. Adrian <b>Vatter</b> , FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Ordentliche Professur für Politikwissenschaft an der Universität Zürich	angenommen
PD Dr. Björn <b>Wiemer</b> , FB Sprachwissenschaft	W3-Professur für Slavische Sprachwissenschaft an der Universität Mainz	angenommen

## B. Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren

### Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren im Berichtszeitraum 01.10.2006 – 01.10.2007

von - bis	Name / Heimatuniversität / Fachbereich
01.09.2007 – 30.09.2007	<b>Alp, Mustafa</b> , Prof. Dr. Universität Izmir, Türkei FB Rechtswissenschaft
01.10.2006 – 31.01.2007 15.05.2007 – 14.07.2007	<b>Cook, Maeve</b> , Prof. Dr. University College Dublin, Irland FB Philosophie
09.06.2007 – 08.07.2007	<b>de Cara, Jean-Yves</b> , Prof. Dr. Université Paris V, Frankreich FB Rechtswissenschaft
01.06.2007 – 30.06.2007	<b>Estévez-Abe, Margarita</b> , Prof., Ph.D. Harvard University, USA FB Politik- und Verwaltungswissenschaft
15.08.2007 – 30.06.2008	<b>Giedemann, Daniel Charles</b> , Prof., Ph. D. Grand Valley State University, USA FB Wirtschaftswissenschaften
15.06.2007 – 31.07.2007	<b>Goldstone, Jack A.</b> , Prof. Ph.D. George Mason University, USA FB Geschichte und Soziologie
01.05.2007 – 15.06.2007	<b>Machamer, Peter</b> , Prof., Ph. D. University of Pittsburgh, USA Fachbereich Philosophie
01.05.2007 – 31.07.2007	<b>Mayer, Karl-Ulrich</b> , Prof. Dr. Yale University, USA FB Geschichte und Soziologie
01.06.2007 – 30.06.2007	<b>Rollnert-Liern, Göran</b> , Prof. Dr. Universität Valencia, Spanien FB Rechtswissenschaft
25.06.2007 – 28.07.2007	<b>Santner, Eric</b> , Prof., Ph.D. University of Chicago, USA FB Literaturwissenschaft



## Aufenthalte ausländischer ständiger Gastprofessorinnen und Gastprofessoren im Berichtszeitraum 01.10.2006 bis 30.09.2007

von – bis	Name / Heimatuniversität / Fachbereich
02.07.2007 – 28.07.2007	<b>Gussenhoven</b> , Carlos, Prof., Ph. D. Universität Nijmegen, Niederlande FB Sprachwissenschaft
03.06.2007 – 31.07.2007	<b>Potůček</b> , Martin, Prof., Ph. D. Karlsuniversität Prag, Tschechische Republik FB Politik- und Verwaltungswissenschaft
29.05.2007 – 28.07.2007	<b>Schlesinger</b> , Harris, Prof., Ph. D. University of Alabama, USA FB Wirtschaftswissenschaften





## C. Deskriptives Zahlenmaterial

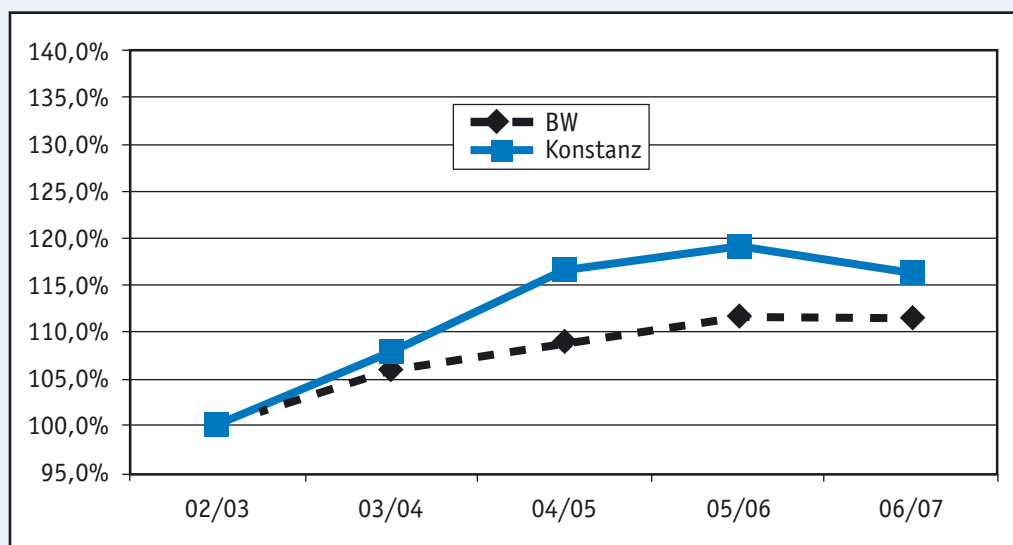
1. Entwicklung der Studierendenzahlen an baden-württembergischen Universitäten
2. Vergleich der Studierendenzahlen in Baden-Württemberg (Gesamtzahlen)
3. Vergleich der Erstimmatrikuliertenzahlen in Baden-Württemberg
4. Studierendenzahlen nach Fachbereichen (1. Studienfach)
5. Studierendenzahlen nach Fachbereichen in Prozent (1. Studienfach)
6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (+ 2 Semester) (WS 2006/2007)
7. Studierendenzahlen nach angestrebten Abschlussprüfungen
- 8a. Absolventen im Studienjahr 2005/2006 (1.10.2005 - 30.09.2006)
- 8b. Absolventen im Studienjahr 2006/2007 (1.10.2006 - 30.09.2007)
9. Anzahl der Promotionen 2001/2002- 2005/2006
10. Stellen für wiss. Lehrpersonal nach Lehr-/Organisationseinheiten (Stand 01.01.2007)
11. Entwicklung der Personalstellen (Stand: 01.01.2007)
12. Einnahmen/Ausgaben der Universität Konstanz 2002 - 2006 (in T€)
13. Übersicht über die Zuwendungen Dritter 2002 - 2006 (Stand: 31.12.2006)
14. Drittmittel: Einnahmen 2002 - 2006
15. Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter nach Finanzierungsart
16. Entwicklung der Haushaltsmittel und Drittmittel 2002 - 2006
17. Universitätsbibliothek Konstanz
18. Grunddaten aus dem technischen Bereich

## 1. Entwicklung der Studierendenzahlen an baden-württembergischen Universitäten

Universität	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07
Freiburg	20.495	21.634	22.020	22.168	22.100
Heidelberg	25.016	27.064	27.243	27.545	27.819
Hohenheim	4.982	5.269	5.545	5.919	6.315
Karlsruhe	16.201	16.889	17.666	18.245	18.515
Konstanz	8.703	9.368	10.109	10.384	10.076
Mannheim	12.447	12.851	12.572	12.179	11.896
Stuttgart	18.611	20.148	20.671	21.000	20.691
Tübingen	21.239	22.248	23.740	24.231	24.296
Ulm	6.474	6.865	7.190	7.246	7.117
<b>Summe</b>	<b>134.168</b>	<b>142.336</b>	<b>146.756</b>	<b>148.917</b>	<b>148.825</b>
Gesamtveränderung in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr (absolut)	+ 6.424	+ 8.168	+ 4.420	+ 2.161	- 92
Gesamtveränderung in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr (relativ) in %	+ 5,0	+ 6,1	+ 3,1	+ 1,5	- 0,1
Gesamtveränderung in Konstanz gegenüber dem Vorjahr (absolut)	+ 722	+ 665	+ 741	+ 275	- 308
Gesamtveränderung in Konstanz gegenüber dem Vorjahr (relativ) in %	+ 9,0	+ 7,6	+ 7,9	+ 2,7	- 3,0

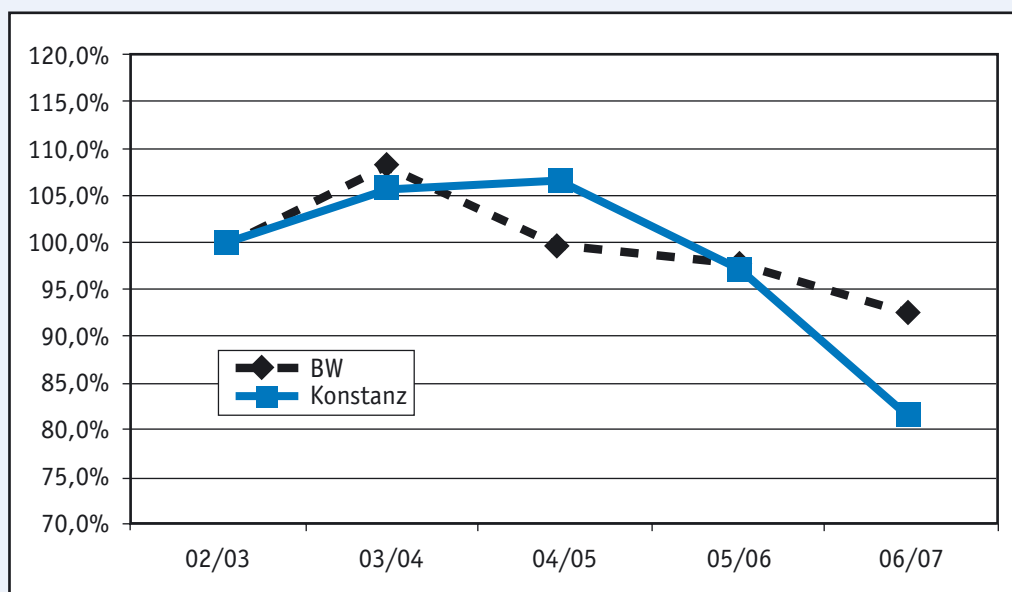
## 2. Vergleich der Studierendenzahlen Baden-Württemberg (gesamt) und Universität Konstanz

Jahr	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07
[absolute Zahlen]					
BW	134.168	142.336	146.756	148.917	148.825
Konstanz	8.703	9.368	10.109	10.384	10.076
Anteil in %	6,49	6,58	6,89	6,97	6,77
[in Prozent, Basis 2002/03 = 100%]					
BW	100,0	106,1	109,4	111,0	110,9
Konstanz	100,0	107,6	116,2	119,3	115,8



### 3. Vergleich der Erstimmatrikuliertenzahlen Baden-Württemberg (gesamt) und Universität Konstanz

Jahr	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07
[absolute Zahlen]					
BW	24.569	26.607	24.499	23.956	22.680
Konstanz	2.055	2.170	2.180	1.990	1.669
Anteil in %	8,36	8,16	8,90	8,31	7,36
[in Prozent, Basis 2002/03 = 100%]					
BW	100,0	108,3	99,7	97,5	92,3
Konstanz	100,0	105,6	106,1	96,8	81,2



#### 4. Studierendenzahlen nach Fachbereichen (1. Studienfach)

Fachbereich / Sektion	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07
Mathematik u. Statistik	252	292	325	313	333
Informatik u. Informationswissenschaft	214	226	232	247	275
Physik	393	432	449	459	444
Chemie	238	271	306	360	346
Biologie	626	626	641	624	543
Psychologie	558	597	627	608	627
<b>Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion</b>	<b>2.281</b>	<b>2.444</b>	<b>2.580</b>	<b>2.611</b>	<b>2.568</b>
Philosophie	133	153	147	168	216
Geschichte u. Soziologie	923	1.017	1.243	1.321	1.270
Literaturwissenschaft	937	1.195	1.515	1.585	1.588
Sprachwissenschaft	558	597	665	700	764
<b>Geisteswissenschaftliche Sektion</b>	<b>2.551</b>	<b>2.962</b>	<b>3.570</b>	<b>3.774</b>	<b>3.838</b>
Rechtswissenschaft	1.829	1.677	1.666	1.735	1.567
Wirtschaftswissenschaften	1.051	1.332	1.345	1.318	1.213
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	991	953	948	946	890
<b>Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftliche Sektion</b>	<b>3.871</b>	<b>3.962</b>	<b>3.959</b>	<b>3.999</b>	<b>3.670</b>
<b>Universität Konstanz</b>	<b>8.703</b>	<b>9.368</b>	<b>10.109</b>	<b>10.384</b>	<b>10.076</b>

## 5. Studierendenzahlen nach Fachbereichen in Prozent (1. Studienfach)

Fachbereich / Sektion	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07
Mathematik u. Statistik	2,9	3,1	3,21	3,01	3,30
Informatik u. Informationswissenschaft	2,5	2,4	2,29	2,38	2,73
Physik	4,5	4,6	4,44	4,42	4,41
Chemie	2,7	2,9	3,03	3,47	3,43
Biologie	7,2	6,7	6,34	6,01	5,39
Psychologie	6,4	6,4	6,2	5,86	6,22
<b>Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion</b>	<b>26,2</b>	<b>26,1</b>	<b>25,52</b>	<b>25,14</b>	<b>25,49</b>
Philosophie	1,5	1,6	1,45	1,62	2,14
Geschichte u. Soziologie	10,6	10,9	12,3	12,72	12,60
Literaturwissenschaft	10,8	12,8	14,99	15,26	15,76
Sprachwissenschaft	6,4	6,4	6,58	6,74	7,58
<b>Geisteswissenschaftliche Sektion</b>	<b>29,3</b>	<b>31,6</b>	<b>35,32</b>	<b>36,34</b>	<b>38,09</b>
Rechtswissenschaft	21,0	17,9	16,48	16,71	15,55
Wirtschaftswissenschaften	12,1	14,2	13,3	12,69	12,04
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	11,4	10,2	9,38	9,11	8,83
<b>Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftliche Sektion</b>	<b>44,5</b>	<b>42,3</b>	<b>39,16</b>	<b>38,51</b>	<b>36,42</b>
Universität Konstanz	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

## 6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (WS 2006/2007)

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Bachelor			Master		
		Gesamt	Regelst.		Gesamt	Regelst.	
			Zahl	in %		Zahl	in %
Mathematik	6 (BA)	18	18	100,0			
Information Engineering	6 (BA)/ 4 (MA)	185	144	77,84	68	48	70,59
Chemie	6 (BA)/ 4 (MA)	105	102	97,14	3	3	100,0
Life Science	6 (BA)/ 4 (MA)	60	50	83,33	27	24	88,89
Biologie	6 (BA)	171	163	95,32	9	9	100,0
Psychologie	6 (BA)	45	45	100,00	17	17	100,0
Philosophie/Ethik	6 (BA)/ 4 (MA)	99	94	94,95	11	9	81,82
Geschichte	6 (BA)/ 4 (MA)	160	144	90,0	6	5	83,33
Soziologie	6 (BA)/ 4 (MA)	405	333	82,22	7	7	100,0
Sportwissenschaft	6 (BA)/ 4 (MA)	65	38	58,46	23	23	100,0
Deutsche Literatur	6 (BA)/ 4 (MA)	165	127	76,97	3	3	100,0
British and American Studies	6 (BA)/ 4 (MA)	159	136	85,53			
Französische Studien	6 (BA)/ 4 (MA)	60	58	96,67	5	5	100,0
Italienische Studien	6 (BA)/ 4 (MA)	36	34	94,44			
Kulturwissenschaft der Antike	6 (BA)/ 4 (MA)	32	30	93,75			
Literatur-Kunst-Medien	6 (BA)/ 4 (MA)	251	223	88,84	8	8	100,0
Slawistik (Lit.wiss)	6	28	28	100,0			
Spanische Studien	6	78	73	93,59			
Romanische Literaturen	4				1	1	100,0
Sprachwissenschaft	6 (BA)/ 4 (MA)	207	203	98,07	2	2	100,0
Osteuropa-Studien	4				3	3	100,0
Economics	6	155	155	100,0			
Internationale Wirtschaftsbeziehungen	4				59	58	98,31
Politik- und Verwaltungswissenschaft	6	481	433	90,02	55	55	100,0

## 6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (+ 2 Semester) (WS 2006/2007)

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Diplom		
		Gesamt	Regelst. + 2 Semester	
			Zahl	in %
Mathematik <sup>1</sup>	9	206	198	96,12
Physik	10	383	367	95,82
Chemie	9	67	63	94,03
Biologie	9	250	239	95,60
Psychologie	9	533	471	88,37
Volkswirtschaftslehre <sup>1</sup>	8	537	509	94,79
Wirtschaftspädagogik	8	420	386	91,90
Verwaltungswissenschaft	9	256	219	85,55

<sup>1</sup> inkl. hälftiger Anteil Mathematische Finanzökonomie

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Erste juristische Staatsprüfung		
		Gesamt	Regelst. + 2 Semester	
			Zahl	in %
Rechtswissenschaft	9	1.454	1.372	94,36

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Staatsexamen Lehramt		
		Gesamt	Regelst. + 2 Semester	
			Zahl	in %
Mathematik	10	222	217	97,75
Informatik	10	24	24	100,0
Physik	10	67	65	97,01
Chemie	10	75	72	96,0
Biologie	10	81	78	96,3
Philosophie/Ethik	10	203	201	99,01
Geschichte	10	353	342	96,88
Sportwissenschaft	10	282	271	96,1
Deutsch	10	530	514	96,98
Englisch	10	602	585	97,18
Französisch	10	226	224	99,12
Griechisch	10			
Italienisch	10	33	33	100,0
Latein	10	62	62	100,0
Russisch	10	26	24	92,31
Spanisch	10	161	160	99,38
Politikwissenschaft	9	43	41	95,35



## 6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (+ 2 Semester) (WS 2006/2007)

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Magister (nur Hauptfach)		
		Gesamt	Regelst. + 2 Semester	
			Zahl	in %
Philosophie/Ethik	9	28	15	53,57
Geschichte	9	50	31	62,0
Soziologie	9	158	127	80,38
Allg. u. vergleich. Lit.wissenschaft	9	11	7	63,64
Deutsche Literatur	9	127	84	66,14
Engl. u. amerik. Literatur	9	65	53	81,54
Französische Literatur	9	7	4	57,14
Italienische Literatur	9	3	1	33,33
Lateinische Literatur	9			
Literatur des Mittelalters	9	1	1	
Slawistik (Lit.wiss)	9	12	6	50,0
Spanischsprach. Literatur	9	9	5	55,56
Französische Sprachwissenschaft	9	9	9	100,0
Italienische Sprachwissenschaft	9	5	4	80,0
Sprachw. m. angl. Schwerpunkt	9	27	17	62,96
Sprachw. m. germ. Schwerpunkt	9	45	33	73,33
Theoretische Sprachwissenschaft	9	14	6	42,86
Politikwissenschaft	9	28	21	75,0

## 7. Studierendenzahlen nach angestrebten Abschlussprüfungen

Abschlussprüfung	2004/05		2005/06		2006/07	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Bachelor	1.874	18,5	2.551	24,6	2.950	29,3
Master	138	1,4	189	1,8	308	3,1
Diplom / Diplom Aufbau	3.453	34,1	3.143	30,3	2.631	26,1
Staatsprüfung (Lehramt)	1.363	13,5	1.454	14,0	1.496	14,8
Erweiterungsprüfung (Lehramt)	24	0,2	31	0,3	19	0,2
1. juristische Staatsprüfung	1.544	15,3	1.626	15,7	1.452	14,4
Magister / Magister Aufbau	1.001	8,9	710	6,8	535	5,1
Lizentiat	0	0,0	1	0,0	0	0,0
Promotion	457	4,5	408	3,9	398	3,9
Prüfung im Ausland	352	3,5	270	2,6	276	2,7
Eignungsfeststellung	3	0,0	1	0,0	3	0,0
Universität Konstanz	10.109	100,0	10.384	100,0	10.076	100,0

## 8a. Absolventen im Studienjahr 2005/2006 (01.10.2005 - 30.09.2006)

Studienfach \ Abschluss	Abschluss							
	Diplom	Staatsprüfung Lehramt <sup>1</sup>	1. jur. Prüfung	Bachelor	Magister <sup>1</sup>	Master	Promotion	Habilitation
Mathematik	11	6					3	
Informatik/Informationswiss.				17		13	4	
Physik	42	5					16	1
Chemie	16						11	
Life Science				14		4		
Biologie	75	5		15			30	2
Psychologie	77						16	
Philosophie		1		5	9	1	1	1
Geschichte		11		1	22		6	1
Soziologie				25	26		8	
Sportwissenschaft		19		27		1		
Allg. Literaturwissenschaft					1		12	1
Deutsche Literatur				10	40			
British and American Studies				10				
Engl. u. Amerik. Literatur					10			
Franz./Span./Ital. Literatur					2			
Französische Studien				2				
Slawistik (Literaturwiss.)					3			
Kunst- u. Medienwissenschaft								
Literatur-Kunst-Medien				7				
Deutsch		22						
Englisch		15						
Französisch		2						
Italienisch		2						
Spanisch		1						
Latein								
Russisch								
Sprachwissenschaft				7	3		3	
Slawistik (Sprachwissenschaft)								
Sprachw. m. germ. Schwerpunkt					8			
Sprachw. m. angl. Schwerpunkt					3			
Franz./Ital. Sprachwissenschaft								
Rechtswissenschaft			203			7 <sup>2</sup>	26	
Volkswirtschaftslehre	50						5	
Wirtschaftspädagogik	47							
Math. Finanzökonomie	13							
Internat. Wirtschaftsbez.						29		
Verwaltungswissenschaft	112							
Politikwissenschaft		1						
Politik und Verwaltungswiss.				55	6		9	3
<b>Gesamt</b>	<b>443</b>	<b>90</b>	<b>203</b>	<b>195</b>	<b>133</b>	<b>55</b>	<b>150</b>	<b>9</b>

<sup>1</sup> Die Absolventen sind hier ihrem 1. Hauptfach (Zulassungsfach) zugeordnet;

<sup>2</sup> Studiengang mit Abschluss Legum Magister (LL.M.) für im Ausland graduierte Juristen

## 8b. Absolventen im Studienjahr 2006/2007 (01.10.2006 - 30.09.2007)<sup>1</sup>

Studienfach \ Abschluss	Abschluss							
	Diplom	Staatsprüfung Lehramt <sup>2</sup>	1. jur. Prüfung	Bachelor	Magister <sup>2</sup>	Master	Promotion	Habilitation
Mathematik	13	6					3	1
Informatik/Informationswiss.				31		15	11	
Physik	48	2					23	1
Chemie	11	2					6	
Life Science				13		13		
Biologie	54	7		14		1	34	2
Psychologie	90			7			14	1
Philosophie		3		3	2	2	5	
Geschichte		11		16	13	1	2	2
Soziologie				54	30		9	1
Sportwissenschaft		36		15		2	2	
Allg. u. vergl. Literaturwissenschaft					2			
Literaturwissenschaft							9	
Deutsche Literatur				35	43			2
British and American Studies				30				
Engl. u. Amerik. Literatur					12			
Franz./Span./Ital. Literatur					2			
Franz./Span./Ital. Studien				14				
Slawistik (Literaturwiss.)				1	2			
Literatur-Kunst-Medien				58				1
Deutsch		31						
Englisch		19						
Französisch		10						
Spanisch		6						
Latein		2						
Sprachwissenschaft				14	4		4	
Slawistik (Sprachwissenschaft)					2			
Sprachw. m. germ. Schwerpunkt					8			
Sprachw. m. angl. Schwerpunkt					8			
Franz./Ital. Sprachwissenschaft					4			
Rechtswissenschaft			234			10 <sup>3</sup>	23	
Volkswirtschaftslehre	52						5	
Wirtschaftspädagogik	75							
Math. Finanzökonomie	13							
Internat. Wirtschaftsbez.						17		
Verwaltungswissenschaft	102						6	
Politikwissenschaft		2			6			
Politik und Verwaltungswiss.				97				
<b>Gesamt</b>	<b>458</b>	<b>137</b>	<b>234</b>	<b>402</b>	<b>138</b>	<b>61</b>	<b>156</b>	<b>11</b>

<sup>1</sup> Die Zahlen sind vorläufig. Die endgültige Prüfungsstatistik für das Studienjahr 2006/07 lag zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vor;

<sup>2</sup> Die Absolventen sind hier ihrem 1. Hauptfach (Zulassungsfach) zugeordnet;

<sup>3</sup> Studiengang mit Abschluss Legum Magister (LL.M.) für im Ausland graduierte Juristen

## 9. Anzahl der Promotionen 2001/02 – 2005/06

Fachbereich / Fach	Gesamtzahl der Promotionen seit 1991/92	Studienjahr					Promotionen je Professor W3/W2 05/06
		01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	
Mathematik / Statistik	35	3	2	4	2	3	0,38
Informatik / Informationswiss.	47	7	1	2	5	4	0,40
Physik	359	36	22	15	22	16	1,23
Chemie	291	14	18	12	16	11	1,00
Biologie	573	24	34	37	41	30	1,36
Psychologie	116	10	6	6	13	16	1,60
Philosophie	46	4	1	2	5	1	0,20
Geschichte	77	4	8	8	6	6	0,86
Soziologie	52	3	5	5	2	8	2,00
Erziehungswissenschaft	1						
Sportwissenschaft	22	2	5		4		
Literaturwissenschaft	100	6	6	6	8	12	0,75
Sprachwissenschaft	33	2	2	1	1	3	0,30
Rechtswissenschaft	513	35	44	29	32	26	1,63
Wirtschaftswissenschaften	88	2	3	3	7	5	0,33
Verwaltungs-/Politikwissenschaft	93	2	8	2	2	9	0,75
<b>Gesamtsumme</b>	<b>2.446</b>	<b>154</b>	<b>165</b>	<b>132</b>	<b>166</b>	<b>150</b>	<b>0,93</b>

## 10. Stellen für wiss. Lehrpersonal nach Lehr-/ Organisationseinheiten (Stand 01.01.2007)<sup>1</sup>

Lehrereinheit/ Organisationseinheit	Prof. (W3)	Prof. (W2)	Junior- Prof. (W1)	AkRat/ AkOR/ AkDir. A13-A15	Wiss. Angest. BAT IIa-Ib, Lektor	Gesamt- summe
<b>Mathematisch- Naturwissenschaftliche Sektion</b>						
FB Mathematik u. Statistik	8	2	1	5	4	20
FB Informatik u. Informationswissenschaft	9		4	7	10,5	30,5
FB Physik	12		5	12	12,5	41,5
FB Chemie	11		3	7	17	38
FB Biologie	22	2	16	12	13	65
FB Psychologie	10		4	8,5	6	28,5
<b>Geisteswissenschaftliche Sektion</b>						
FB Philosophie	5		3	3	1	12
FB Geschichte u. Soziologie	14		6	7,5	11,5	39
FB Literaturwissenschaft	15		2	13	2	32
FB Sprachwissenschaft	9		2	3,5	1	15,5
<b>Rechts-, Wirtschafts- u. Verwaltungswissenschaftliche Sektion</b>						
FB Rechtswissenschaft	16			5,5	16	37,5
FB Wirtschaftswissenschaften	15		9	5,5	7	36,5
FB Politik- u. Verwaltungswiss.	12		3	8	2	25
Sprachlehrinstitut				1,5	12	13,5
CAP				0,5	5,5	6
SFBs				1	0,5	1,5
<b>Sonstige Stellen</b>	6		1	5	9,25	21,25
<b>Summe der Stellen</b>	<b>164</b>	<b>4</b>	<b>59</b>	<b>105,5</b>	<b>130,75</b>	<b>463,25</b>

<sup>1</sup> Ohne TFA, Hochschulspport, Frauenrat, Gentechnik, Strahlenschutz und Zentrum für Lehrerbildung

Es handelt sich hier um den Stellenbestand, nicht um die tatsächliche Besetzung mit den entsprechenden Personalkategorien.  
Durch die Überführung der alten C- in W-Stellen im Jahr 2005 ergaben sich größere Verschiebungen.

## 11. Entwicklung der Personalstellen (Stand 01.01.2007)

Bereich	2003	2004	2005	2006	2007
Professoren (C4)	102	104			
Professoren (C3)	63	62			
Professoren (C2)	8	8			
Hochschuldoz./OAss. (C2)	22	22			
Wiss. Assistent (C1)	109	108			
Professoren (W3) <sup>1</sup>			165	162	164
Professoren (W2)			4	4	4
Juniorprofessoren (W1)			60	60	59
AkDir./AkOR/AkRat/Archivrat (A13–A15) <sup>2</sup>	50	49	121,5	119	117,5
Wiss.Ang. (BAT IIa-Ib), Lektor	139,5	138	138	135	133,5
Verw. Ang. im wissenschaftlichen Bereich	107	103,5	100,75	99,25	99,25
Techn. Ang. im wissenschaftlichen Bereich	129	129	129,5	129,5	127,5
Arbeiter im wissenschaftlichen Bereich	11,5	10,5	10,5	10,5	10,5
Beamter im wissenschaftlichen Bereich	1	1	1	1	1
<b>Wissenschaftlicher Bereich inkl. TFA</b>	<b>742</b>	<b>735</b>	<b>730,25</b>	<b>720,25</b>	<b>716,25</b>
Beamte	71	70	69	69	70
Angestellte	149,5	151,5	153,5	153,5	158
Arbeiter	50	48	48	48	48
<b>Zentrale Verwaltung</b> inkl. Rektor	<b>270,5</b>	<b>269,5</b>	<b>270,5</b>	<b>270,5</b>	<b>276</b>
Beamte	49,5	49,5	49,5	49,5	50,5
Angestellte	52	50	47,75	47,75	47,75
<b>Bibliothek</b> , inkl. Philosophisches und Sozialwissenschaftliches Archiv	<b>101,5</b>	<b>99,5</b>	<b>97,25</b>	<b>97,25</b>	<b>98,25</b>
<b>Rechenzentrum</b> (Angestellte)	<b>21,5</b>	<b>20,5</b>	<b>19,5</b>	<b>18,5</b>	<b>17,5</b>
<b>Universität Konstanz</b>	<b>1.135,5</b>	<b>1.124,5</b>	<b>1.117,5</b>	<b>1.106,5</b>	<b>1.108</b>

<sup>1</sup> Die neue Aufteilung im wissenschaftlichen Bereich ergibt sich aus der Überführung der C- in W-Stellen im Jahr 2005.

<sup>2</sup> Da nicht alle C-Stellen in W-Stellen überführt wurden, sondern viele in A13- und A14-Stellen, ergibt sich hier ein sprunghafter Anstieg.

## 12. Einnahmen/Ausgaben der Universität Konstanz 2002 – 2006 (in T€)

	2002	2003	2004	2005	2006
Verwaltungseinnahmen u.ä.	5.403	6.212	6.397	6.818	6.608
Drittmiteleinahmen	23.212	24.176	26.047	27.375	31.679
Landeszuschuss	72.157	73.240	74.599	73.318	69.389
<b>GESAMTEINNAHMEN</b>	<b>100.772</b>	<b>103.628</b>	<b>107.043</b>	<b>107.511</b>	<b>107.676</b>

### GESAMTAUSGABEN

#### Ausgaben aus Haushaltsmitteln

Personalausgaben	58.787	58.551	59.098	60.428	58.973
davon für Vergütung für wissenschaftliche Hilfskräfte	3.079	3.039	2.991	2.503	2.336
Sächl. Verwaltungsausg., inkl. Gebäude-/ Energie-/ Bewirtschaftungskosten	4.581	4.464	5.434	5.702	5.700
Sächliche Ausgaben für					
Lehre und Forschung	3.611	3.492	3.168	3.297	3.150
Universitätsbibliothek	3.519	3.519	2.999	2.851	2.997
Rechenzentrum	245	453	397	246	256
Informationstechnik (Verw., Techn., Bibl.)	259	270	272	253	268
Investitionsausgaben für					
Erstausstattung (HBFMG-Maßnahmen)	235	900	1.340	2.258	3.536
Ergänzung/Ersatz	2.700	2.864	4.303	2.990	2.494
Sonstige Ausgaben (Stipendien, Öffentlichkeitsarbeit, Veranst., IBZ, Hochschulsport, Partnerschaften u. a.)	799	711	667	736	784
<b>Zwischensumme</b>	<b>74.736</b>	<b>75.224</b>	<b>80.669</b>	<b>81.264</b>	<b>78.102</b>

#### Ausgaben aus Drittmitteln

Ausgaben für Forschung und Lehre (Personal-, Sach-, Investitionsausgaben)	21.693	24.298	23.806	23.558	25.952
<b>Zwischensumme (Kapitel 1414)</b>	<b>96.429</b>	<b>99.522</b>	<b>104.475</b>	<b>104.822</b>	<b>104.054</b>

#### Ausgaben aus HH-Mitteln/Fremdkapitel

Ausgaben für Forschung und Lehre, sowie besondere Zwecke <sup>1</sup>	4.343	4.106	2.568	2.689	3.622
<b>Summe der Ausgaben</b>	<b>100.772</b>	<b>103.628</b>	<b>107.043</b>	<b>107.511</b>	<b>107.676</b>
Investitionen (Hochbau) <sup>2</sup>	12.255	5.695	5.902	1.125	4.762
Bauunterhaltung, Umbau <sup>2</sup>	3.130	4.052	3.897	4.037	3.843

<sup>1</sup> Zwecke, für die Mittel aus anderen Kapiteln des Staatshaushaltsplanes zur Verfügung gestellt wurden (z.B. Sonderprogramme, Großgeräte u.a.)

<sup>2</sup> Wird nicht über den Universitätshaushalt abgewickelt (Staatl. Vermögens- und Hochbauamt Konstanz)

### 13. Übersicht über die Zuwendungen Dritter 2002 bis 2006 (einschl. Fremdkapital) (Stand 31.12.2006)

Zuwendungsempfänger/ Organisationseinheit	2002 €	2003 €	2004 €	2005 €	2006 €	%
Mathematik u. Statistik	278.372	149.459	148.638	60.462	175.374	0,55
Informatik u. Informationswiss.	478.902	705.325	642.920	2.008.174	1.739.591	5,49
Physik	5.094.254	6.438.528	6.406.687	6.900.973	6.601.974	20,84
Chemie	741.502	1.052.912	1.383.470	2.043.232	2.062.491	6,51
Biologie	6.424.220	6.169.237	7.743.370	6.802.824	7.674.606	24,23
Psychologie	1.032.560	1.246.838	1.476.180	1.191.923	1.829.191	5,77
<b>Mathematisch- Naturwissenschaftliche Sektion</b>	<b>14.049.810</b>	<b>15.762.299</b>	<b>17.801.265</b>	<b>19.007.552</b>	<b>20.083.227</b>	<b>63,39</b>
Philosophie	1.102.187	1.139.404	395.057	551.702	801.811	2,53
Geschichte u. Soziologie	1.815.754	1.849.879	2.173.413	1.948.013	3.728.491	11,77
Literaturwissenschaft	1.327.337	723.280	1.175.803	1.120.993	1.182.727	3,73
Sprachwissenschaft	1.908.659	1.252.535	1.031.850	1.242.235	1.766.535	5,58
<b>Geisteswissenschaftliche Sektion</b>	<b>6.153.937</b>	<b>4.965.098</b>	<b>4.776.123</b>	<b>4.862.943</b>	<b>7.479.564</b>	<b>23,61</b>
Rechtswissenschaft	177.539	182.902	343.689	282.979	178.617	0,56
Wirtschaftswissenschaften	853.425	585.506	1.209.623	1.267.090	932.014	2,94
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	612.093	1.096.811	862.014	742.349	1.053.762	3,33
<b>Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftliche Sektion</b>	<b>1.643.057</b>	<b>1.865.219</b>	<b>2.415.326</b>	<b>2.292.418</b>	<b>2.164.393</b>	<b>6,83</b>
Zentrale Einrichtungen	1.365.711	1.584.018	1.055.123	1.212.421	1.951.765	6,16
<b>Universität Konstanz</b>	<b>23.212.515</b>	<b>24.176.634</b>	<b>26.047.837</b>	<b>27.375.334</b>	<b>31.678.949</b>	<b>100</b>



## 14. Drittmittel: Einnahmen 2002 – 2006

Zuwendungsgeber	2002 T€	2003 T€	2004 T€	2005 T€	2006 T€
DFG	5.743,90	5.608,00	6.414,8	6.874,7	7.550,5
SFBs	8.116,50	7.626,90	8.713,8	8.664,2	10.981,0
Sachbeihilfen					99,4
Exzellenzcluster					
EU	2.364,00	2.922,80	2.849,2	2.885,9	3.401,6
Fremdkapitel (Land Ba.Wü.)	1.698,60	884,20	1.030,8	1.273,3	1.427,3
Zuwendungen und Aufträge des Bundes	1.769,20	2.449,50	2.391,8	2.502,9	1.771,1
Sonstige (Stiftungen, Wirtschaft)	3.520,30	4.685,20	4.647,4	5.174,3	6.448,0
<b>Insgesamt</b>	<b>23.212,50</b>	<b>24.176,60</b>	<b>26.047,8</b>	<b>27.375,3</b>	<b>31.678,9</b>

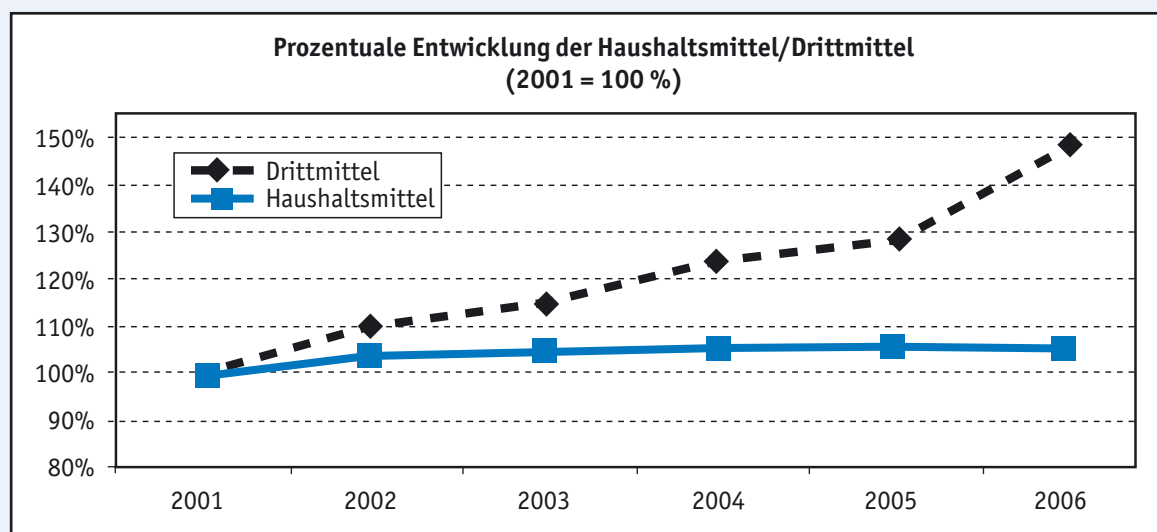
## 15. Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter nach Finanzierungsart

Bereich	Beschäftigte aus Drittmitteln finanziert				Stellen aus Haushaltsmitteln finanziert <sup>1</sup>			
	2003	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2007
Fachbereich Mathematik und Statistik	1,5	1	2	4	12	11	10	10
Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft	16	15	16	23,5	19,5	21,5	21,5	21,5
Fachbereich Physik	63,5	64,5	54	47	29,5	28,5	28,5	29,5
Fachbereich Chemie	18	18,5	18,5	17,5	26	26	27	27
Fachbereich Biologie	89	78,5	81	75,5	42,5	41	40	41
Fachbereich Psychologie	21	18,5	19	25,5	19	18,5	18,5	18,5
Fachbereich Philosophie	5,5	7,5	3,5	4	7	7	7	7
Fachbereich Geschichte und Soziologie	24	20	17	29	24,5	26	26	25
Fachbereich Literaturwissenschaft	12	8	9	8,5	18	18	16	17
Fachbereich Sprachwissenschaft	18	13,5	10	21	6	7	6	6,5
Fachbereich Rechtswissenschaft	2,5	3,5	7	0,5	21,5	22	20,5	21,5
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	12,5	14	7,5	10,5	22	22	23	21,5
Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft	8,5	9,5	10,5	12	14	13,5	13	13
<b>GESAMT</b>	<b>296</b>	<b>272</b>	<b>255</b>	<b>278,5</b>	<b>261,5</b>	<b>262</b>	<b>257</b>	<b>259</b>

<sup>1</sup> Stand jeweils zum 01.01., inkl. Juniorprofessuren und Hochschuldozenten, ohne kw-Pool-Finanzierung, ohne ABM Stellen

## 16. Entwicklung der Haushaltsmittel und Drittmittel 2001 – 2006

Haushaltsjahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006
[absolute Zahlen]						
Haushaltsmittel	69.642.900	71.892.600	72.048.700	72.902.400	73.318.000	73.318.000
Drittmittel	21.170.480	23.212.515	24.176.634	26.047.837	27.375.334	31.678.949
[in Prozent, Basis 2001 = 100%]						
Haushaltsmittel	100,00	103,2	103,5	104,7	105,3	105,3
Drittmittel	100,00	109,6	114,2	123,0	129,3	149,6



## 17. Universitätsbibliothek Konstanz

Leistungsbereich	2002	2003	2004	2005	2006
Bestandsentwicklung der Universitätsbibliothek					
Bücher	1.604.800	1.619.531	1.634.364	1.641.339	1.669.756
Zeitschriftenbände	399.400	401.792	402.637	405.981	411.294
elektronische Medien	5.200	6.067	10.708	13.360	24.629
<b>Summe</b>	<b>2.009.400</b>	<b>2.027.390</b>	<b>2.047.709</b>	<b>2.060.680</b>	<b>2.105.679</b>
Laufend bezogene Zeitschriften					
inländische					
ausländische					
<b>Summe<sup>1</sup></b>	<b>5.271</b>	<b>5.229</b>	<b>4.783</b>	<b>4.811</b>	<b>4.983</b>
Ausleihe von Büchern und Zeitschriftenbänden aus dem Bestand der Universitäts- bibliothek					
Ortsausleihe	600.300	584.121	608.574	569.937	608.574
Fernleihe/ Dokumentenlieferung <sup>2</sup>	75.205	65.710	65.780	57.181	65.069
<b>Summe</b>	<b>675.505</b>	<b>649.831</b>	<b>674.354</b>	<b>627.118</b>	<b>673.643</b>
Haushaltsmittel für die Literaturbeschaffung (€)					
Laufende Mittel (523.72 u. 524.72)	3.222.939	3.155.411	2.713.437	2.555.347	2.649.757
Sondermittel aus Titel 54795		3.430	417	2.146	4.490
<b>Summe</b>	<b>3.222.939</b>	<b>3.158.841</b>	<b>2.713.854</b>	<b>2.557.493</b>	<b>2.654.247</b>

<sup>1</sup> wird nicht mehr getrennt ermittelt

<sup>2</sup> gezählt sind versandte Kopien und Bände

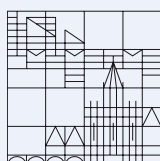
## 18. Grunddaten aus dem technischen Bereich

Leistungen	Einheit	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Audio-Visuelle Medien (AVM)</b>						
Foto/Grafik						
<b>Aufträge gesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>971</b>	<b>847</b>	<b>771</b>	<b>672</b>	<b>715</b>
Plotterdruck	Anzahl	1.010	1.344	1.461	2.797	3.012
Digitaler Print	Anzahl	5.488	5.974	6.355	5.859	6.367
Dias (mit/ohne Rahmen)	Anzahl	3.567	1.065	922	511	107
Scans/Daten-CDs	Anzahl	6.197	4.069	6.061	11.861	5.598
SW-Abzüge	Anzahl	3.074	3.102	5.130	1.903	1.845
Filmentwicklung, allg.	Anzahl	318	238	164	90	51
CD-Herstellung/Sonderleistungen	Anzahl	586	1.748	1.343	1.458	2.114
Audio- /Videoservice (ab 05/06)						
Digitalisierungen /Konvertierungen	Anzahl					248
Audio- /Videobearbeitungen	Anzahl					175
Drucktechnik						
<b>Aufträge gesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>3.080</b>	<b>2.661</b>	<b>2.659</b>	<b>2.123</b>	<b>2.179</b>
Drucke (1-/2-seitig, SW, Farbe, ...)	Anzahl	3.539.965	2.894.181	3.065.581	2.421.827	3.772.377
Bindungen (Leim, Klammer, Heft, ...)	Anzahl	338.988	261.926	250.727	207.333	(340.000)
DTP-Satz, Strichaufnahme, Sonstiges	Anzahl	823	609	642	430	(840)
<b>Mechanik (WWM)</b>						
Neuanfertigungs-/Reparaturaufträge	Anzahl	2.902	2.667	2.479	1.779	2.802
FB Physik	Anzahl	801	849	871	800	1.050
FB Biologie	Anzahl	850	673	584	644	680
FB Chemie	Anzahl	524	536	608	585	619
Andere	Anzahl	727	609	614	411	453
<b>Elektronik (WWE)</b>						
Entwicklungsaufträge	Anzahl	42	47	42	44	62
Kleine Entwicklungs- und Bauaufträge	Anzahl	113	108	84	102	65
Reparatur- und Serviceaufträge	Anzahl	822	741	761	635	702
<b>Energie und Wasser</b>						
Stromverbrauch	MWh	19.542	20.501	20.466	20.551	20.617
Stromkosten	T€	1.552	1.798	1.793	1.956	1.967
Höchste Leistung - Gesamt	kW	3.995	4.123	4.112	4.045	4.113
Heizwärmeverbrauch	MWh	27.819	31.366	31.596	32.586	30.340
Brennstoffkosten (ohne Nebenkosten)	T€	1.042	1.203	1.192	1.591	1.833
Wärmelieferung an Dritte	MWh	7.350	7.708	7.898	7.752	7.567
Trinkwasserverbrauch	m³	140.226	174.829	123.643	90.674	99.235
Trinkwasser-/ Abwasserkosten	T€	271	264	220	202	215
Kühlwasserverbrauch (Seewasser)	m³	801.877	908.949	953.346	1.021.137	1.085.244









Universität Konstanz  
78457 Konstanz

[www.uni-konstanz.de](http://www.uni-konstanz.de)